Samstag, den 30. April 1921. 93. Jahrgang. — Nr. 100.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Bezugspreis: In Bochum und Umgebung monatlich 6.— Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— Mk., monatlich 6.— Mk., frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. - Sprechstunden der Schriftleitung von 11—12 Uhr vorm. und 5—6 Uhr nachmittags. - Im Falle höherer Gewalt, auch durch Krieg oder Streiks verursacht, erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung und Leistung von Schadenersatz. — Kostenlose Unfall-Unterstützung von 300 Mk. nach Maßgabe unserer Bedingungen.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Cöln Nr. 41494.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 40 Pfg., Familienanzeigen 30 Pfg., Stellengesuche 25 Pfg.; außerhalb 50 Pfg. für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Reklameteil 77 mm Spaltenbreite 1 mm Höhe 1.75 Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr 25 Mk. das Tausend. Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr

Um die Aufhebung der Ausnahme-Bestimmungen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. April.

Haus und Tribünen sind nur schwach besetzt. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen aus dem Hause.

Auf eine Anfrage des Abg. Braun (Soz.) wegen der bevorstehenden Erhöhung der Monats- und Wochenkarten der Reichseisenbahn, welche die Siedlung unmöglich machen, wird regierungsseitig erklärt, daß die Verwaltung diesmal nicht an den Monats- und Wochenkarten vorübergehen konnte und sich zu einer einheitlichen Regelung für ganz Deutschland genötigt sah, die etwa ½ des gewöhnlichen Satzes entspricht. Um der Siedlung einen Ersatz für diese Belastung zu gewähren, sollen Monatskarten 4. Klasse eingeführt werden.

Nach Erledigung einer weiteren Reihe unerheblicher Anfragen wird der

Gesetzentwurf über die Ergänzung des Gesetzes zur Verfolgung von Kriegsverbrechen,

den alle Parteien, mit Ausnahme der äußersten Linken, eingebracht haben, zur Beratung gestellt. Der Entwurf ermächtigt den Oberreichsanwalt, auch dann eine Hauptverhandlung einzusetzen, wenn kein genügender Anlaß besteht, eine Anklageschrift einzureichen.

Abg. Leutheuser (D. V.) begründet den Entwurf. Die Oeffentlichkeit habe ein Interesse daran, auch in den Fällen Kenntnis zu erlangen, wo es nicht zur Anklageerhebung gekommen sei. Den Unschuldigen müsse die Genugtuung der öffentlichen Freisprechung zuteil werden. Redner bittet um möglichst rasche Verabschiedung des Entwurfes.

Der Entwurf wird in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Die dritte Lesung, die sofort vorgenommen werden sollte, scheitert am Einspruch des kommunistischen Abgeordneten Barth.

Das Haus setzt sodann die Beratung der unabhängigen Anträge auf Aufhebung der Ausnahmebestimmungen fort, in Verbindung mit dem sozialistischen Antrage auf Abänderung der Ausnahmebestimmungen.

Abg. Höllein (Komm.) polemisiert gegen die Rechte, für die jeder ein Gauner und Verbrecher sei, der die feudale Herrschaft zu stürzen suche. Was sind die zwei Millionen monatliche Ausgaben der kommunistischen Partei gegen die Schlamm- und Lügenflut der käuflichen Subjekte der kapitalistischen Partei. Stinnes, Orgesch und Hörsing müssen in einem Atem genannt werden. Hörsing hat sich allmählich zum getreuen Fridolin des Kapitalismus entwickelt. Hörsing hat die Arbeiterschaft verraten. Minister a. D. Severing hat sich über die Not, die aus der kommunistischen Proklamation über das Existenzminimum sprach, lustig gemacht. Er hat die Forderungen als eine politische Nepperei bezeichnet. Herr Severing hat selbst zugegeben, daß er die Unruhen provoziert hat. Ein Sozialdemokrat ist zum Agent provocateur herabgesetzt, weil in Mitteldeutschland ein Mittelpunkt des Kommunismus sich gebildet hat. Wirft sich Herr Severing Herrn Stinnes in die Arme, so ist das politischer Sadismus. Die Gewerkschaften sind der von Hörsing und Severing ausgegebenen Parole gefolgt. (Bravo! rechts.) Sehen Sie, der Beifall beweist den Arbeitern, welchen Verrat die Gewerkschaften begangen haben. Was von den Schreckensnachrichten über die Zustände im Leunawerk erzählt wurde, war Schwindel. Englische Journalisten bezeugen die musterhafte Ordnung bei der Roten Armee. Aber diese Nachrichten waren notwendig, um den Weißen Terror zu begründen. Während sich die Sipo nun mit Ruhm bedeckte, erhöhte die Crollwitzer Papierfabrik die Arbeitszeit von acht auf zehn Stunden ohne Lohnerhöhung und ließ die Arbeiter, die sich nicht fügen wollten, durch Schupo abtransportieren. Severing im Dienste des Kapitalismus als verrosteter Karren, der Bourgeoisie. (Als Abg. Adolf Hoffmann auf einen Zwischenruf der Rechten, „die richtigen Lausbuben" ruft, wird er zur Ordnung gerufen.) Die Zahl der Arbeitslosen steigt, desgleichen die der Halbbeschäftigten. Glauben Sie, daß der weiße Terror geeignet ist, dem abzuhelfen? Ausnahmebestimmungen verstoßen gegen die Verfassung, außerdem bestimmt Artikel 105, daß niemand seinem Richter entzogen werden darf. Infolgedessen sind also auch die Sondergerichte nicht zulässig. Der Bourgeoisie ist es gleich, selbst die Verfassung mit den Füßen zu treten, wenn es nur in ihrem Interesse liegt. Die tüchtigsten Richter sollen für die Sondergerichte in Frage kommen. Derselbe Richter, der so milde Worte für den Leutnant Hiller im Helmhackeprozeß fand, hat die Opfer des Siegessäulen-Spitzel-Attentats zu 37 Jahren Zuchthaus verurteilt. Diese Justizmacherei steht unter aller Kritik. Man sollte den Opfern, die auf Jahre ins Zuchthaus wandern, wenigstens den Hohn ersparen, ihnen zu sagen, daß bei uns Gerechtigkeit herrscht. Wo war das Gerechtigkeitsgefühl beim Kapp-Putsch, wo bei den Kriegsverbrechern. Die Sozialdemokraten werden zu Kettenhunden der weißen Justiz. In seiner vierstündigen Rede schildert der Redner sehr ausführlich Blut- und Gewalttaten, die nach seiner Behauptung von Mannschaften der Schupo und Reichswehr an der Arbeiterschaft begangen worden sind. (Bei einer dieser Schilderungen ruft Adolf Hoffmann (Komm.) zur Rechten herüber: „Und da sitzt solch Verbrecher und lacht noch dazu!" Von der Rechten wird zurückgerufen: „Seien Sie man stille, was haben Sie in Bayern gemacht?") Die Frage der Rachejustiz ist durch alle Bluturteile der Sondergerichte erkennbar, und wenn ein Justizminister die Stirn hat, unter diesen Umständen sich als Hüter des Rechtes und der Gerechtigkeit aufzuspielen, so spricht das Bände. Aber alle Spitzelrednerschaft wird diese Dinge nicht ändern. Die soziale Revolution ist im Anzuge und nicht mehr aufzuhalten. Selbst der Orgeschminister Koch wird dagegen machtlos sein. Die Mehrheitssozialisten werden durch die Nöte der Zeit gezwungen werden, sich wieder zu den Arbeitern zurückzufinden. Aus den Gebeinen der Gemordeten und im Zuchthaus Vergrabenen werden uns die Rächer erstehen.

Reichsminister Koch erklärt, auf die maßlosen Angriffe des Vorredners nicht antworten zu wollen. Das Urteil darüber, daß sich hier ein Redner der Kommunisten bildet, ist, obwohl alle Verhältnisse und Zusammenhänge doch wohl genügend bekannt sind, so gestellt, als ob seine Partei schuldlos und ein Opfer der Sipo sei. Ueber die geradezu knabenhafte Art, in der alle Tatsachen abgeleugnet wurden, müsse man geradezu lachen. (Protest links.) Die kommunistische Internationale hat den Kampf in Mitteldeutschland ausdrücklich gebilligt. Der Zentralausschuß hat in der Roten Fahne mehrfach erklärt, daß die Aktion selbständig war. Weiterer Beweise bedarf es nicht. Die Kritik an der Regierung, als habe diese nicht rasch genug gehandelt, war unberechtigt. Denn wenn sich das Verbrechertum in so gewaltiger Zahl mit einem Male betätige, müssen große Vorbereitungen getroffen werden. Im übrigen hat Minister Severing zweckentsprechend gehandelt. Als die Reichswehr dann konzentriert war, hatte die Schupo alles schon zu vier Fünftel fertig. Sollten wir nun noch durch Einsetzung der Reichswehr den Eindruck erwecken, als habe die Schupo versagt? Der unabhängige Minister Lipinski in Sachsen hat, als sich der Aufruhr in den Grenzen Sachsens mehrte, ohne weiteres 93 Kommunistenführer verhaften lassen. Davon hat der Abgeordnete Rosenfeld nichts erwähnt. Für die polizeilichen Maßnahmen kann die Reichsregierung nicht verantwortlich gemacht werden. Sie sind Sache der Länder. Ein Gesetzentwurf für eine Reichspolizei ist bislang am Widerstand der Länder gescheitert, so notwendig eine solche Maßnahme erscheint. Je energischer im übrigen Putschversuche von links unterdrückt werden, umsomehr wird der Bestand der Republik gestützt. Die Verbrechen bedürfen einer ernsten Sühne. Von einer Amnestie kann keine Rede sein. (Protest links.) Auch die letzte Amnestie ist nicht aus politischen Gründen erfolgt, sondern vielfach, weil die Gerichte die Masse des Materials nicht bewältigen konnte. Die Sondergerichte helfen uns über diese Schwierigkeiten fort. Der Staat wäre sofort von allen verlassen, wenn er sich nicht zur Wehr setzen würde. Deshalb werde ich, solange ich auf meinem Posten stehe, mich gegen jeden Versuch der verbrecherischen Umstürze zur Wehr setzen. (Bravo!)

Abg. Schwarzer (bayr. Volksp.) tritt für die Beibehaltung der Ausnahmebestimmungen ein. Erst werden die Arbeiter verhetzt und verführt, nachher tun ihre Führer so, als wären sie die unschuldigsten Opfer einer Klassenjustiz. Das erste, was die Kommunisten in Bayern machten, waren die Revolutionstribunale und bei diesen kam es nicht auf Rechtsansichten an. Da können sich die Kommunisten über die Sondergerichte nicht weiter wundern. Der Traum der Kommunisten einer Weltrevolution war eine Utopie, weil erst Millionen von Menschen für ihn gewonnen werden müßten. Die Arbeiter kommen doch zur Vernunft, was schon das Verhalten der Gewerkschaften beweise. Sie werden sich nicht von den Kommunisten einfangen lassen. Auch wir sind überzeugt, daß dem Arbeiter sein Recht werden muß. Hierfür werden wir genau so eintreten, wie sie.

Abg. Hemeter (Dt.-Nat.) wendet sich gegen das Bestreben des Abg. Höllein, die Schuld an den Unruhen in Sachsen der Rechten zuzuschieben. Der Reichskommissar für die öffentliche Ordnung habe festgestellt, daß die Macher und Drahtzieher der Bewegung in den Reihen der Parteifreunde des Herrn Höllein zu suchen seien. Den unabhängigen Antrag lehne er ab, dem Ausschußantrag der Sozialdemokraten stimme er zu. Reichsregierung und preußische Regierung haben sich eine Binde vor die Augen binden lassen. Die Niederwerfung des Aufstandes gelang erst, als die Artillerie der Reichswehr eingriff. Die Bevölkerung hat überhaupt kein Verständnis dafür, daß die Reichswehr nicht sofort herangezogen wurde. Manches blutige Opfer aus den Kreisen der Sipo hätte gespart werden können. Redner gedenkt mit Dank der tapferen Aufopferung der Schupo und Reichswehr und der Eisenbahner und fordert Versorgung der Hinterbliebenen. Dem Entwaffnungskommissar mache er den Vorwurf, daß nur den ordnungsliebenden Elementen die Waffen genommen seien, sonst hätte das Leunawerk nicht geradezu mit Waffen bespickt sein können. Er verlangt energische Durchführung der Entwaffnung.

Reichsminister des Innern Koch: Der Standpunkt des Vorredners, als ob seine Partei allein die erforderliche Geschicklichkeit besitze, die in Mitteldeutschland am Platze wäre, sei nicht haltbar. Daß es besser und schneller mit der Unterwerfung habe gemacht werden können, habe noch niemand bewiesen.

Abg. Mehrhof (Unabh.) glaubt nicht, daß unsere Richter sich wegen ihrer Erziehung und Vorbildung zu unparteiischen Beurteilern der Arbeiter vor den Sondergerichten eignen und polemisiert gegen die schmählichen Ausführungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Fischer. Die Angriffe des Abg. Höllein, die unabhängige Partei sei nicht berechtigt, die Arbeiterschaft in Schutz zu nehmen, entspreche nicht der Wahrheit.

Abg. Fröhlich (Kom.) hält daran fest, daß Hörsings Feldzug gegen die Kommunisten lange vorbereitet war und daß das eine Provokation der Arbeiterschaft bedeutete. Die Unabhängigen versagen und wenn ihre Sendboten jetzt mit dem Material hinausziehen, das ihnen Herr Paul Levy gab, werden sie von der Arbeiterschaft ausgepfiffen werden. Uns strömt die Arbeiterschaft zu. Ich erkläre offen, daß wir die Verantwortung für die Aktion tragen. Sind wir auch geschlagen, so werden wir doch sobald wie möglich, wenn die Gelegenheit dazu gekommen erscheint, die Arbeiterschaft zu neuem Kampf aufrufen. Wir sind Hochverräter im kapitalistischen Staat!

Damit schließt die Debatte.

Präsident Löbe teilt mit, daß heute der Abgeordnete Gebhardt (D. V.) gestorben ist und widmet ihm einen kurzen Nachruf.

Nächste Sitzung Dienstag nachm. 2 Uhr, kleine Anfragen und kleine Vorlagen. Schluß gegen 8 Uhr.

Die Sanktionen werden nicht angewandt.

w. Paris, 29. April. (Drahtbericht.) **Chicago Tribune teilt mit: Die Reparationskommission stellte fest, gegen Deutschland könnten aus dem Grunde, weil es die bis zum 1. Mai fälligen 20 Milliarden nicht vollkommen bezahlte, die Sanktionen nicht angewandt werden. Nach dem Wortlaut des Vertrags können für die Restschuld nur im Sinne des § 235 nebst Anhang nur verzinsbare Bonds verlangt werden. Diese Feststellung der Reparationskommission wurde gegen den verzweifelten Widerstand der französischen Delegation gefaßt. Das gleiche Blatt stellt fest, daß es auch dem britischen und italienischen Druck zu verdanken sei, daß die Gesamtschuld durch die Reparationskommission auf 132 Milliarden Goldmark statt wie vorgeschlagen auf 190 Milliarden festgesetzt wurde.**

London lehnt nicht endgültig ab.

w. London, 29. April. (Reuter.) Während kein Grund für die Auffassung besteht, daß die deutschen Vorschläge hier günstiger aufgenommen worden sind, als in Frankreich, so wird doch abends festgestellt, daß die englische Regierung sie noch nicht endgültig ablehnte. Die Antwort von Berlin auf das Ersuchen um genauere Informationen und Feststellungen brachte bisher keine deutliche, zufriedenstellende Aufklärung. Die Aussicht auf ein Abkommen auf der Grundlage der nach Washington gekabelten Vorschläge wird keineswegs als günstig angesehen.

Die alliierten Rechenkünstler.

w. Paris, 28. April. Havas meldet aus London: Jaspar hatte heute mehrere Besprechungen mit Lloyd George. Loucheur, Theunis und Blackett setzten heute ihre Besprechungen fort. Bei diesen Beratungen hätten Havas zufolge sich die drei alliierten Vertreter mit allen finanziellen Problemen, die bei der Besetzung des Ruhrgebiets in Frage kämen, befaßt. Die alliierten Vertreter hätten sich besonders mit dem evtl. zu erwartenden Ertrag bei der Besetzung des Ruhrgebiets beschäftigt und seien zu dem Schluß gekommen, daß aus dem Ruhrgebiet eine Summe von 1½ bis 2 Milliarden Goldmark jährlich erwartet werden könne.

Die Franzosen wollen am Sonntag losmarschieren.

w. London, 28. April. Im Unterhause wiederholte Chamberlain noch einmal, daß am nächsten Donnerstag bei Beratung des Budgets des Auswärtigen die Frage der neuen Aktion gegen Deutschland zur Erörterung kommen werde. Kennworthy bemerkte, während die Debatte erst am Donnerstag stattfinden solle, kündigten die Franzosen bereits an, sie beabsichtigten, am Sonntag loszumarschieren. Chamberlain erwiderte, wenn die französische Regierung auf eigene Verantwortung hin vorgehen wollte, würde dies durch die Diskussion im Unterhause nicht verhindert werden.

Es lebe die Internationale!

w. Brüssel, 30. April. **Die Eisenbahner haben, entgegen einer früheren Meldung, beschlossen, am 1. Mai nicht zu streiken.**

Die Diktatur der Reparations-Kommission.

Die Reparationskommission hat am 27. April die von Deutschland zu zahlende Gesamtsumme veröffentlicht. Artikel 233 des Versailler Vertrages gibt genaue Anweisung dafür, wie der Schuldbetrag ermittelt und endgültig festgesetzt werden soll. Die einzelnen Verbandsmächte haben ihre Forderungen eingereicht, und die Reparationskommission hat die Beträge geprüft. Wie nun vor dem letzten zulässigen Termin — dem 30. April — die von Deutschland zu zahlende Gesamtsumme festgesetzt wird, so bedeutet das die absichtliche Aufschaltung weiterer Verhandlungen mit Deutschland und damit die Sabotage einer etwa von Harding geplanten Vermittlung. Die Summe von 132 Milliarden Goldmark Gegenwartswert geht so weit über das deutsche Fünfzig-Milliardenangebot und auch über die Pariser Forderungen vom 29. Januar hinaus, daß ein Versuch, eine Einigung auf mittlerer Linie zu erzielen, aussichtslos ist. In der mannigfachen Kritik, welche seitens der Verbandssachverständigen an den deutschen Vorschlägen vom 24. April geübt worden ist, fehlt seltsamer Weise der Hinweis darauf, daß unser Appell an Harding und die ganze Formulierung unserer Vorschläge eine Beschränkung der Befugnisse der Reparationskommission bedeutet. Die Reparationskommission ist kein sachverständiges Organ zur Ermittlung der Kriegsschäden und der Zahlungsfähigkeit des Schuldners gewesen; sie war ausschließlich bemüht, Gründe und Vorwände für Gewaltakte zu liefern. Daß selbst die französische Presse nicht den Versuch gemacht hat, die Verteidigung der Befugnisse der Reparationskommission zum Angelpunkt ihrer Kritik zu machen, beweist, daß man in Bezug auf diese politische Waffenschmiede des Verbandes ein schlechtes Gewissen hatte. Die Reichsregierung hat Recht daran getan, in ihrem letzten Vorschlag den Versuch zu machen, ein streng neutrales Gremium internationaler Sachverständiger anstelle der Reparationskommission zum Schiedsrichter bei der Abwicklung des Wiederherstellungsprogramms zu machen.

Bei der Fülle häufig einander widersprechender Meldungen ist es schwer, ein zutreffendes Bild von den Chancen der deutschen Vorschläge zu gewinnen. Rein sachlich scheinen die deutschen Vorschläge in Washington günstig, in London wenigstens nicht ganz ungünstig aufgenommen worden zu sein. In Paris ist man, wie üblich, „empört", daß Deutschland so etwas anzubieten wage. Der Vertreter Frankreichs in Washington, Herr Jusserand, hat im Auftrage seiner Regierung Präsident Harding wissen lassen, daß Deutschlands Vorschläge für Frankreich ganz unannehmbar seien. Wenn der Daily Telegraph erklärt, die deutschen Vorschläge könnten summarisch nicht verworfen werden, so ist das bestenfalls ein Versuch, die Staatsmänner in Paris von sofortiger Vollstreckung neuer Sanktionen abzuhalten. Eine Washingtoner Meldung der „Times" behauptet bereits, Amerika habe jede Hoffnung aufgegeben, zwischen Deutschland und seinen Gläubigern zu vermitteln. Danach scheinen sich die Ereignisse der nächsten Tage, wie folgt, weiter entwickeln zu sollen. Die bisher dem Stellvertreter des Staatssekretärs Bergmann in der Kriegslastenkommission, Herrn von Oertzen, mitgeteilten Schuldsumme von 132 Milliarden Goldmark dürfte der Reichsregierung schriftlich übermittelt werden. Unmittelbar darauf wird die Reparationskommission den gleichfalls im Artikel 233 des Versailler Vertrages vorgesehenen Zahlungsplan nach Berlin senden. Auf der Sitzung des Obersten Rates in London am 30. April wird Frankreich versuchen, Englands Zustimmung zur Besetzung des Ruhrgebietes zu erlangen. Da irgendwelche Gewaltmaßnahmen gegen Deutschland erst möglich sind, wenn Deutschland die Forderungen der Reparationskommission ablehnt, oder bis zu einem bestimmten Termin nicht beantwortet, so wird man in Paris mit der Vollstreckung der neuen Sanktionen mehrere Tage warten müssen. Wie die Dinge in Paris heute liegen, ist damit zu rechnen, daß etwa am 20. Mai mit bezw. ohne Zustimmung und Beteiligung Englands die Soldaten des Marschalls Foch in Essen einrücken.

Soweit an den deutschen Vorschlägen vom 24. April sachliche Kritik geübt worden ist, wäre eine Verständigung der beiden Parteien bei den meisten Punkten durchaus möglich gewesen. Die Anzahl der Jahresraten kann selbstverständlich nicht festgelegt werden, wenn eine feste Summe, aber variable Annuitäten vorgesehen sind. Einzelheiten über die



Anleihepläne sollen — wie die deutsche Note ausdrücklich anregt — zwischen den beteiligten Mächten vereinbart werden. Die zum Schluß der deutschen Vorschläge gestellten Bedingungen lassen klar erkennen, daß die am 7. März in London verhängten Sanktionen rückgängig gemacht werden sollen, daß aber die Aufhebung der Besetzung im Rheingebiet deutscherseits nicht gefordert ist. Das deutsche Verlangen, daß die Wirtschaftsmöglichkeiten des Reiches nicht weiter beschränkt werden dürfen, bezieht sich selbstverständlich darauf, daß Oberschlesien uns nicht genommen werden dürfe, und daß eine wirtschaftliche Boykott- und Kampfmaßnahme wie die 12prozentige Ausfuhrabgabe für uns unannehmbar sind. Die deutschen Vorschläge bieten den Verbandsmächten gegen noch festzusetzende ausreichende Sicherungen den gesamten deutschen Produktions-Ueberschuß mindestens für das nächste Menschenalter an. Die Beschlüsse in Paris zeigen, daß es den Franzosen nicht auf Zahlungen, sondern darauf ankommt den trotz der Niederlage und trotz aller inneren und äußeren Not doch wirtschaftlich stärkeren Nachbarn im Osten mindestens für Jahrzehnte auszuschalten.

Lloyd George über die „Erzwingung des Friedensvertrages".

w. **London**, 29. April. Im Unterhause erklärte Lloyd George auf verschiedene Anträge mit Bezug auf die letzten Zusammenkünfte betreffend die Erzwingung des Friedensvertrages von Versailles über die geplante Aktion der englischen und französischen Regierungen gegen Deutschland, die allgemeinen Gründe für die Besetzung des westfälischen Kohlengebietes seien in seiner Antwort vom letzten Montag auseinandergesetzt worden. Was die genauen Pläne für die Besetzung betrifft, so würden diese ausdrücklich von der Konferenz der alliierten Sachverständigen geprüft und der Bericht würde der interalliierten Kommission am Sonnabend unterbreitet werden. Kennworthy fragte, ob denn nicht seit Montag weitere Vorschläge der deutschen Regierung eingetroffen seien, ob unter diesen Umständen die Lage genau dieselbe bleibe und ob das Parlament befragt werden würde, bevor eine Aktion unternommen würde. Lloyd George erwiderte: Wie ich nichtamtlich höre, sind die Vorschläge von der deutschen Regierung der Regierung der Vereinigten Staaten unterbreitet worden. Ich habe diese Vorschläge gesehen, die, soviel ich weiß, veröffentlicht wurden. Ich bedauere sehr, sagen zu müssen, daß sie durchaus unbefriedigend sind. Ich wünschte, es wäre möglich gewesen, zu erklären, daß sich die Lage geändert habe. Sie werden augenblicklich sehr sorgfältig mit den andern Vorschlägen von den Finanzsachverständigen aller Alliierten, die zu dieser Stunde in London sind, geprüft. Daher könnte ich nur sehr ungern die endgiltige Meinung zum Ausdruck bringen. Ich fürchte jedoch, daß die allgemeine Uebereinstimmung mit Bezug auf die völlige Unzulänglichkeit der von der deutschen Regierung gemachten Vorschläge herrscht. Wedgwood Ben fragte hierauf, ob die Erklärung des Premierministers, daß die deutschen Vorschläge unbefriedigend seien (Rufe: Nein!), bedeuten solle, daß England zu weiterer militärischer Besetzung Deutschlands verpflichtet sein werde. Lloyd George sagte: Bevor irgendeine Besetzung Deutschlands stattfindet, wird dieses Haus volle Gelegenheit erhalten, sein Urteil über diese Frage abzugeben. Ich erfahre, daß vereinbart wurde, daß die Diskussion bei der Beratung des Etats für das Auswärtige Amt am nächsten Donnerstag stattfinden soll.

Lord Robert Cecil fragte hierauf: Soll dies heißen, daß das Land zu keinerlei Politik und Aktion bis zu dieser Debatte verpflichtet wird? (Beifall bei der Opposition.) Lloyd George erklärte: Wenn Lord Robert Cecil damit meint, daß die Vertreter der britischen Regierung das Land nicht verpflichten sollen — insoweit eine Regierung ihr Land zu einer besonderen Ansicht mit Bezug darauf, welche Aktion unternommen werden sollte, verpflichten kann — so nehme ich diese Ansicht bestimmt nicht an. Es würde vollkommen müßig sein, unter diesen Bedingungen auf eine Konferenz zu gehen. Daher habe ich am letzten Montag sehr endgiltig festgestellt, welches die Ansicht der Regierung ist, nämlich, daß, wenn die deutschen Vorschläge unbefriedigend sind (nicht mir steht es zu, zu sagen, ob Deutschland eine weitere Gelegenheit gegeben wird oder nicht), wir zur Aktion verpflichtet sein würden, soweit die westfälischen Kohlengebiete in Betracht kommen.

Das Briandsche „Unannehmbar".

w. **Paris**, 29. April. Briand empfing gestern abend die amerikanischen Journalisten und erklärte ihnen, das deutsche Angebot sei vollkommen unannehmbar. Die Tatsache, daß Deutschland sich an einen Vermittler wandte und bis zum letzten Augenblick wartete, beweise den Mangel an Aufrichtigkeit. Deutschland hoffte Zeit zu gewinnen, die Alliierten müde zu machen, um sie vielleicht veruneinigen zu können. Wenn die deutsche Regierung die Hände frei hätte, und wenn sie nicht beherrscht würde von einer militaristischen Reaktion, so würde die Lage vielleicht eine andere sein. Deutschland erfüllte seine Verpflichtungen nicht. Wenn Frankreich das Gebiet, das es im Auge habe, besetzen werde, habe es ein ernstes Pfand in Händen. Man werde dann im eigentlichen Zentrum der Haute finance und dem deutschen Militarismus sein. Briand erklärte schließlich, er bedauere die Abwesenheit der amerikanischen Vertreter, deren Anwesenheit mit dazu beitragen könnte, viele Schwierigkeiten zu lösen.

Die Chicago Tribune schreibt: Briand sprach in einer Ansprache an die amerikanischen Journalisten auch noch von großen Gewinnen, die Deutschland infolge der besseren wirtschaftlichen Lage, besonders des Wechselkurses, mache. Das Problem der Besetzung des Ruhrgebietes wurde genau studiert, und sie werde einen genügenden Ertrag abwerfen. (?) Man werde die Henne, die die gold[illegible]en Eier lege (!) nicht schlachten, sondern so betreuen, daß sie die besten Eier legen werde. Es könne nicht die Rede von Krieg sein, es handele sich nur darum, die gesetzlichen Rechte eines Gläubigers anzuwenden (?). Das werde Frankreich mit Gendarmen in Soldatenuniform machen.

Bangen und Bangen in schwebender Pein.

Tr. **Paris**, 29. April. Wie der „Chicago Tribune aus Washington gekabelt wird, äußerte Staatssekretär Hughes gestern abend, daß er von den verbündeten Regierungen bis jetzt noch keine endgiltige Erklärung über die Stellungnahme zu den deutschen Vorschlägen erhalten habe. Der französische Botschafter Jusserand lehnt eine Aeußerung über die Nachricht ab, daß man in Paris die deutsche Note für unannehmbar halte. Der britische Botschafter habe Hughes gestern nicht gesehen und habe auch keine Instruktionen von London erhalten. Unter den unversöhnlichen Senatoren des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten bestehe eine gewisse Einigung zur Kritik an dem Vorgehen Hardings, da man neue Verwicklungen in den europäischen Angelegenheiten befürchtet, dadurch, daß die amerikanische Politik sich mit der Reparationsfrage befasse. Die Ausarbeitung des Friedensproblems wird für die Dauer der Verhandlungen über die Reparationen aufgeschoben.

Ein „geschickter und vernünftiger Schritt".

Gesunde Urteile der Neutralen.

Wtb. **Bern**, 28. April. In der schweizerischen Presse mehren sich die Stimmen, nach denen die deutsche Aktion in Washington ein außerordentlich geschickter und vernünftiger Schritt ist. Es wird zugegeben daß die neuen Angebote bedeutend weiter gehen, als die Londoner. Die Hauptfrage ist aber jetzt, was Amerika zu tun gedenkt. In dieser Hinsicht wäre nach der Neuen Züricher Zeitung kaum anzunehmen, daß Harding den neuerdings formulierten Begehren Frankreichs scharfe Opposition macht. Vielleicht will Harding einen Mittelweg einschlagen und nach Berlin Vorschläge darüber übermitteln. Die Baseler Zeitung schreibt, daß die deutschen Vorschläge auf jeden Fall der Erörterung wert seien. Frankreich will aber nicht mehr handeln, sondern ins Ruhrgebiet einrücken und auf dem europäischen Kontinent das französische Kohlenmonopol einrichten. Damit würden alle Neutralen, die auf die deutschen Kohlen angewiesen sind, von Frankreich in Kontribution gesetzt, um die deutschen Schulden zahlen zu helfen. Diese A-

Bochumer Stadtverordnetenversammlung.

* **Bochum**, 30. April.

Erst nach und nach versammelten sich gestern die Mitglieder des Kollegiums; es war nahezu eine halbe Stunde nach der festgesetzten Zeit als der Vorsitzende die Sitzung eröffnete und die Erledigung der Tagesordnung zunächst ohne irgendwelche besondere Debatten vonstatten ging. Dann wurde es lebhafter. Die schon so oft besprochene Vorlage über die „Steuer von übergroßen Wohnungen" führte wieder zu Auseinandersetzungen. Ein Redner der Linken schlug gegenüber dem Miteinigungsamt einen Ton an, der den Vorsitzenden zu einer sehr milde ausgesprochenen Rüge veranlaßte. Die Mehrheit des Kollegiums sah sich veranlaßt, den Einspruch gegen dieses Verhalten des Vorsitzenden zurückzuweisen und dem Stadtverordnetenvorsteher das Vertrauen zu seiner Geschäftsführung auszusprechen. Mit Temperament zogen einige Redner gegen weitere Verwendung von Geldern für den Ausbau des Verwaltungsgebäudes in der Trankgasse zu Felde; die Vorlage wurde denn auch zurückgestellt und wird demnächst wohl das Kollegium noch einmal beschäftigen. Ebenso erging es einer Reihe anderer Vorlagen, so den Anträgen über Deckung des Fehlbetrags für 1920 und über verschiedene Gebührenerhöhungen, mit denen sich zunächst eine Kommission beschäftigen wird. Ueber die Beschaffung von Freibadegelegenheit waren die Meinungen namentlich im Hinblick auf die Kostenfrage geteilt. Erst nach 9 Uhr war die Tagesordnung, soweit sie in öffentlicher Sitzung verhandelt wurde, erledigt.

*

Zur Wahl von drei Stadtverordneten in den Ausschuß für die Beratung mit den Milchhändlern und Landwirten über die etwaige

Umgestaltung der Gesellschaft Milchvertrieb

wurden die Stadtverordneten Dr. Küppers Nientimp und Steinkamp vorgeschlagen.

Direktor Dr. Sendhoff berichtete über das Bestreben der Milchhändlerverbände, den freien Milchhandel wieder einzuführen. Die Städte sträuben sich gegen die Forderungen der Milchhändler und auch der Magistrat hat diese abgelehnt. Jetzt wünschen die Händler eine andere Organisation des Milchvertriebs, derart, daß die Händler darin 8, die Landwirte 5 und die Stadt 3 Stimmen habe. Es sei nicht möglich, die Milchversorgung ganz freizugeben, wenn es auch bei jedem anderen Nahrungsmittel erfolgen könne. Im kommenden Winter werde die Milchmenge noch so gering sein, daß sie rationiert werden müsse, um die Kinder weiter zu versorgen. Stadtv. Dr. Küppers beantragt, auf die Frage jetzt nicht näher einzugehen und zunächst eine Kommission, wie vorgeschlagen, zu wählen. Die Versammlung beschließt demgemäß.

Jahresrechnung der städt. Sparkasse für das Rechnungsjahr 1919.

Stadtv. Schäfer berichtet über die Vorlage. Der Gesamtumschlag der Sparkasse im Jahre 1919 hat gegen das Vorjahr um über 296 Millionen Mark zugenommen.

Auf Anfrage berichtete Oberbürgermeister Graff, daß die Kasse sehr darunter leide, daß die Banken und die Industrie ihr vielfach die besten Kräfte wegnahmen. Selbst die Hilfskräfte wechselten sehr viel. Die Sparkassenbeamten hätten dieselbe Gehaltsordnung wie die anderen Kassenbeamten. Stadtv. Weth regt an, die zur Verfügung des Magistrats zu stellende Summe aus den Ueberschüssen der Sparkasse in Zukunft zugunsten der Abschreibungen zu beschneiden. Der Antrag auf Entlastung wurde dem Vorschlage des Berichterstatters entsprechend genehmigt.

Erhebung einer Steuer von übergroßen Wohnungen

Stadtv. Klein berichtet über den Vorschlag des sozialen Ausschusses, in dem sich alle Fraktionen geeinigt haben. Nach der jetzigen Vorlage wird bei Familien bis zu 4 Personen und bei Hausständen bis zu 5 Personen ein weiteres Zimmer bewilligt. Gegen eine Bestimmung, daß das Wohnungsamt die Durchführung der Bestimmungen über die Zimmerzahl zu überwachen hat, erhob der Magistrat Einspruch, da der Magistrat die gesetzlich zuständige Behörde dazu ist. Im Laufe der Debatte begründete Bürgermeister Dr. Falk die Verweigerung der Anerkennung dieser Bestimmung aus formellen Gründen, das Wohnungsamt werde allerdings die Durchführung der Steuervorlage, die an sich ja keine Finanzvorlage sei, übernehmen müssen, und seine Vorschläge würden für den Magistrat bestimmend sein. Stadtv. Weth gab seiner Freude über die Einigung im sozialen Ausschuß Ausdruck. Einer seiner früheren Anträge sei nicht so weit gegangen wie man jetzt allgemein gegangen sei. Stadtv. Thöne erklärt, seine Fraktion habe der Aenderung nicht zugestimmt, um der Rechten entgegenzukommen; nur um die Durchführung zu ermöglichen, habe sie sich veranlaßt gesehen, dieser verwässerten Vorlage zuzustimmen. Stadtv. Steinkamp stellt fest, daß das Mieteinigungsamt nach anderen Grundsätzen handelt als das Wohnungsamt, das der Not Rechnung trage. Stadtv. Küppers verweist darauf, daß die Grundsätze des Wohnungsamts und der Steuerordnung nicht übereinstimmen. Das sei ein schwerer technischer Fehler, wie er die ganze Steuerordnung für einen technischen Fehler halte. Stadtv. Aufderstraße: Vor Wochen sei darauf hingewiesen worden, daß städtische Beamte mit Gutachten am Mieteinigungsamt so viel verdienten, daß sie das Gehalt beiseite schieben könnten. Es gebe in Bochum einen Gutachter, er heiße Grashoff, der mache heute private, morgen gerichtliche Gutachten. Das seien Zustände, die paßten nicht an ein Mieteinigungsamt, sondern höchstens zu einem „Miet-Steigerungsamt", etwas anderes sei das Amt nicht mehr. Solange die Vorsitzenden der Mieteinigungsämter in ihrer Stellung nur durchkreuzende Personen seien, so lange sei eine Garantie für objektive Rechtsprechung nicht gegeben. Hier habe der Hebel anzusetzen. Die Vorsitzenden der Mieteinigungsämter müßten ihre Anstellung als ein Stück Lebensstellung empfinden. Was heute von Mieteinigungsämtern als Recht in die Welt hinausgesandt werde, sei dazu angetan, mehr zur Aufrüttelung der Bevölkerung zu leisten als sämtliche bolschewistischen Flugblätter. Stadtv.-Vorst. Justizrat Diekamp: Die Ausführungen des Stadtv. Aufderstraße streiften wieder außerordentlich das Zulässige. Wenn Herr Aufderstraße dazu übergehe, das Mieteinigungsamt als „Miet-Steigerungsamt" zu bezeichnen, so sei das unbedingt unzulässig, wie eine ganze Reihe anderer Ausdrücke. Stadtv. Schrader erklärt, er habe als Beisitzer des Mieteinigungsamts bisher von einer Parteilichkeit der Gutachter nichts verspürt. Stadtv. Aufderstraße: Er erhebe Einspruch gegen Beschränkung der Redefreiheit durch den Vorsitzenden; er möchte feststellen, ob es gestattet sei, die Urteilssprüche des Mieteinigungsamts zu kritisieren, ohne sich einen Ordnungsruf holen zu müssen. Stadtv. Steinkamp: Es sei richtig, daß die Gutachtertätigkeit in einer Hand gelegen habe, bevor neue Gutachter bestimmt waren — jetzt seien deren fünf. Dem einen Gutachter seien noch über 100 Gutachten übertragen; es seien dies die ältesten Fälle, die zuerst erledigt würden. Es habe deshalb den Anschein, als ob das Amt diesem noch alle Gutachten zuweise. Oberbürgermeister Graff legt Verwahrung gegen die Behauptung ein, daß der Magistrat die Wohnungsrationierung hintertreibe. Der Gutachter sei gar nicht städtischer Beamter gewesen. Das Mieteinigungsamt sei eine auf gesetzlicher Verfassung beruhende Behörde. Stadtv. Dr. Küppers bittet, daß der soziale Ausschuß sich einmal unter Beteiligung des Magistrats mit einer Tagesordnung befasse, die laute: Die Richtlinien des Wohnungsamtes.

Die Vorlage des sozialen Ausschusses wird mit der vom Magistrat gewünschten Aenderung angenommen.

Zu dem Einspruch des Stadtv. Aufderstraße

„gegen die Einschränkung der Redefreiheit"

verwest der Vorsitzende zunächst darauf, daß er einen Ordnungsruf nicht erteilt habe, trotzdem er ihm außerordentlich nahe gelegen habe. Er habe Herrn Aufderstraße nur ersucht, in seinen Reden sorgfältiger zu sein. Herr Aufderstraße habe das Wort fallen lassen, er wisse nicht, ob es zulässig sei, daß der Vorsitzende noch weiter amtiere. Er habe bisher noch nicht gehört, daß wegen einer Geschäftsordnungsdebatte der Vorsitzende sein Amt in die Hände des zweiten Vorsitzenden lege. Das sei ihm in seiner ganzen Tätigkeit noch nie vorgekommen, und das habe er auch in Parlamenten noch nie gehört. Stadtv. Aufderstraße vertritt die Auffassung, daß in einem solchen Falle der stellvertretende Vorsitzende die Sitzung zu leiten habe, bis der Punkt erledigt sei. Stadtv. Frau Hoffmann spricht dem Vorsitzenden das Vertrauen aus. Stadtv. Dr. Küppers: Der Vorsitzende habe dem Stadtv. Aufderstraße gegenüber getan, was seines Amtes sei. Die Beschwerde des Stadtv. Aufderstraße sei nicht begründet. Stadtv. Nocke verweist auf die Bestimmungen der Geschäftsordnung und erhebt Protest gegen das Verlangen des Stadtv. Aufderstraße. Stadtv. Weth verweist darauf, daß es Sache des Präsidenten sei, einen Abwesenden, gegen den, wie im vorliegenden Falle, Vorwürfe erhoben werden, in Schutz zu nehmen. Stadtv. Dr. Küppers beantragt:

> Die Versammlung wolle beschließen, daß sie die Beschwerde des Stadtv. Aufderstraße nicht für gerechtfertigt hält und ihr Vertrauen ausdrückt zur gerechten und unparteiischen Geschäftsleitung des Vorsitzenden im Sinne der Geschäftsordnung.

Stadtv. Lorenz stimmte dem Verhalten des Vorsitzenden ebenfalls zu. Stadtv. Thöne meint, man dürfe es mit den Ausdrücken nicht so genau nehmen. Auch auf seiner Seite liege kein Anlaß vor, die Tätigkeit des Vorsitzenden zu kritisieren, und er wünsche, daß ein gewisses Vertrauensverhältnis bestehen bleibe. Er werde alles tun, das auf die Dauer zu ermöglichen. Dazu gehöre, daß man nicht aus den Reden etwas herausfinde, was gar nicht so gemeint sei. Von seiner Seite sei kein Mißtrauensantrag gegen den Vorsitzenden gestellt worden. Stadtv. Steinkamp beantragt, die Angelegenheit als erledigt zu betrachten; ein Mißtrauen sei nicht ausgesprochen, und es liege kein Anlaß vor, eine Kabinettsfrage aus der Sache zu machen. Stadtv. Dr. Küppers: Vor 14 Tagen habe man dieselbe Geschichte gehabt und gesagt, die Sache sei als erledigt anzusehen. Einmal werde die Oeffentlichkeit wissen wollen, wie sich die Versammlung in solchen Fällen verhalte. Die Sache solle nicht auslaufen wie das Hornberger Schießen. Stadtv. Aufderstraße: Das Mieteinigungsamt sei eine Behörde, in der heutigen Zeit dürfe Einstimmigkeit darüber herrschen, daß eine Behörde der Kritik unterliege. Solange einer Behörde nicht eine bewußte Parteilichkeit in Worten ausgedrückt werde, liege eine durchaus zulässige Kritik vor. Das Wort „bewußt" sei nicht gefallen. Wenn in Zukunft die Praktiken des Mieteinigungsamtes sich nicht änderten, dann werde er noch derbere Worte wählen. Der Vorsitzende rügt den Ausdruck „Praktiken des Mieteinigungsamts". Das Wort sei unmittelbar formell beleidigend.

Der Antrag Steinkamp auf Uebergang zur Tagesordnung wird abgelehnt. Der Antrag Dr. Küppers, dem Vorsitzenden das Vertrauen auszusprechen, wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Erhöhung der Gaspreise.

Die Vorlage fordert, den Gaspreis um 20 Pfennig zu erhöhen. Bei dem sich alsdann ergebenden Gaspreis von 82 Pfg. je Kubikmeter ist die in Aussicht genommene Kohlenpreiserhöhung noch nicht berücksichtigt. Da den Kohlenpreiserhöhungen selbsttätig die Gasbezugspreise und auch die Verkaufspreise sich erhöhen.

Das Kollegium gab seine Zustimmung.

Erhöhung der Mieten der Gas-, Wasser und Elektrizitätsmesser, sowie Erhöhung der Elektrizitäts- und Bäderpreise.

Stadtv. Engel berichtet über die bereits mitgeteilten Vorlagen. Die Kommission hat den Preis des Schwimmbades für den Schwimmverein auf 60 Pfg. (in der Magistratsvorlage 75 Pfg.), für die Wannenbäder 1. Klasse auf 5 Mark (in der Magistratsvorlage 4 Mark) festgesetzt.

Auf Anfragen berichtet Direktor Krüsmann, daß eine Ausdehnung der Badezeiten infolge der verkürzten Arbeitszeit nicht durchführbar ist. Eine Verdoppelung der Schicht sei infolge der hohen Kosten nicht möglich. Er kündigt eine Vorlage über das Projekt eines Freibades in Grumme an. Die Anregung, bei den Heilbäderpreisen Unterschiede für hiesige und auswärtige Besucher zu machen, sei nicht durchführbar. Stadtv. Dieckmann regt an, bei der Bevölkerung durch Zeitungsanzeigen auf die in Schulen bestehenden Brausebäder hinzuweisen und die Badeanstalt im Sommer um 7 Uhr morgens zu öffnen. Stadtv. Droste verweist auf die hohen Kosten, die das Bad in Grumme erfordern würde, es würde jetzt schon auf 1 500 000 Mark geschätzt. Mit 4- bis 500 000 Mark würde ein Planschbad am Hause Recken zu errichten sein. Stadtv. Dieckmann erklärt sich inanbetracht der weit größeren Notwendigkeit der Wohnungsbauten gegen eine so große Ausgabe für eine Einrichtung, die nur an 50 bis 60 Tagen im Jahre wirklich benutzt werden könne. Stadtv. Weth schließt sich dieser Auffassung an und verweist darauf, daß bei der Erhöhung der Wassermessermieten auch eine entsprechende Erhöhung der Wohnungsmieten zugestanden werden müsse. Stadtv. Frau Lossen erinnert an die Notwendigkeit einer Säuglingsanstalt. Stadtv. Thöne tritt für die Errichtung des Freibades in Grumme ein.

Vorlagen über Aushauten auf dem städtischen Grundstück Trankgasse 7.

Beantragt wurden: a) Ausbau des Pferdestallgebäudes auf dem städt. Grundstück Trankgasse 7 zur Unterbringung der Bekleidungsstelle und Bewilligung der erforderlichen Kosten in Höhe von 125 000 Mk.; b) Ausbau der Kelleranlage daselbst und Bewilligung der erforderlichen Kosten in Höhe von 225 000 Mk.; c) Vergrößerung der für die Steuerkasse vorgeschlagenen Räume und Bewilligung der erforderlichen Kosten in Höhe von 170 000 Mark aus Anleihemitteln.

Stadtv. Abt erläutert die Vorlage. Stadtv. Gerhard verweist auf die Kosten des Ausbaues der Brauereigebäude, für die zuerst 1 750 000 Mk. gefordert wurden, und die jetzt auf 2 730 000 Mk. steigen sollen. Stadtv. Burmeister ist für Vertagung der ganzen Vorlage. Stadtv. Frau Ulrich erklärt sich für Ablehnung. Stadtv. Droste erhebt Einspruch gegen die Errichtung von noch mehr Vogelkäfigen wie sie schon bestehen. Man möge nicht mehr in das Brauereigebäude hineinstecken als nötig sei. Er bitte, die Vorlage glatt abzulehnen. Vielleicht lasse sich eine Zusammenlegung von Büros ermöglichen.

Das Kollegium beschloß Vertagung.

*

Vertagt wurden ferner die Vorlagen betreffend Errichtung einer städt. Schulzahnklinik, Deckung des Fehlbetrages für das Rechnungsjahr 1920, Erhöhung a) der Gebühren für die Straßenreinigung für das Rechnungsjahr 1921, b) der Müllabfuhrgebühren, c) der Kanalgebühren und die Aufstellung einer Baracke für das Jugendheim.

Die Erhöhung des städtischen Zuschusses von 6000 auf 32 000 Mk. an die Familien-, Kranken- und Sterbekasse des Vereins städt. Beamten wurde einer Kommission zur Vorberatung übergeben. Als stellvertretender Vorsitzender des 6. Fürsorgebezirks wurde Hauereibesitzer Emil Benner gewählt. Frau Schönewald brachte Klagen der Fachgruppe der Schreibwarenhändler über Vergebung städtischer Lieferungen an auswärtige Firmen zur Sprache, auf die der Oberbürgermeister erwiderte daß nur in Ausnahmefällen Lieferungen nach auswärts gegeben würden.

Es folgt eine geheime Sitzung.

nlung.

ehörde nicht eine be-
en ausgedrückt werde,
Kritik vor. Das Wort
Wenn in Zukunft die
mtes sich nicht ander-
re Worte wählen. Der
sdruck „Praktiken des
rt sei unmittelbar vor-

uf Uebergang zur
bgelehnt. Der An-
dem Vorsitzenden
rechen, wird gegen die
ten angenommen.

Gaspreise.

Gaspreis um 20
Bei dem sich alsdann
82 Pfg. je Kubik-
genommene Kohlen-
ücksichtigt. Da bei Koh-
g die Gasbezugspreise
sich erhöhen.

e Zustimmung.

as-, Wasser und Elek-
ung der Elektrizitäts-
reise.

über die bereits erle-
mmission hat den Preis
Schwimmverein auf
vorlage 75 Pfg., für
auf 5 Mark (in ihre
festgesetzt.

Direktor Krüsmann,
Badezeiten infolge der
durchführbar ist. Eine
sei infolge der hohen
kündigt eine Vorlage
es Freibades in
ng, bei den Heilbäder-
esige und auswärtige
durch führbar. Stadtv.
der Bevölkerung durch
n Schulen bestehenden
nd die Badeanstalt im
ns zu öffnen. Stadtv.
hohen Kosten, die das
würde, es würde jetzt
ätzt. Mit 4- bis 500 00
ad am Hause Rechen
Dieckmann erklärt
größeren Notwendigkeit
eine so große Aus-
die nur an 50 bis 60
benutzt werden könne.
dieser Auffassung an
bei der Erhöhung der
ine entsprechende Er-
en zugestanden werden
ssen erinnert an die
gungsanstalt. Stadtv.
tung des Freibades in

auf dem städtischen
nkgasse 7.

lusbau des Pferdeball-
rundstück Trankgasse 7
leidungsstelle und Be-
Kosten in Höhe von
r Kelleranlage daselbst
erlichen Kosten in Höhe
größerung der für die
Räume und Bewilli-
en in Höhe von 170 000

die Vorlage. Stadtv.
e Kosten des Ausbaues
ie zuerst 1 750 000 Mk.
jetzt auf 2 730 000 Mk.
rmeister ist für Ver-
e. Stadtv. Frau Ull-
nung. Stadtv. Droste
e Errichtung von noch
schon bestehen. Man
Brauereigebäude hinein-
itte, die Vorlage glatt
e sich eine Zusammen-
chen.
Vertagung.

ner die Vorlagen be-
städt. Schulzahnkli-
betrages für das
Erhöhung a) der Ge-
reinigung für das
er Müllabfuhrge-
ren und die Aufstellung
Jugendheim.
ptischen Zuschusses von
ie Familien-, Kranken-
s städt. Beamten wurde
eratung übergeben. Als
r des 6. Fürsorgebezirks
mil Benner gewählt.
chte Klagen der Fach-
enhändler über Ver-
gen an auswärtige Fir-
er Oberbürgermeister er-
nahmefällen Lieferungen
lrden.
Sitzung.

ngton ein außerordent-
iger Schritt ist. Es wird
Angebote bedeutend wei-
ner. Die Hauptfrage ist
a zu tun gedenkt.
ach der Neuen Züricher
daß Harding den neuer-
hren Frankreichs scharfe
cht will Harding einen
und nach Berlin Vor-
n. Die Baseler Zeitung
hen Vorschläge auf
ng wert seien. Frank-
hr handeln, sondern
nrücken und auf dem
das französische Kohlen-
t würden alle Neutralen,
en angewiesen sind, von
tribution gesetzt, um
len zu helfen. Diese A-

schließt das Blatt, würde durch den Einmarsch ins Ruhrgebiet den Frieden, der endlich erreicht sei, wieder völlig in Frage stellen, wenn Frankreich entgegen den Interessen Englands, Amerikas und der ganzen Menschheit eine prüfungslose Ablehnung der deutschen Vorschläge durchsetzen sollte.

Die Verteilung der Milliarden.

Petit Parisien berechnet, daß auf Grund des Verteilungsschlüssels, den die Alliierten untereinander verabredet hätten, von den 132 Milliarden Goldmark, die die Reparationskommission als Verpflichtung Deutschlands festgesetzt habe, Frankreich 88 Milliarden 640 Millionen Goldmark zufallen. In Papierfranken ausgedrückt erhalte also Frankreich 226 512 000 000 Franken.

Eine Extrawurst für die Polen.

w. **Paris**, 29. April. Die Note über den Betrag der Schäden, zu deren Ersatz Deutschland verpflichtet ist, enthält einen Paragraphen, der ausführt, daß in die 132 Milliarden Goldmark die Summe nicht mit einbegriffen ist, die Polen in seiner Eigenschaft als ehemaliger Bestandteil des russischen Reiches zu verlangen hat.

Das deutsch-dänische Handelsabkommen.

Berlin, 30. April. Wie die T. U. von unterrichteter Seite hört, sind die deutsch-dänischen Verhandlungen betr. den Abschluß eines neuen Handelsvertrages auf unbestimmte Zeit vertagt worden, da beiderseits große Schwierigkeiten zu überwinden sind.

Die Versorgung der besetzten Gebiete.

w. **Berlin**, 28. April. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand am 25. April d. J. eine Sitzung statt, an der auch außer den Zentralbehörden und den amtlichen Wirtschaftsstellen die Vertreter der Rheinischen Landwirtschaft, Nahrungsindustrie und Verbraucher, sowie derjenigen der großen Zentral-Wirtschaftsverbände teilnahmen, die mit der Ernährung, der Land- und Forstwirtschaft in Verbindung stehen. Zweck der Verhandlung war, aus Anlaß der Einrichtung eines besonderen Zoll-, sowie Ein- und Ausfuhrsystems in den besetzten rheinischen Gebieten, die bereits getroffenen und in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen zu erörtern, die angesichts der besonders schwierigen und gefährlichen Lage der besetzten Gebiete eine ungestörte Belieferung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und der Landwirtschaft mit Produktionsmitteln sichergestellt, sowie die Gemeinsamkeit und Einheitlichkeit des Wirtschaftslebens im besetzten und unbesetzten Gebiet unter Berücksichtigung des notwendigen Schutzes der deutschen Wirtschaft gegenüber den Zwangsmaßnahmen des Feindbundes erhalten werden soll. Die Aussprache ergab Uebereinstimmung in der Beurteilung der bevorstehenden Schwierigkeiten im Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet. In eingehender Erörterung erfolgte eine Verständigung und Aufklärung über eine Reihe von Zweifelspunkten, die durch die Anordnungen des Feindbundes in den beteiligten Kreisen ausgelöst worden waren, und über die Abwehrmaßnahmen der Regierung.

Billige Lebensmittel für Bergarbeiter.

w. **Essen**, 29. April. Vom Reichs- und Staatskommissar wird mitgeteilt: Die neue Organisation der Versorgung der Bergarbeiter durch das System der Kundenliste haben sich schwieriger herausgestellt, als ursprünglich angenommen worden ist. Infolgedessen kann die Verteilung an dem in Aussicht genommenen Termin noch nicht stattfinden. Der Hauptausschuß der Bergarbeiterversorgung hat in seiner Sitzung am 26. April beschlossen, daß mit der Belieferung für den Ruhrkohlenbezirk nunmehr in der zweiten Maiwoche begonnen werden soll. Die den Bergleuten vom 1. April ab zustehenden Waren werden wöchentlich so lange in zwei doppelten Wochenmengen ausgegeben, bis jeder Bergarbeiter die ihm zustehende Menge erhalten hat. Als Verkaufspreis für die Wurst ist festgesetzt worden: Leber- und Blutwurst 6 Mk. das Pfund, Mettwurst 10 Mk. das Pfund. Die Wurst wird nur unter Vorzeigung der Bezugskarten abgegeben, die den Bergarbeitern bis zum Ausgabetermin von den Zechenverwaltungen ausgehändigt werden. Die Ware darf nur in den auf der Karte bezeichneten Verkaufsstellen entnommen werden, die sodann den in Frage kommenden Wochenabschnitt abtrennt. Die Karte bleibt im Besitz des Bezugsberechtigten. Falls die Wurst innerhalb drei Tagen nicht abgenommen wird, werden die verbleibenden Restmengen vom vierten Tage ab freihändig an alle Bergarbeiter zum Preise von 9 Mk. bezw. 15 Mk. verkauft. Der Tag der Wurstausgabe wird durch Anschlag auf der Zeche bekanntgemacht.

Aus den Provinzen.

Mord an einem Direktor.

Kanzel, 30. April. Der kaufmännische Direktor der Teerverwertungsgesellschaft, Müller, wurde gestern morgen auf dem Wege zum Dienst von dem Ingenieur Stemann durch vier Schüsse niedergeschossen. Er war auf der Stelle tot. Stemann war vor etwa einem Jahre aus den Diensten der genannten Firma entlassen worden, und die Differenzen, die sich daraus ergaben, dürften den Anlaß zu dem Morde gegeben haben. Der Ermordete war 46, der Mörder ist 50 Jahre alt.

Gelsenkirchen, 29. April. Der Kreistag des Landkreises Gelsenkirchen hielt hier im Kreishause unter dem Vorsitze des kommissarischen Landrats Dr. Graf eine Sitzung ab. Für den zurückgetretenen Rentner Koch-Wanne wurde der Rentner Schäfer-Wanne als Vertrauensmann für den Ausschuß zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1921/22 beim Amtsgericht Gelsenkirchen gewählt. Eine längere Debatte verursachte die Aufbringung der Provinzialnachsteuer in Höhe von 258 000 Mark. In der vorigen Sitzung war beschlossen worden, diese Summe nicht den einzelnen Gemeinden des Landkreises aufzuerlegen, sondern seitens des Kreises eine kurzfristige Anleihe aufzunehmen. Dieser Beschluß ist, wie in der gestrigen Sitzung Regierungsassessor Moll ausführte, nicht aufrechtzuerhalten, da für laufende Ausgaben keine Anleihe aufgenommen werden dürfe. Es bleibe kein anderer Weg, als den Betrag den Gemeinden aufzuerlegen. Außerdem seien die Gemeinden in der Lage, die Beträge aufzubringen, da in den Etats entsprechende Summen für die Provinzialbedürfnisse eingesetzt seien. Der Antrag wurde nach langer Debatte mit 18 gegen 5 Stimmen (Dr. Maßmann und vier Kommunisten) angenommen, wonach die Provinzialnachsteuer auf die Gemeinden umgelegt wird. — Nachdem dann noch für die Gemeinden Wanne-Eickel ein Steuerausschuß für das Finanzamt gewählt wurde, brachte die kommunistische Fraktion (Sabotka-Lückgen) einen Antrag ein, der Kreistag solle den Reichspräsidenten ersuchen, den Ausnahmezustand für den Landkreis Gelsenkirchen aufzuheben. Landrat Dr. Graf erklärte, daß nach der Geschäftsordnung eine Abstimmung über diesen Antrag erst in der nächsten Sitzung stattfinden könne. Falls eine Besprechung aber jetzt schon gewünscht werde, müsse hierüber abgestimmt werden. Mit 15 Stimmen (Kommunisten, Sozialisten und Polen) gegen 7 Stimmen (bürgerliche Parteien) wurde die Besprechung beschlossen. Studienrat Irle-Waltenscheid (Deutschn.) bat, von einer langen Debatte abzusehen, da eine Abstimmung erst in der nächsten Sitzung stattfinden könne, und bis dahin hätten sich die Verhältnisse jedenfalls vollständig geändert. Den gleichen Standpunkt vertraten Zentrum und soz. Partei. Hierauf wurde die öffentliche Sitzung des Kreistages nach einstündiger Dauer geschlossen.

Handel und Industrie.

* **Berlin**, 29. April. Nach wie vor zeigt sich an der Börse wegen der Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Lage eine außerordentlich starke Zurückhaltung vom Geschäft. Bei der vorherrschenden Unlust bewirkten die Positionslösungen fast ein allgemeines Nachgeben des Kursstandes, wobei aber die Rückgänge sich im Rahmen von 5 bis vereinzelt 8 Prozent hielten. Nur bei wenigen Papieren, wie Buderus, Lothringer Hütten, Goldschmidt und Otaviaktien gingen sie über 10 Prozent hinaus. Festverzinsliche Werte bis auf 3 Prozent. Reichsanleihe, die über 71 anzog, war wenig verändert. Während des ganzen späteren Verlaufes war die Börse im allgemeinen wenig verändert, nur in einigen tonangebenden Papieren des Montanmarktes kam es hin und wieder bei schwankenden Kursen zu nennenswerten Umsätzen. Devisenpreise zumeist wie gestern.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Gesellsch.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3576. Telegr.-Adr. Hanseatic.
Wir sind unter Vorbehalt für
Kohlenwerte

Name	Käuf.	Verk.	Name	Käuf.	Verk.
Adler	39500	40000	Graf Schwerin	89000	96000
Admiral	16900	17500	Helarich	26000	27500
Blankenburg	13000	14000	Helene & Amalie	125000	127500
Carl Friedrich	—	10500	Johann Deimelsberg	33000	34000
Caroline	19000	2 000	König Ludwig	178000	182000
Carolus Magnus	24500	25000	Langenbrahm	41000	43000
Constantin d. Gr.	20000	28000	Lothringen	—	—
Diergardt	40500	42000	Lothringen Akt.	850	855
Ewald	183000	185000	Mansfeld	—	—
Fr. Vogel u. Unverh.	—	—	Moers	23000	24000
Fröhl. Morgensonne	56000	59500	Oespel	—	—
Glücksaufsegen	23000	24500	Schürb. & Charlottb.	—	17500
Gottessegen	20000	21000	ver. Trappe	14100	14500
Graf Bismarck	190000	200000	Wilhelmine Mevissen	28500	30500

Braunkohlenwerte

Bruckdorf-Nietleb.	365	395	Michel	40250	41000
Düren	—	—	Oscarssegen	4900	5100
Gute Hoffnung	21000	22500	Vesta	30000	31500
Leonhardt	44500	46000	Zukunft Akt.	—	—

Kaliwerte

Alexandershall	55000	58000	Hindenburg	30000	—
Asse	21000	22500	Hüpstedt	16500	—
Bergmannssegen	9600	—	Johannashall	14200	—
Burbach	—	60000	Kaiseroda	—	—
Carlsfund	21000	—	Königshall	31500	—
Carlshall	14200	14700	Marie	—	—
Desdemona	20000	22000	Marie-Luise	15000	18000
Einigkeit	24800	2470.	Max	—	17000
Ellers	11000	—	Meinershausen	2900	3800
Felsenfest	169.0	175 0	Neurode	—	—
Friedrichroda	8000	8900	Prinz Eugen	—	—
Fürstenhall	18 0.	1450	Ransbach	12000	14000
Gebra	83750	—	Rothenberg	8000	8500
Glückauf-Sondersh.	59000	60500	Salzmünde	—	20200
Großh. Wilh. Ernst	9500	—	Siegfried I	185.0	19200
Günthershall	—	—	Thüringen	11200	11700
Hansa-Silberberg	22500	24500	Volkenroda	29500	32000
Heiligenroda	56000	—	Walbeck	22000	23000
Helmboldshausen	—	11000	Wilhelmshall	38000	85500
Heringen	17500	19000	Wintershall	275000	290000

Kali-Aktien

Adler Stamm-Akt.	270	280	Krügershall-Akt.	860	870
Hallesche Kali-Akt.	290	300	Ronnenberg-Akt.	350	360
Heldburg-Akt.	270	275	Salzdethfurt-Akt.	—	1000
Justus-Akt.	250	260	Siegmundshall-Akt.	355	365

unnotierte Werte

BeckerStahlw.-Akt.	263	270	Eisenh. Westfalia	780	820
Benz alte Akt.	186	194	Halbach M.-Akt.	235	240
Benz junge Akt.	—	—	Ganz Ludwig	246	—
Brückb. Fiend.-Akt.	426	432	Kabelw.-Rheydt	48.	485
Deutsch. Masch.-Akt	28.	290	Rh.-W. Elekt.-Akt	185	190
Dort. Ritterbrau. A.	800	810	Uerdinger Wag.-A.	445	450
Eltewerke-Akt.	240	250	Howaldt-Werke	—	—

Berliner Börsenkurse.

vom 29. April 1921.

	Div.	28. 4.	29. 4.		Div.	28. 4.	29. 4.
Com.-u. Privatb.	9	208.25	207.50	Essener Steink.	12	692.—	697.—
Darmst. Bank	8	180.—	180.—	Gelsenk. Bergw.	21	831.50	818.—
Deutsche Bank	10	292.50	293.50	Gelsenk. Gußst.	10	8.0.—	800.—
Disk.-Ges.-A.	9	247.50	246.50	Hamb. Paketf.	—	177.—	176.—
Dresdner Bank	9	212.—	211.—	Harp. Bergw.	12	446.50	454.75
Ges. Cred.-Anst.	9	188.—	188.—	Hasp. Eis.- u. St.	20	—.—	—.—
Mitteld. Cred.-B.	9	180.—	179.50	Humboldt Masch.	—	228.75	—.—
Pr. Centr.-Bod.	8½	151.25	150.—	Höchster Farben	14	435.—	438.—
Reichsbank	8.75	142.—	145.—	Hösch. Stahlw.	24	869.50	868.—
Rh.-W. Bd.-Cr.	6	1.8.—	122.75	Köln-Neuessen	15	829.75	818.—
Bosch. Viktoria	12	280.—	280.—	Königsborn	12	760.—	760.—
Mitteld. Langend.	12	—.—	—.—	Küppersbusch	15	880.—	880.—
Schlegel Bosch.	15	—.—	—.—	Laurahütte	20	320.25	318.50
Allg. Elektr.-G.	10	288.—	280.25	Magdeb. Bergw.	25	—.—	—.—
Aronberg	15	900.—	900.—	Mannesmann	20	581.—	575.—
Bad. Anilin	18	521.—	510.—	Mark Zement	25	550.—	547.—
Baloke Masch.	20	449.50	436.50	Masch.-F. Baum	—	891.—	880.—
Baroper Masch.	20	566.—	545.25	Mülh. Bergw.	11	440.—	431.—
Bergm. Elekt.	12	320.75	310.50	Nordd. Lloyd	—	148.—	145.—
Bismarck-Hütte	25	—.—	—.—	Oberschles. Eisenb. Bedarf	—	281.—	286.—
Bosch.-Geis. Str.	9	—.—	—.—	Oranstein-Kopp.	16	580.—	581.—
Boch. Gußstahl	15	439.87	430.—	Phönix Bergw.	20	539.—	538.50
Buderus Eisen	7½	555.—	545.—	Rh. Braunkohle	20	628.—	622.—
Concordia Berg.	42	409.75	408.—	Rh. Stahlwerk.	20	485.—	482.—
D.-Lux. Bergw.	8	304.25	296.—	Siemens-Halske	14	287.50	286.50
Deutsche Erdöl	—	885.—	885.—	Westf. Drahtind.	5	230.—	224.—
Deutsche Kali	25	350.—	345.—	Eis. u. Draht.	20	361.—	360.—
Dittmann Neuh.	32	910.—	900.—	Dürkopp	25	571.—	578.—
Elberf. Farben	18	448.—	442.—	Wieking Zem.	25	409.—	409.—
				Wittener Gußst.	90	—.—	—.—

Inländische Staatsanleihen.

	8. 4.	29. 4.		28. 4.	29. 4.
5% I. D. E.-A.	—.—	—.—	3½ % D. R.-A.	68.90	64.30
5% II.D. E.-A.	99.75	99.80	3½ % D. R.-Anl.	70.—	70.—
5% III	99.80	99.75	D. Sparp.-Pr. Anl	68.60	68.60
4½ % IV.-V.	82.90	82.80	5 % D. Sch. A. 1921	100.—	100.—
4½ % VI.-IX.	74.10	73.—	5 % do. 1922	99.8.	99.80
4½ % 1924er	94.70	94.50	4 % Pr. Kons.	68.70	68.60
3½ % D. R. Anl.	77.5.	77.50	3½ % Pr. Kons.	59.20	59.10
4 % D. R.-Anl.	68.60	68.60	3 % Pr. Kons.	58.9.	58.90

Amtliche Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Für drahtliche Auszahlungen	28 April. Geld	28 April. Brief	29. April. Geld	29. April. Brief	Höchstpreis d. G.	Mittelpreis
Holland 100 fl.	2807.65	2814.35	2805.15	2820.85	4196.—	1680.—
Belgien 100 Fr.	498.50	500.50	501.45	506.55	736.78	294.50
Norwegen 100 Kr.	1023.95	1026.05	1021.45	1028.55	1848.	112.—
Dänemark 100 Kr.	1196.80	1198.70	1188.80	1191.20	1698.—	112.80
Schweden 100 Kr.	1515.95	1519.05	1520.95	1524.05	1908.—	112.80
Italien 100 Lir	314.65	315.35	314.65	315.35	584.40	31.50
England 1 St.	280.20	280.80	279.95	280.55	350.65	20.—
Amerika 1 D	65.80½	65.94½	65.78½	65.69½	108.65	65.80
Frankreich 100 Fr.	497.—	498.—	500.45	501.55	798.—	31.50
Schweiz 100 Fr.	—.—	—.—	1147.35	1149.65	1709.80	31.—
Spanien 100 Pes	—.—	—.—	914.05	915.95	848.—	31.—
Tsch.-Oest. 100 Kr.	16.78	16.77	16.85½	16.82	—.—	—.—
Tsch.-Slow. 100 Kr.	87 77½	87 97½	88.27½	87.47½	101.15	—.—
Ungarn 100 Kr.	25.24	25.28	26.7.	26.78	—.—	—.—

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Ablehnende Antwort Hardings.

TU. **Berlin, 29. April. Heute mittag ist die amerikanische Note in Berlin eingetroffen. Sie ist in ablehnendem Sinne gehalten. Das Kabinett trat zusammen, um über die weiteren Schritte zu beraten.**

Auf dem Wege nach London.

w. **Paris**, 29. April. Ministerpräsident Briand trat heute 12 Uhr die Reise nach London an. Ihn begleiteten Generalsekretär Philippe, Berthelot und Marschall Foch und Weygand. Dem Ministerpräsidenten folgte heute morgen noch Finanzminister Doumer. — Joffre ist gestern abend bereits in London eingetroffen.

Schwarze Truppen für das Ruhrgebiet.

bb. **Berlin**, 30. April. Nach Blättermeldungen haben die Franzosen 24 000 Mann schwarze Truppen für die Besetzung des Ruhrgebietes bereitgestellt. Die Besetzung sei so geplant, daß eine Kolonne Solingen, Remscheid, Elberfeld, Barmen und Hagen, eine andere, die stärkere, Essen, Bochum, Dortmund und Hamm besetzen würde. Die Besetzung würde in der Hauptsache von Franzosen ausgeführt.

Französische Spekulation auf eine Kabinettskrise in Berlin.

D. **Paris**, 29. April. Nach den Abendblättern befürchtet, bezw. behauptet man den Ausbruch einer Kabinettskrise in Berlin. Man spekuliert bereits damit, daß eine neue Regierung neue Vorschläge mache, die natürlich noch weiter gehen würden, als die jetzigen. Man kann daraus schließen, daß den Franzosen im letzten Augenblick vor der Besetzung des Ruhrgebiets beim Gedanken an die Verwirklichung dieser Gewaltpolitik doch nicht recht wohl ist, und daß ihnen wiederum neue Vorschläge nicht so ganz ungelegen kämen.

Schwarz-weiß-rot als Wahrzeichen deutscher wirtschaftlicher Leistungen.

Wtb. **Hamburg**, 30. April. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, beschlossen die Senate der drei Hansestädte schon vor mehreren Wochen im Reichsrat den Antrag zu stellen, in dem Artikel drei der Reichsverfassung die letzten Worte, die sich auf die Reichsfarben in der oberen inneren Ecke beziehen, zu streichen und die schwarzweißrote Flagge als Handelsflagge einzuführen. Die Hansestädte faßten diesen Beschluß, weil sie von der unbestrittenen Annahme ausgehen, daß die schwarz-weiß-rote Flagge nach wie vor als Wahrzeichen deutscher wirtschaftlicher Leistungen im Auslande angesehen wird und eine Aenderung nur zu überflüssigen Schwierigkeiten beim Wiederaufbau des deutschen Ansehens führen würde.

Der Zweck des einmaligen Fernsprechbeitrages.

Wtb. **Berlin**, 30. April. Eine Berliner Mittagszeitung behauptet, daß sich im Reichstag im vorigen Jahr eine Mehrheit für die Annahme des Gesetzentwurfes vom 6. Mai 1920 betreffend Telegraphen- und Fernsprechgebühren und Zahlung eines einmaligen Fernsprechbeitrages nur auf Grund der bindenden Zusicherung der Postverwaltung fand, daß mit dieser Fernsprechanleihe und der gleichzeitigen Erhöhung des Fernsprechtarifes weitere Tariferhöhungen abgeschlossen seien und daß die dadurch bewilligten Summen ausreichen würden, um die Fernsprecheinrichtungen in großzügiger, den wachsenden Verkehrsbedürfnissen entsprechender Weise auszubauen. Die Behauptung entspricht nicht den Tatsachen. Die Reichspostverwaltung gab niemals eine dahingehende Erklärung ab. Der einmalige Fernsprechbeitrag war überhaupt nicht dazu bestimmt, die Fernsprecheinrichtungen in großzügiger, den wachsenden Verkehrsbedürfnissen entsprechender Weise auszubauen, weil das Fernsprechnetz, das seit Ausbruch des Krieges fünf Jahre hindurch nicht hatte instand gesetzt werden können, vor dem Zusammenbruch stand. Mangels sonstiger verfügbarer Mittel mußte damals, um diesen Zusammenbruch zu verhüten und die in den Fernsprechnetzen aufgetretenen umfassenden Schäden wieder zu beseitigen, der einmalige Fernsprechbeitrag aufgebracht werden. Unabhängig hiervon bedarf das deutsche Fernsprechnetz einer starken Vermehrung seiner Linien, weil namentlich die Leitungen des Fernsprechweltverkehrs infolge starker Zunahme dieses Verkehrs außerordentlich überlastet sind. Die für diesen Zweck erforderlichen Mittel müssen erst noch verfügbar gemacht werden. Der neue Entwurf des Fernsprechgebühr-Gesetzes, dessen Vorlage von der Nationalversammlung vor Jahresfrist gefordert wurde, hat hiermit nichts zu tun. Durch diese Vorlage soll lediglich sichergestellt werden, daß die Ausgaben des Fernsprechbetriebes einschließlich der Kosten des Kapitaldienstes in den Einnahmen fortan ihre Deckung finden, daß also die Telegraphenverwaltung auf Grund der neuen Fernsprechgebühren ihre Selbstkosten gedeckt erhält.

Dankschreiben des Reichspräsidenten an die amerikanischen Wohltäter.

w. **Berlin**, 29. April. Der Reichspräsident richtete an den Vorsitzenden der American Relief Administration European Childreß Fund, Robert Hoover, Secretary of commerce, am 9. April folgendes Dankschreiben mit dem Bedauern, er habe vernommen, daß die American Relief Administration beschlossen habe, den Verkauf der Lebensmittelgutscheine mit Ende April und die Ablieferung von Nahrungsmittelpaketen mit Ende Juli d. J. einzustellen. Damit geht das Werk aufrichtigster Menschenliebe, das Sie in Europa in schwerster Zeit ins Leben gerufen haben, seinem Abschluß entgegen. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen bei dieser Gelegenheit den aufrichtigsten Dank des deutschen Volkes auszusprechen für die Wohltaten, die Sie den zahlreichen notleidenden Familien, Müttern und Kindern in Deutschland geleistet haben. Sie haben es durch Ihre mustergültige Organisation verstanden, den Weg zu weisen, auf dem die Gefühle der Nächstenliebe, die in der amerikanischen Nation ruhen, in die Tat umgesetzt werden können. Das deutsche Volk wird das große unter Ihrem Namen in der Welt bekanntgewordene Liebeswerk nicht vergessen. Das Band der Menschlichkeit, das aus den Liebestaten der Völker in Zeiten schwerster Not geknüpft wurde, wird sich immer fester schlingen und dazu beitragen, das gegenseitige Verständnis der Völker zu fördern, sowie der Welt Genesung und Gesundung zu bringen, deren sie so dringend bedarf. Indem Sie an dieser aufbauenden Tätigkeit mitwirkten, haben Sie sich ein Verdienst um die Menschheit erworben, das weit über die Zeit der Tätigkeit Ihrer Organisation hinausreichen wird. Gern benutze ich diesen Anlaß, um Ihnen die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung zum Ausdruck zu bringen.

Tarifschiedsspruch im Bankgewerbe.

Wtb. **Berlin**, 29. April. Wie der Allgemeine Verband der Bankangestellten mitteilt, haben gestern die Reichstarifverband ungen im Reichsarbeitsministerium in später Nachtstunde folgenden Schiedsspruch gezeitigt:

Die Teuerungszulage der kaufmännischen und gewerblichen Angestellten wird um 1000 Mk. d. a. die Haushaltzulage wird auf 400 Mk. erhöht. Die Kinderzulage beträgt für ein Kind bis zum 1. Lebensjahr 1000 Mark, vom 7. bis 12. Jahr 1200 Mark, und für ältere Kinder 1500 Mark. Die Teuerungszulage der Bürobursehen wird um 500 Mark, diejenige der über 20 Jahre alten Lehrlinge um 600 Mk. erhöht. Außerdem wird eine kleine Verbesserung in der Berechnung der Berufsjahre den weiblichen Angestellten zugestanden. Bis zum 14. 5. haben sich die Parteien (Reichsverband der Bankleitungen, der Verein der Deutschen Bankangestellten und D. B. B.) über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches zu entscheiden.

Die Streikbilanz in England.

Wtb. **London**, 30. April. Durch den Ausstand der Bergarbeiter verliert der englische Schatz 60 Millionen Pfund Sterling.

Wtb. **Berlin**, 30. April. Im Wohnungsausschuß des Reichstags erklärte der Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, die Berechnung der Monatskarte erfolge ab 1. Juni nach dem Preis der vierten Klasse, sodaß der Preis der Monatskarte gegenüber dem Preis der übrigen Fahrkarten eine Ermäßigung um die Hälfte erfahre. Die Fahrkarten für weitere Strecken würden eine scharfe Verteuerung erfahren; es sollen jedoch Monats- und Zeitkarten aufgrund des 4.-Klassen-Tarifes für regelmäßig fahrende Reisende ausgegeben werden. Schülerkarten würden zum halben Preise der Monatskarte ab 1. Juni zur Ausgabe gelangen.

w. **Berlin**, 30. April. Dem Reichstag ging der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Neuaufstellung des Ortsklassenverzeichnisses zu. Mit Rücksicht auf die außerordentliche Eilbedürftigkeit der Angelegenheit bittet der Reichsfinanzminister um möglichste Beschleunigung einer Beschlußfassung.

bb. **Berlin**, 30. April. Einer Korrespondenzmeldung zufolge forderte der preußische Handelsminister Fischbeck den sozialdemokratischen Beigeordneten im Handelsministerium, Siering, auf, seine Tätigkeit einzustellen. Siering, der Vorsitzender der sozialdemokratischen Landtagsfraktion ist, war deren führender Unterhändler bei der Regierungsbildung.

Wie die Blätter aus Königsberg i. Pr. melden, hat der dortige Militärbefehlshaber im Einvernehmen mit dem Regierungskommissar alle öffentlichen Demonstrationszüge, darunter auch die Maifeierzüge, bis auf weiteres verboten.

Verantwortlich für Politik i. V. Fen lleton und Sport W. Lindner; für Lokales, Handel und Letzte Nachrichten Th. Rossen; für „Feierstunden" und den übrigen Leitteil Julie Schwinck, für Inserate und Reklamen Eugen Wolff, sämtlich in Bochum.

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 1.— M. bei Vorauszahlung

Zentralverband christlicher Bauarbeiter, Sektion Zimmerer. Sonntag, den 1. Mai, vorm. 11 Uhr, findet im Lokale Bredenbröker zu Bochum, am Westfalenplatz, unsere Mitgliederversammlung statt. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das Erscheinen aller Kollegen. Der Vorstand.

Mieterschutz-Verein für den Stadt- und Landkreis Bochum, Bezirk 7. Sonntag, den 1. Mai, nachm. 2 Uhr, im Saale des Wirtes Stodt, Laer, Wittenerstraße, große Mieterversammlung.

Zentralverband der Invaliden und Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Bochum. Montag, den 2. Mai, abends 7½ Uhr, im Lokale Balkenhol, Klosterstraße 33, große öffentliche Versammlung. Unfallbeschädigte erscheint in Massen. Der Vorstand.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Das Gute bricht sich Bahn!

Getreu unserem alten Prinzip, unseren verehrten Kunden
„Vom Guten das Beste, vom Schönen das Schönste"
zur Wahl bereitzustellen, haben wir auch in diesem Jahre eine Fülle

eleganter Wasch- u. Seiden-Kleiderstoffe

zum Kauf bereitgestellt, jedem Geschmack Rechnung tragend und trotzdem die Preise konkurrenzlos billig gestaltet. Diese drei Serien

In allen Modefarben
China-Krepp
Meter 98.–

Weiß und farbig
Ia. Voll-Voile
Meter 26.50

In allen Farben
Krepon
Meter 9.75

beweisen unsere Leistungsfähigkeit und Ihre Vorteile, wenn Sie Ihren Bedarf bei uns decken.

Herm. Baruch & Co. G. m. b. H.
Bochum Ecke Bongard- u. Kortumstr.

Trauringe
massiv Gold
Jede Preislage und Form stets vorrätig.
Heinr. Schweers
Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13.

Ia. Leinöl
stets zum billigsten Tagespreis.
Sämtl. Farbwaren
zum billigsten Tagespreis.
Flaggenlack
Beste Fußbodenlackfarbe, wird steinhart, trocknet über Nacht, nur erhältl. bei
C. Bohlmann,
Bochum,
Kortumstr. 4. Fernruf 836.

Bohner-Wachs
in bekannt guter fettreicher Qualität
Tapetenhaus
G. Altegoer



Musik-Instrumente
jeder Art.
Teilzahlung gestattet
O. Ludwig Nachf.
Bochum, Brückstr. 61
gegenüber Kortländer.
Spezialität:
Reparatur-Werkstatt f. Streich-Instrumente

Mull
für Gardinen geeignet, reine Baumw. 100 cm breit. Meter Mark 4.25
Tupfen-Tüll doppelt br. Mtr. 18.50
Etamine doppeltbr. kar., Mtr. 24.50
Stores aus Ia. Etamine mit Motive und Einsätzen 69.50
Westd. Gardinenindustrie
Inh. Otto Grünewald
Bochum, Pieperstr. 2a
gegenüber d. Meinolphusk.

Wer Stoff hat
Herren- u. Knaben-Kleidung, Anfertigung nach Maß, Umändern wenden, Aufträge bei billiger und guter Bedienung in eigener Werkstatt.
Herm. Jssel, Bochum,
Dorstener Straße 116.

Schnelle Anfertigung von
Stoffknöpfen
aller Art.
Fredershausen
Malteserstr. 1.

Kochherde
in einfacher u. hocheiner Ausführung kaufen Sie besonders vorteilhaft direkt vom Lager der Gelsenkirchener Herd- u. Ofenfabrik G. m. b. H., Gelsenkirchen, König-Wilhelmstr. 5 und Wilhelminenstraße 179. Tel. 968.

Möbel
Verkauf zu billig. Preisen
W. Schrudde
Roonstraße 37, Nähe der Marienstraße.

Buchhandlung
Erich Siepmann
Friedrichstr. 26
empfiehlt die gut ausgestattete
Leihbibliothek
allen Bücherfreunden.

Agentur-Uebertragung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß wir die zuletzt von Herrn Emil Schauff in Bochum, Weiherstr. Nr. 35, verwaltete Hauptagentur Bochum unserer Gesellschaft jetzt unserem langjährigen Vertreter

Herrn Moritz Wallburg in Bochum,
Hernerstraße 176 Fernspr. 2711

übertragen haben.

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Die General-Agentur:
Jungfokann.

Dortmund, im April 1921.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich Interessenten zum Abschluß von Versicherungen aller Art und stehe zu jeder gewünschten Auskunft stets gern zur Verfügung.

Moritz Wallburg
Bochum, Hernerstraße Nr. 176
Fernsprecher 2711.

Tapeten
schöne Muster schon von Mk. 1.75 an.
Ww. Levy.
Ringfreies Tapeten-Lager
Parisерstraße, am Alten Markt,
bei Fischer um die Ecke.
Auch Eingang durch die Harmonikastraße.
Eine elektrische Fahrt wird vergütet.

Zahnpraxis Sachse
Zahnziehen
In den meisten Fällen schmerzlos. Plomben aller Art, künstlicher Zahnersatz. Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse.
Reparaturen aller Art.
Gold- und Brückenarbeiten unter Garantie für guten Sitz und ziviler Berechnung.
P. Sachse, Dentist **Bochum,**
Fernsprecher 2361 — Viktoriastraße 9.
Sprechstunden:
vorm. 8½—7 Uhr ab., Sonntags 9—1 Uhr.

J. & F. Biergans
Bochum, Kortumstr. 20.

Damen-Blusen, Röcke,
Kinder-Bekleidung,
Strumpfwaren, Wäsche

Billiges Angebot
in
Cutaway
und
Westen
aus guten Stoffen und Zutaten.
Tadelloser Sitz.
Mk. 575
im
Herren-Garderoben-Haus
Kortumstrasse 1.

Fernsprech-Anlagen
in neuzeitlicher Ausführung für Post- und Privatverkehr.
Reparatur und Umbau bestehender Anlagen.
Spezialität seit 1897 — — Kostenanschläge frei.
Funke & Huster
Elektrizitäts-Ges. m. b. H., Herne
Fernruf 181 und 192.

Engelsburger Nusskohlen
Fettkohlen
Koks
In allen Sortierungen für Hausbrand u. Industrie prompt u. billigst lieferbar empfehlen
GEBR. UHE
Ottostraße 41. Bochum. Telefon 2099.
NB. Bezugsscheine sind bei der Ortskohlenstelle, Trankgasse 7, erhältlich.

C. Meisenkothen
IMPORTHAUS
Marienstraße 32

Preiswertes Angebot bester Fettwaren

Ia. Speisefett	weiße Ware, Pfd.	7.00
Ia. Bratfett	Pfd.	7.50
Ia. Flomenschmalz	frische Ware, Pfd.	10.40
Ia. helles Rüböl	Liter	11.25
Ia. Neußer Backöl	Liter	11.75
Ia. Tafelöl	Liter	16.50
Ia. Margarine	Pfd.	8.20
Ia. Margarine	in Paketen Pfd. 12.00, 9.50 u.	8.50
Ia. geräuch. Speck	dicke Bäuche, Pfd.	11.00
Ia. Büchsenfleisch	Pfd.	7.00
	ganze Büchse . . . 5½ Pfd.	36.00

Stets frische
Lippische Wurstwaren

Ia. Käse	Pfd. Mk. 18.50 und	14.00
Kondensierte Milch Marke „Idesi"	Dose Mk.	6.80

Zur Hausbäckerei sämtl. Zutaten gut und billig

Ia. Backpulver (Marke Exta)	Paket	35 Pf.



L. Schmiedeknecht
Wittenerstr. 40-42 u. 36 * Bochum
Telefon 3881. BDH



Große Auswahl
Musikhaus Hohl
Hollstraße
Bochum
Teilzahlung gestattet.

Anzüge
für Herren und junge Herren
eleganter Sitz, schicke Formen.
Das Beste, was Sie kaufen können in größter Auswahl —
eigener Anfertigung!
Durch Ersparnis großer Unkosten für gute Waren sehr billige Preise.
Etagen-Spezial-Geschäft
Hermann Lewin
3 Friedrichstrasse 3
Keine Schaufenster. Nur 1 Treppe hoch.



Die Musik f. vornehme Häuslichkeit.
Die Musik für den verwöhntest. Geschmack bietet das Gramola mit d. hochkünstlerisch. Grammophon-Platten. Größte Auswahl in Apparate und Platten.
A. Wolters, Friedrichstr. 9. Fernruf 1161

Spediteur Reichenbach
Telefon 2229 Bochum Wittenerstr. 30
übernimmt
Möbeltransporte - Fuhren aller Art.
Maschinen- und Kessel-Transporte.

Ausbildung zum Chauffeur
erfolgt für jedermann in der Bochumer Chauffeur-Schule. Annahme Schillerstraße 45. Eintr. jederzeit

---

Zöpfe
in größter Auswahl sowie allen künstl. Haarersatz zu den billigsten Preisen.
Otto Nebel
nur Friedrichstr. 4
Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Lauten u. Git.
Spezialatelier Rob. Vieten, Augustastr. 3, 1. Etg., ert. Einzelunterricht u. besorgt gepr. Instrumente.

Prima dopp. gek.
Leinöl
Liter 12.- Mk.

sowie sämtliche Lacke und Farben kauft man am besten beim
Fachmann
Fachmännische Bedienung und Beratung finden Sie in jedem Falle bei
Ernst Körmann
Bochum — Buddenbergstraßen-Ecke.

Pianos
Staatsmedaille, (gold. Ausstellungspreise
Flügel, Harmonium
unübertroffen an Qualität und Preiswürdigkeit
mit Klangsteg D. R. G. M. 458403 2te Fabrik Berlin S 42
Roth & Junius
Hof-Pianos, Flügelfabrik
Hagen i. W., Bahnhofstr. 29

30. April 1921.

Uebertragung.

...rdurch zur Kenntnis, daß
...n Herrn Emil Schauff in
...Nr. 35, verwaltete Haupt-
...unserer Gesellschaft jetzt
...Vertreter

Wallburg in Bochum,
Fernspr. 2711

...gemeine Versicherungs-
...-Gesellschaft
...neral-Agentur:
...ngfokann.
...pril 1921.

...auf obige Bekanntmachung
...nteressenten zum Abschluß
...gen aller Art und stehe
...en Auskunft stets gern zur

Moritz Wallburg
...chum, Herneretraße Nr. 178
Fernsprecher 2711.

...peten
...on von Mk. 1.75 an.
...we. Leitz.
Tapeten-Lager
am Alten Markt,
...her um die Ecke.
...rch die Harmoniestraße.
...Fahrt wird vergütet.

...axis Sachse
...nziehen
...llen schmerzlos. Plomben
...licher Zahnersatz. Um-
...chtsitzender Gebisse.
...turen aller Art.
...earbeiten unter Garantie
...und ziviler Berechnung.
..., Dentist Bochum,
— Viktoriastraße 3.
...chstunden:
...ab., Sonntags 9—1 Uhr.

Biergans
Kortumstr. 20.

...en-Blusen, Röcke,
...der-Bekleidung,
...pfwaren, Wäsche

...s Angebot
in
...away
und
...esten
...toffen und Zutaten.
...ellioser Sitz.
...575
im
...rderoben-Haus
...nstrasse 1.

...ech-Anlagen
...Ausführung für Post- und
...watverkehr.
...mbau bestehender Anlagen.
...— Kostenanschläge frei.
...e & Huster
...-Ges. m. b. H., Herne
...ruf 181 und 192.

...er Nusskohlen
...ttkohlen
...Koks
...gen für Hausbrand u. In-
...billigst lieferbar empfehlen
...R. UHE
...Bochum. Telefon 2099.
...cheine sind bei der Orts-
...nkgasse 7, erhältlich.

...le, (gold. Ausstellungspreise
Flügel, Harmoniums
...unübertroffen an Qualität und Preiswürdigkeit
Roth & Junius
...rfl-Pianofn. Flügelfabrik
...agen i. W., Bahnhofstr. 29

Nr. 100. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag, 30. April 1921

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Bochum, 30. April.

Straßenbahn und Maifeier.

H. Der Präsident des Ruhrsiedlungsverbandes hat an die Straßenbahnverwaltungen des Ruhrkohlenbezirks ein Schreiben gerichtet, in dem unter Hinweis darauf, daß die Stillegung von Klein- und Straßenbahnen infolge der Feier des 1. Mai in früheren Jahren den Verkehr in bedrohlicher Weise beeinträchtigt habe, gesagt wird, eine Wiederholung dieser schwer empfundenen Verkehrsstörungen müsse jetzt umsomehr vermieden werden, als die politischen Verhältnisse bekanntlich das Wirtschaftsleben und besonders die Beförderung von Gütern und Personen (infolge der neuen Rheinzollgrenze) stark in Mitleidenschaft gezogen haben. Der Präsident spricht als Kleinbahnaufsichtsbehörde die bestimmte Erwartung aus, daß widerrechtliche Betriebseinstellungen am 1. Mai unbedingt unterbleiben, was den beteiligten Angestellten sofort zur Kenntnis zu bringen sei.

Der Erlaß des Verbandspräsidenten ist im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf ergangen, der an die Straßen- und Kleinbahnen seines Zuständigkeitsbereiches ein Schreiben gleichen Inhalts gerichtet hat.

D. **Erhöhung der Gerichtskosten.** Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Aenderung des Gerichtskostengesetzes zugegangen, der im allgemeinen wesentliche Erhöhungen der bisherigen Gerichtskosten bringt. Die Regierung hofft durch wesentliche Vereinfachung des Geschäftsbetriebes und Erfassung der fälligen Gebühren eine erhebliche Verringerung der Zuschüsse erreichen zu können, wozu allerdings noch wesentliche Vorarbeiten nötig sind. Die Erschwerung der Rechtsverfolgung sucht der Entwurf durch niedrige Gestaltung der Gebühren für das Sühneverfahren abzuschwächen; für Berufungssachen sieht er eine stärkere Belastung vor in anbetracht der wesentlich höheren Kosten, die die zweite Instanz verursacht.

† **Rückgabe von Orden und Ehrenzeichen.** Um den vielfach irrigen Ansichten entgegenzutreten, wird darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen über die Rückgabe von Orden und Ehrenzeichen nach wie vor in Kraft geblieben sind. Alle durch das Ableben der Inhaber zur Erledigung gekommenen Auszeichnungen, soweit sie nicht bestimmungsgemäß von der Rückgabe ausgeschlossen sind bezw. soweit sie nicht von den Besitzern schon bei Lebzeiten käuflich erworben werden, müssen daher an den Staat, der sie aus seinen Mitteln beschafft und den Verliehenen nur zu einem bestimmten Zwecke verliehen hat, wieder zurückgegeben werden.

Postordnung für Mischsendungen. Amtlich wird uns mitgeteilt: Drucksachen, denen Muster beigefügt sind, unterliegen nach der Postordnung (§ 11) im innerdeutschen Verkehr den Gebührensätzen für Mischsendungen, dürfen also nicht wie Drucksachen freigemacht werden. In letzter Zeit werden häufig derartige Mischsendungen aus Deutschland nach dem Ausland, besonders nach der Schweiz und nach Spanien, versandt, die den vorgeschriebenen Bedingungen nicht entsprechen. Es wird deshalb darauf hingewiesen, da Warenproben als Teile von Mischsendungen in jeder Beziehung, insbesondere auch hinsichtlich des Meistgewichts und der Nichtzulassung von Gegenständen mit Handelswert, den sonst für Warenproben geltenden Bestimmungen entsprechen müssen. Bei Nichtbeachtung dieser Vorschrift haben die Absender Weiterungen zu gewärtigen. So schickt die Schweiz Mischsendungen, die Warenproben im Gewicht von mehr als 350 Gramm, dem zurzeit zugelassenen Warenproben-Meistgewicht, enthalten, nach dem Aufgabeland zurück, während in Spanien der Eingang derartiger Sendungen als Versuch der Zollhinterziehung betrachtet und mit höher Zollstrafe geahndet wird. Zur Vermeidung solcher Nachteile wird dringend empfohlen, auf die vorschriftsmäßige Beschaffenheit der Mischsendungen genau zu achten.

Aus Marmelshagen. Zu der am 21. April stattgefundenen Versammlung hatte sich die Jugend der Deutschen Volkspartei wieder sehr zahlreich eingefunden. Der 1. Vorsitzende, Herr Rösner, wies in seiner Begrüßung nochmals auf den am Himmelfahrtstage stattfindenden Ausflug hin. Die Notwendigkeit eines Wanderwarts wurde von ihm bei dieser Gelegenheit besonders betont. In der nun folgenden Wahl wurden Frl. Meta Marklein und Herr Heinrich Ernsting zu Wanderwarten bestimmt. Die vom Vorstande vorgeschlagenen vier Kassenrevisoren wurden von der Versammlung bestätigt. Herr Paul Michaelis schilderte dann das Lebensbild des großen Lyrikers Walter Flex. Meisterhaft gelang es ihm, die Versammlung mit dem Wirken und Schaffen dieses Dichters vertraut zu machen, der in seiner innigen Zartheit des Empfindens wohl nur von Goethe übertroffen worden ist. Gedichte, von Mitgliedern der Jugendgruppe vorgetragen, sowie musikalische Darbietungen verschiedenster Art verschönten den Abend in ganz besonderer Weise.

Bochumer Opernguastspiel. Donnerstag abend erlebten wir in unserem Stadttheater eine Freischütz-Aufführung von seltener Güte. Der Grund lag in der Verpflichtung zweier trefflicher Gäste für die Partien des Max und der Agathe. Elsbeth Bergmann (Crefeld), die erstmalig in der Rolle der Erbförstertochter ihren schönen Sopran leuchten ließ, bestrickte auch durch ihr ausgeglichenes Spiel. Schade, daß sie nicht auf Anstellung gastierte! Man sollte sich ihrer öfter erinnern. Josef Kalenberg (Barmen) fesselte als Max nicht minder durch leichte Führung der melodischen Linie. Das Spiel darf noch freier werden. Löbliche Leistungen waren endlich noch Jos. Correck (Kaspar) und Erna Falk (Aennchen) zu danken. Das unter Kapellmeister Schmid-Carstens schwungvoller Leitung musizierende Bochumer städtische Orchester bedachte jede Partiturzeile mit seltener Frische und süßem Wohlklang.

* **Stadttheater.** Auf dem Spielplan steht: Samstag, 30. April: Das Friedensfest". Sonntag, 1. Mai: „Die Jungfrau von Orleans". Montag, 2. Mai: Geschl. Vorst. f. d. christl. Gewerkschaften Dienstag, 3. Mai: „Carmen". Mittwoch, 4. Mai: Tanzgastspiel: Valesta Gert. Donnerstag, 5 Mai (außer Vormiete): „Die Jungfrau von Orleans" Freitag, 6. Mai: „Luderchen". Samstag, 7. Mai: „Luderchen". Sonntag, 8. Mai, vorm. 11 Uhr: 11. Symphoniekonzert des städt. Orchesters. Sonntag, 8. Mai, abends: „Die Jungfrau von Orleans".

Das zweite Jugendkonzert, welches gestern nachmittag, vom schönsten Frühlingswetter begünstigt, im Schützenhof vor etwa 2500 Knaben und Mädchen aller Jahrgänge und Schulgattungen stattfand, schilderte einen Tag in der Natur. Um Beethovens Pastoral-Sinfonie als Hauptwerk rankten sich kleinere Orchester-Schöpfungen von Grieg und Schumann, fröhliche Wanderlieder für ein- und mehrstimmigen Gesang (Schülerchor des Gymnasiums unter H. Haarmanns Leitung) und alles fand dankbarste Aufnahme, zumal es Kapellmeister Schulz-Dornburg meisterlich verstand, in faßlicher Weise den Sinn des Gebotenen aufzudecken. Wir kommen auf das Konzert noch näher zurück. zt.

* **Zur Abstimmung in Tirol.** Das überaus günstige Abstimmungsergebnis in Tirol, bei dem bekanntlich sich 98,5 Proz. für den Anschluß an Deutschland erklärt haben, hat in allen Teilen Deutschlands um so mehr Freude hervorgerufen, als dies ein Beweis unbedingter Treue deutscher Volksgenossen zu Deutschland auch in dessen schwerster Zeit bedeutet. Dieser Freude soll auch im Industriebezirk durch eine große Kundgebung im Städtischen Saalbau in Essen am 10. Mai abends Ausdruck gegeben werden. Um einen brüderlichen Gruß nach Tirol zu senden, hat der Reichsbund der Deutschen auf dem früheren Oesterreich-Ungarn, Sitz Essen, alle politischen, beruflichen, heimatlichen und sonstigen Verbände und Vereinigungen zur Mitwirkung aufgerufen und hat bei diesen freudigen Widerhall gefunden. Tiroler Volksführer und deutsche Reichstagsabgeordnete sollen als Redner gewonnen werden, Männerchöre und Lichtbildvorträge den Abend verschönern.

Dr. **Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.** Die Landwirtschaftskammer für Westfalen teilt mit: Die in letzter Zeit angestellten Impfungen gegen Maul- und Klauenseuche mit dem Blut durchseuchter Tiere, das in geeigneter Weise zu entnehmen und zu behandeln ist, haben einen ganz ausgezeichneten Erfolg gezeitigt. Es wird nun vielfach darüber geklagt, daß die Tierhalter unter allerlei nichtigen Vorwänden sich weigern, Blut von ihren Tieren entnehmen zu lassen. Das wäre im Interesse der Allgemeinheit und auch vom Standpunkt des Einzelnen aus nur zu beklagen, umsomehr als eine Schädigung der Tiere, von denen das Blut entnommen wird, nicht zu befürchten ist. Da mit der Möglichkeit des Wiederauftauchens der Maul- und Klauenseuche leider zu rechnen ist, werden die Landwirte darauf hingewiesen, den Tierärzten bei der Blutentnahme, die sich in durchaus normalen Grenzen hält, keine Schwierigkeiten in den Weg zu stellen. Nur auf diese Weise kann den Todesfällen vorgebeugt werden, ein schneller und milder Seuchenverlauf und dadurch ein wirksamer Seuchenschutz erzielt werden.

× **Das letzte Kammermusikkonzert des städtischen Orchesters** muß leider krankheitshalber in letzter Stunde abgesagt werden und wird auf Sonntag, 22. Mai verlegt. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. (Siehe Anzeige.)

† **Schutzpolizei, nicht Sipo.** Der Polizeidirektor teilt uns mit: In zahlreichen Veröffentlichungen der Presse wird die jetzige Schutzpolizei — grüne Polizei — immer noch fälschlich mit „Sipo" bezeichnet. Die frühere „Sipo", welche keinen Polizeidienst verrichtete, sondern eine Sicherheitstruppe darstellte, gibt es nirgends mehr. Durch die Neuorganisation der Polizei ist die frühere „Sipo" mit der bisher sogenannten „Blauen Polizei" in der jetzigen „Schutzpolizei" verschmolzen worden. Nur diese Bezeichnung ist richtig und entspricht den Aufgaben der ihr zugehörigen Beamten. Es liegt auch schon im außerpolitischen Interesse der Entente gegenüber die falsche Bezeichnung „Sipo" fortan grundsätzlich zu unterlassen.

Seeverein. Die Ortsgruppe Bochum des deutschen Seevereins — früher Flotten-Verein — hielt unter dem Vorsitz von Sanitätsrat Dr. Faber im evangelischen Vereinshause eine Hauptversammlung ab. Nach geschäftlichen Mitteilungen des Vorstandes sprach man sich wiederholt dahin aus, daß die Ortsgruppe weiter bestehe. Zunächst seien die Aufgaben und Ziele, die sich der Seeverein in seinem neuen Programm stelle, Eintreten für Hebung der Binnenschiffahrt und Wiederaufbau der Handelsflotte, ohne Zweifel solche, die verständnisvoll begrüßt werden müssen; im übrigen aber sei hier die Stätte, an der der Gedanke der Seegeltung, der unter keinen Umständen im deutschen Volke erlöschen dürfe, zu pflegen sei. Es wurde dann der Kassenbericht erstattet und dem Schatzmeister mit Dank die Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Für Oberschlesien hat die Ortsgruppe 200 Mark beigesteuert. Zu einem anderen Zwecke wurden 100 Mark bewilligt. Gelegentlich sollen auch wieder Vortragsversammlungen abgehalten werden.

Heilfürsorge für tuberkulose Kriegerwaisen. Im deutschen Kriegerkurhaus Davos (Schweiz) finden vom 1. Mai d. J. ab tuberkulöse Kriegerwaisen im Alter von 10 bis 14 Jahren Aufnahme. Der Aufenthalt im Kurhaus währt 3 Monate. Die Kurkosten werden zum größten Teil ersetzt. Anträge auf Unterbringung tuberkulöser Krieger-Voll- und -Halb-Waisen sind beim städtischen Wohlfahrtsamt, Trankgasse 7a (Hintergebäude), Eingang B, 2. Obergeschoß, Zimmer 28, zu stellen.

Westfälischer Bäckerobermeistertag. In zweitägiger Dauer behandelte in Schwelm der Obermeistertag der westfälischen Bäckerinnungen, mit dem die Generalversammlung der Großeinkaufsgenossenschaft derselben verbunden war, wichtige Gegenwartsfragen des heimischen Bäckergewerbes. Der Sitz der Genossenschaft wurde nach Bochum verlegt. Der Vortrag des Syndikus Nientimp-Bochum und eine angenommene Entschließung verlangte den restlosen Beitritt der Bäckermeister zur Genossenschaft. — Der vom Obermeister Aul. Dickhoff-Bochum geleitete Obermeistertag beschloß nach einem die wichtigsten Fragen des Bäckergewerbes berührenden Vortrag des Syndikus Nientimp, sich dafür einzusetzen, daß die bisherige Form der Zwangswirtschaft geändert wird. Während die Tagung der Bewirtschaftung des ausländischen Getreides zustimmte, verlangte sie die völlige Freigabe der Inlandsernte und damit die Beseitigung des Brotmarkensystems und des kostspieligen Apparates, der mit der heutigen Getreide-, Mehl- und Brotbewirtschaftung verbunden ist. Es sei notwendig die Stärkung der inländischen Getreideproduktion, um nicht in die vollständige Abhängigkeit des Auslandes hinsichtlich der Getreideproduktion zu geraten. Die Entschließung soll den Abgeordneten der bürgerlichen Parteien unterbreitet werden. Des weiteren verlangte die Tagung die Bekämpfung der Schleichhandelswirtschaft in Mehl, nahm scharf gegen den Kommunalisierungsentwurf Stellung und forderte, daß in dem kommenden Kommunalisierungsgesetz nichts von einer Kommunalisierung des selbständigen Handwerks enthalten sei. Dann verlangte der Bäckertag die Festsetzung eines Bruttoverdienstspanne, der den Bäckern den Lebensunterhalt gewährleistet. Im Interesse aller Volkskreise richtete der Obermeistertag an die Regierungspräsidenten Westfalens die Anfrage, warum allein in Arnsberg und Münster keine Brötchen hergestellt werden dürfen und warum dieses wirtschaftlich wichtige Gebiet nach dieser Richtung hin stiefmütterlich behandelt wird. — Der Verbandstag der westf. Bäckerinnungen wird im Juli in Elberfeld stattfinden.

* **Der Kameradschaftl. Verein ehem. 67er Bochum** hat zu Ehren seiner im Kriege 1914—18 gefallenen Kameraden eine Gedenktafel gewidmet, welche ab heute im Blumenhaus „Nizza", Kortumstraße, ausgestellt wird. Die Tafel wurde entworfen und angefertigt von einem Kameraden des Vereins.

* **Christus-Kirchenchor.** Das aus Anlaß der Wormsfeier veranstaltete Kirchenkonzert hat einen erfreulichen Ueberschuß ergeben. 1800 Mark konnten der Lutherstiftung zugeführt werden.

Polizeibericht. Durch Einbruch wurde aus einem Keller in der Marienstraße ein Posten Flaschenwein gestohlen. — Ferner sind gestohlen worden: aus dem Untersuchungszimmer eines hiesigen Hospitals ein Mikroskop; von der Baarestraße ein Dobermann (Rüde), schwarz mit brauner Brust und braunen Pfoten. — Zur Anzeige gelangten 4 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Verdachts der Entführung, 1 Person wegen Unterschlagung, 1 Person wegen Uebertretung des § 361,6 R.-Str.-G.-B., 1 Person wegen Bedrohung und Sachbeschädigung. — Festgenommen wurden: 1 Person in Schutzhaft, 1 Person wegen Uebertretung des § 361,6 R.-Str.-G.-B., 1 Person auf Grund eines Haftbefehls, 2 Personen wegen Diebstahls.

Aus dem Landkreise Bochum.

Gerthe, 28. April. Turnfahrt. Am Himmelfahrtstage unternimmt der Turnverein (D. T.) eine Tagestour. Die Mitglieder versammeln sich um 6½ Uhr vormittags am Amtshaus und beginnen von dort die Tour um 7 Uhr. — Diebstahl. In der Nacht zum 19. d. M. wurden aus der Waschküche eines Geschäftshauses Wäscheteile im Werte von 3000 Mark gestohlen. Das Diebesgut wurde jetzt in einem Schuppen gefunden, in dem die Diebe übernachtet haben. Die Bestohlene erhielt ihr Eigentum zurück. Als Täter kommt ein Arbeiter in Frage, der am 25. April in Gerthe wegen eines Einbruchsdiebstahls festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt wurde. Sein Helfershelfer ist flüchtig.

Aus der Nachbarschaft.

Eppendorf, 28. April. In der Gemeinderat-Sitzung erfolgte vor Eintritt in die Tagesordnung die Begrüßung des Amtmann Baumann. Die Abrechnung der Gemeindekassenrechnung für 1919 wurde genehmigt. Die Einnahmen betrugen 532 464,46 Mk., die Ausgaben 522 045,35 Mk. Es wurde mit einem Ueberschuß von 10 419,11 Mk., zuzüglich 2630,97 Mk. Einnahmereste, zusammen rund 14 000 Mk., in das Rechnungsjahr 1920 eingetreten. Amtmannsanwärter Olthoff fügte hinzu, daß sämtliche Kriegsleistungen in der Ausgabe eingesetzt sind, welche vom Reich zurückerstattet wurden. In Wirklichkeit sei demnach der Ueberschuß noch größer. Eine Anzahl Ueberschreitungen des Etats wurden nachträglich bewilligt. In der nächsten Gemeinderatssitzung soll die Neuwahl des gesamten Schulvorstandes für Eppendorf-Munscheid erfolgen. Der Vorsteher berichtete sodann eingehend über die Bestrebungen der Eppendorfer Vereine, gemeinschaftlich mit der Gemeindevertretung ein Denkmal oder einen Hain für die gefallenen Krieger der Gemeinde zu errichten. Zur weiteren Förderung der Angelegenheit wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus dem Vorsteher Heuner und den Gemeindeverordneten Deppe und Hölter. Dann wurde ein Nachtragsstatut für die Einführung der Fortbildungsschulpflicht der jugendlichen Bergleute genehmigt. Ein Schulvorstand für die bergmännische Fortbildungsschule soll in der nächsten Sitzung gewählt werden. Das Elektrizitätswerk Westfalen hat mitgeteilt, daß von jetzt ab keine Pauschalanlagen mehr ge-

---

Die Kinder des Herrn von Harthausen.

Roman von Hanns von Zobeltitz.

21) (Nachdruck verboten.)

Wenn sie so, Arm in Arm, die Charlottenburger Chaussee hinaufgingen oder durch ein paar Tiergartenwege, fiel Egbert doch auf, daß Hilde viel angesehen wurde. Sie war ja nicht schön — gewiß nicht. Aber ihre überschlanke, biegsame Figur, der merkwürdige Schnitt ihres Gesichts mit der steil vorspringenden Stirn, mit den tiefdunklen, starken, wie Kreisbogen stehenden Brauen, die vollen Lippen zu der fast gelben Gesichtsfarbe mußten auffallen. Rassig sah sie aus. Und bisweilen überschlich ihn die Unruhe: Da lebt nun solch junges Ding allein in der Großstadt, sich selber überlassen. Und wenn sie noch so viel guten Fond in sich hat, sie ist doch auch von Fleisch und Blut.

Einmal fragte er sie: „Du, Hilde, unsereinen hört ja so allerlei. Unter deinen Kolleginnen soll's aber verdammt viel leichte Fliegen geben."

Sie zuckte ganz gelassen die Achseln. „Kann sein. Die Hübschen und vor allem die Faulen. Was geht's mich an!"

Die Faulen —

Hilde trifft wohl den Nagel auf den Kopf, dachte er. Die Mehrzahl dieser Mädchen arbeitet so intensiv, daß sie nur noch für ihre Arbeit Sinn haben. Sie arbeiten ganz anders, scheint es, wie wir Männer, die, mit seltenen Ausnahmen, nie restlos in ihrer Tätigkeit aufgehen. Bei ihnen mag darüber oft genug die Weiblichkeit zum Deubel fahren und der Sinnentrieb verkümmern. Wenn ihnen dann nur die Arbeit wirklich Ersatz bringt —

Und da blieb ihm die Frage offen: hat Hilde schließlich die rechte, innere Freude an ihrer Arbeit?

Sie sprach sich nie darüber aus. Sie ging jeder Erörterung über ihre Kunst, über ihre Fortschritte nicht nur aus dem Wege, sie schnitt jede Frage danach rundweg ab. Dann kam bisweilen ihre kurz angebundene, burschikose Art scharf zum Ausdruck. Ja, sie konnte unliebenswürdig werden. „Davon verstehst du ja doch nichts." — „Jeder muß vor seiner Tür kehren." — Höchstens daß sie einmal in gnädigerer Stimmung sagte: „Ich geh schon meinen Weg. Zum Urteilen ist's noch zu früh. Ich arbeite —" Schließlich war das immer der Refrain.

Ende August ging das Regiment ins Manöver. Am Spätnachmittag vor dem Ausmarsch fuhr Egbert noch einmal zu der Schwester. Mutter hatte einen flehenden Brief geschrieben: er solle sie beeinflussen, wenigstens auf vier Wochen nach Hause zu kommen.

Diesmal traf er Hilde nicht allein. Auf der Chaiselongue saß in weißem, schlichtem Leinenkleid eine sehr schlanke, junge Dame, die er im ersten Moment nicht erkannte. Er machte seine Verbeugung — erwartete, daß die Schwester ihn vorstellen sollte — und erst, als die Dame ihm die Hand reichte, wußte er plötzlich: das ist ja Gräfin Heli Weddin. Es war fast ein wenig beschämend.

Aber die Gräfin half ihm schnell über dies Empfinden hinweg. „Wir sind nur auf zwei Tage hier," plauderte sie. „Auf der Durchreise nach Wiesbaden — Papa und ich. Und da wollte ich Hilde wenigstens sehen, wenigstens sie auf einige Stunden zu uns ins Hotel entführen. Glauben Sie wohl, Herr von Harthausen, daß sie einfach streikt: Das nennt sich nun Freundschaft!" Sie lachte, und ihr Lachen klang so weich wie ihre Sprache.

„So ist Hilde immer, Gräfin. Zu mir auch —"

Hilde stand am Fensterkreuz, den Kopf angelehnt. Scharf hob sich das schmale Gesicht gegen die Scheiben ab. „Sie dürfen mir nicht böse sein, Heli," sagte sie, und zog die Achseln hoch. „Der Egbert hat ganz recht: ich bin nun einmal so — Ich freue mich herzlich, Sie zu sehen, Heli —" fügte sie etwas wärmer hinzu, „es ist so lieb von Ihnen, daß Sie zu mir gekommen sind, in diese gräßliche Bude, aber mich nun herausreißen — nein — nein! Ich bin auch solch ein schlechter Gesellschafter — jetzt —" Der letzte Satz klang schon wieder herb und bitter.

„Hohe Zeit ist's, daß du dich herausreißt, Hilde —"

„Pah —"

Gräfin Heli war aufgestanden und neben Hildegard getreten. Wie sie so nebeneinander standen, fiel Egbert die Verschiedenheit ihrer Erscheinungen überraschend in die Augen. Sie waren ziemlich gleich groß, und beide waren sehr schlank. Aber Hilde sah wie eine kleine Zigeunerin neben der Gräfin aus. Unstreitig war ihr Gesicht eigenartiger, interessanter, vielleicht hübscher, und trotzdem verschwand sein Reiz neben diesem feinen, ruhigen, vornehmen Mädchenkopf mit dem klaren Teint und den klaren blauen Augen. Wie ein Zigeunerbub sieht sie aus — mußte Egbert noch einmal denken — und die Komteß wie eine echte Aristokratin. Die eine hat pikanten Charme, die andere Weiblichkeit.

Es kam noch etwas anderes hinzu. Er empfand eigentlich zum ersten Male, daß die Schwester sich auch äußerlich wieder vernachlässigte. Ihr schwarzes Haar war wirr, die Halskrause nicht geschlossen, der lose Hänger, den sie fast immer im Zimmer trug, zeigte starke Spuren der Abnutzung. Komteß Heli war zwar fast auffallend einfach gekleidet, aber mit äußerster Akkuratesse. Das helle Kleid saß wie angegossen, das blonde Haar lag unter dem schlichten Strohhut ganz glatt, die schmalen Hände staken in tadellosen, weißen Handschuhen.

„Sie sind ein Fräulein Unvernunft, Hilde, daß ich's nur gerad heraus sage," hörte er jetzt wieder die weiche Stimmen. „Und Sie, Herr von Harthausen, sollten mit ihrem Schwesterchen nur einmal ordentlich ins Gericht gehen als älterer Bruder. Sehen Sie doch nur einmal ihre Hand an — hier — bitte — brennend heiß und zitternd —"

„Unsinn, Heli — und außerdem: das ist nun mal nicht anders."

„Unvernünftig ist es, trautester Hilde, und ich freue mich jetzt doppelt, daß ich zu Ihnen gekommen bin. Man kann alles übertreiben, auch die Arbeit. Das tun Sie bestimmt. Man sieht's Ihnen an — leugnen Sie nicht erst. Ich verstehe ja von Ihrer schönen Kunst nicht viel, aber wissen möcht ich doch, wieviel Stunden Sie täglich im Durchschnitt üben?"

Kaum zwei Jahre älter war die Gräfin als Hilde, aber als sie mit ihr sprach und dabei langsam und zart ihre Rechte streichelte, hatte sie fast etwas Mütterliches. Und etwas eigen Eindringliches dazu. Wie sich Hilde auch sträubte, allmählich brachte sie es heraus: es war wirklich ein unsinniges Tagespensum, das sie sich auferlegt hatte. Sechs — sieben Stunden am Flügel, mit kurzen Ruhepausen dazwischen; daneben Theorieunterricht, Musikgeschichte, Italienisch — selbst eine kräftigere Natur möchte dem kaum gewachsen sein.

„Aber, Hilde —"

Sie schien zwischen Trotz und Weichheit zu schwanken. Bisweilen zitterte durch ihr Wesen die übergroße Nervenabspannung hindurch, dann raffte sie sich wieder zusammen und rief hart: „Laßt mich. Was versteht ihr davon? Man muß arbeiten, wenn man etwas erreichen will. Es ist ja gerade wie eine Verschwörung! Heute morgen den Brief von Mama — du hast gewiß auch einen Egbert — ich seh's dir an der Nasenspitze an — und nun Sie, Heli! Sie lieber, guter Quälgeist! Aber mich kriegt man nicht so leicht. Biegen oder brechen —"

„Ja, Hilde, glauben Sie denn, daß irgend jemand in einer Kunst nur durch Fleiß das Höchste erreichen kann?" fragte plötzlich die Gräfin.

Es kam nicht gleich eine Antwort. Auf ein paar Sekunden beugte sich der dunkle Jungenkopf ganz tief; fast war es, als wollte Hilde sich nicht in die Augen sehen lassen. Dann richtete er sich trotzig auf. „Nur durch Fleiß freilich nicht. Das war zum ersten Male, Heli, daß ich von Ihnen ein unfreundliches Wort hörte — aber, ich weiß ja, Sie meinen es gut. Nein, nur durch Fleiß freilich nicht. Aber wenn eine Gabe da ist und der rechte Fleiß dazu kommt — dann — dann —" Mit einem Male brach sie ab, stand eine Weile reglos und fiel dann der Freundin um den Hals. Sie weinte. Und auch das leidenschaftlich, wie sie alles tat.

Heli winkte dem Bruder mit den Augen, er solle hinausgehen. Zögernd gehorchte er.

Draußen schritt er auf dem zerfetzten Läufer des langen Korridors wartend auf und ab. Seine Gedanken waren bei der Schwester und seiner Sorge um sie. Aber er mußte doch auch an die junge Komteß denken. An die flüchtige Begegnung mit ihr auf dem Bahnhof, wo sie ihm so unbedeutend erschienen war, mit wenig Eigenart, im besten Falle passabel hübsch. Und nun an vorhin, an ihre Ruhe, an ihre Klarheit. Was hatte doch Hilde, die sonst wenig zu Liebenswürdigkeiten neigte, von ihr gesagt: „Ein Prachtmensch." Ein natürlicher, guter Mensch jedenfalls — mit dem Herzen auf dem rechten Fleck.

Neubestellungen

auf den „Märkischen Sprecher" für den Monat Mai werden von unseren Agenturen, unseren Zeitungsträgern, allen Postanstalten sowie von unserer Geschäftsstelle Buddenbergstraße 11 entgegengenommen.

Bochumer Kommunisten vor Gericht.

Bochum, 29. April.

Die Vernehmung der Angeklagten wird fortgesetzt. Der Angeklagte Schlegel hat bei einem gelegentlichen Aufenthalt in der Kramerschen Wirtschaft unter den Gästen das Gerede gehört, es solle Ostern losgehen. Er bestreitet ebenfalls jegliche Absicht einer gewalttätigen Aktion; auch daß er Kompagnieführer der Kampforganisation der K. P. D. gewesen ist. Vors.: War die Kommunistische Partei nicht in der Stadt in 18 Bezirke eingeteilt und waren diese Bezirke nicht identisch mit Kompagniebezirken? — Angekl.: Nein. Es bestand bei uns keine militärische Organisation. — Der Angeklagte Vogler versteht nicht, wie der Mitangeklagte Stepmann ihn als Kompagnieführer ansehen kann. Angekl. Stepmann: Das habe ich von Kuczynski gehört. In den folgenden Vernehmungen spielt wieder der Revolutionäre Wanderklub eine Rolle. In den Versammlungen desselben, die zumeist bis 70 Personen besucht waren, hielt der Angeklagte Kiefhaber des öfteren Vorträge, mal über elektrische Angelegenheiten, mal auch über den „Wundermann" in Düsseldorf. In der Aussprache wurde auch mal die Frage der bewaffneten Aktion besprochen, die nach den Aussagen mehrerer Angeklagten jedoch von dem größten Teil der Versammlung abgelehnt wurden.

Der Angeklagte Spier stellt richtig, daß er nicht mit Rödiger ins Ausland geflüchtet ist. Angeklagter Schürmann, der als Vertrauter des Angeklagten Margis genannt wird, erklärte, diesen gar nicht zu kennen. Angekl. Stepmann: Auch das hat mir Kuczynski erzählt: Der Angeklagte Kiefhaber wird als der Gründer der K. P. D. und der K. O. B. bezeichnet. Das lehnt er jedoch entschieden ab. Wohl habe er zeitweise eine rege Vortragstätigkeit in dem genannten Wanderklub entfaltet, in den letzten Monaten aber habe er sich zurückgezogen, weil von vielen Genossen Mißtrauen gegen ihn gehegt wurde. Mit Rödiger hat er zeitlang Verkehr unterhalten. Vorübergehend war er auch in der bewußten Osternacht in Rödigers Haus. Auf Vorbehalt bemerkte Kiefhaber, über ihn seien von Genossen die unsinnigsten Gerüchte verbreitet, man habe ihn sogar mit der Orgesch in Verbindung gebracht, so unsinnig wie dieses, sei auch das Vorgehen, ihn des Verrates zu bezichtigen. Angekl. Kuhbarts bezeichnet sich seit dem Krach der U. S. P. mit der K. P. D. als parteilos.

Der Angeklagte Margis, welcher gestern den gewalttätigen Auftritt aufgeführt hat, verharrt im Schweigen auf die Fragen des Vorsitzenden, ob er in Gevelsberg am Bankraub beteiligt gewesen, in Bochum eine führende Stellung in der Organisation innegehabt und ob er der Polizei gegenüber die Waffe gebraucht habe. Bei Margis wurde eine Pistole im Bett, ein Schlagring auf der Nachtkonsole, Teile eines Jagdgewehres, Degen, Gewehre gefunden. Die Angeklagten Karl und Fritz Rosteck waren Funktionäre der kommunistischen Partei des 1. und 8. Bezirks. Von einer Kampforganisation erklärten auch sie nichts zu wissen.

Gutachter-Zeugnis.

Fahrsteiger Kipper als Gutachter hält die Vorliegenden Glasrohre als geeignet zur Verarbeitung zu Handgranaten, jedoch nicht zur Kerzenfabrikation. Auch die auf dem Gerichtstisch stehende Zündmaschine erklärte er als gut gebrauchsfähig, der ebenfalls vorliegende Draht mit der Maschine in Verbindung gebracht, zünde tadellos. Wie der Diebstahl der Zündmaschine ausgeführt sei, erscheine ihm unerklärlich, da jede Zündmaschine, auch wenn sie zur Reparatur über Tage gehe, unter Verschluß zu halten sei. Gutachter Betriebsassistent Neumeier: Die Sprengkapseln sind ein leicht entzündliches Mittel. Zwei der beschlagnahmten Handgranaten, die der Gutachter zerlegt hat, waren in ihrer Wirkung stärker als wie manches gleichartige Feldgeschoß.

Zeugen-Aussagen.

Zeuge Leutnant Frankiewitz fand bei Durchsuchung der Spielwiese an der Alleestraße 4 Gewehre, eine Sprengmine, 400 Patronen und eine Eierhandgranate. Zeuge Polizeikommissar Eckardt, Wattenscheid, hat über die Angekl. Olegnik und Spier nichts Nachteiliges zu sagen, letzterer war längere Zeit bei der dortigen Arbeiterwehr. Zeuge Schlosser Merten stieß am 8. April bei Umgrabung seines Gartens an der Spielwiese an der Alleestraße auf Sprengkörper und Gewehrpatronen, die lose in den Düngerhaufen hineingesteckt waren. Zeuge Parkwärter Hohmann fand in den bewußten Tagen in der Maarbrückerstraße gegenüber der Fabrik Stegemann zwei Pakete Pistolenmunition. Zeugin Gastwirtin Hucke hörte, wie am Ostersonntag drei Unbekannte sich unterhielten und dabei sich äußerten, in der folgenden Nacht würde die Fahrendeller Schule gesprengt. Zeuge Rendant Schmiedeknecht hob in den kritischen Tagen im Garten des Krankenhauses Bergmannsheil, in unmittelbarer Nähe des Tattersalls, ein Teil eines Maschinengewehrgürtels mit 4 Patronen auf. Diese müssen vom Tattersall aus über die Mauer geworfen sein.

Ein Flugblatt.

Es gelangt in der weiteren Beweisaufnahme ein Flugblatt der Betriebsleitung der kommunistischen Partei Rheinlands und Westfalens zur Verlesung, das in den Ostertagen Verbreitung im Industriebezirk gefunden und das offen zur Gewalt auffordert. Angekl. Lebermann muß zugeben, daß das Flugblatt einem bewaffneten Aufstand das Wort rede. In Bochum und dem weiteren Bezirk sei das Flugblatt nicht verbreitet worden. In der Leitung der Ortsgruppe Bochum habe man keine Kenntnis von der Existenz dieses Flugblattes besessen. Die gleiche Erklärung für den Unterbezirk Gelsenkirchen gibt der Angeklagte Spier ab, der das Flugblatt als Spitzelarbeit ansieht. Ein ähnliches Flugblatt sei wohl von der K. P. D., nicht aber von der V. K. P. D. herausgegeben worden. Erster Staatsanwalt Hartmann stellte fest, daß das bewußte Flugblatt in der Druckerei des „Ruhr-Echo" hergestellt worden sei.

Weitere Zeugen.

Mitglieder der Schupo, haben an den Ostertagen mehrere Personen in unmittelbarer Nähe der Fahrendeller Schule, der Niederlassung der Polizei, gefunden, deren Benehmen auffiel. Drei Personen nahmen an Hand einer Skizze, in den Mittagsstunden, die Gegend in Augenschein. Wachtmeister Lippold berichtete über Nachgrabungen am Bahndamm der Richardstraße. Im Lottental aufgefundene frische Sprengtrichterformen bekunden, daß dort Sprengversuche mit Handgranaten vorgenommen worden sind. Die umstehenden Bäume zeigten frische Beschädigungen, Sprengstücke wurden aus den Stämmen derselben gewaltsam entfernt. Von wem und zu welchem Zwecke diese Sprengversuche vorgenommen sind, ließ sich nicht feststellen. Bei Säuberung eines Kellers in dem Hause Hernerstraße 83 stieß ein Hausbewohner zufällig auf eine Kiste mit 80 Patronen, einer Eierhandgranate und 4 Maschinengewehrpatronen.

Bei der in der Osterwoche hier veranstalteten Demonstration der Kommunisten wurde eine Fahne mit eingestickter Inschrift „K. O. B." und dem Sowjetstern getragen. Zeuge Kriminalbeamter Nickel, unerkannt von kommunistischen Mitgliedern der folgenden Schützenhofversammlung, erklärt, daß die Buchstaben

Kampforganisation Bochum

bedeute; andere wußten hierfür jedoch keine Erklärung.

Zu dem Zeugen Wachtmeister Jansen, welcher in der kritischen Osternacht in der Alleestraße Posten gestanden, kam ein Passant mit der Meldung, an der Spielwiese sei er von 20—30 bewaffneten Personen angehalten und nach Waffen untersucht worden. Man habe ihm angedeutet, wenn er sie den Grünen verrate, so holten sie ihn aus der Bude heraus und schlügen ihm den Schädel ein. Als die Schupo sich der Spielwiese näherte, war von den Bewaffneten nichts mehr zu sehen. Zeuge Arbeiter Wagner bemerkte, in der kritischen Nacht habe er mit dem Angeklagten Vogler einen Dauerskat bis zum Morgengrauen gemacht.

Die folgenden Zeugen lassen sich eingehend über die Vorgänge in der Nacht zum Ostermontag in der Rödigerschen Wohnung Henriettenstraße 35 aus. Der 14jährige Knabe Rödiger hat in der Nacht 8—10 Mann im Zimmer wahrgenommen, die ein Paket mit Waffen trugen und diese in den bewußten Korb hineinlegten. Rödiger selbst war nicht zu Haus, Frau Rödiger schlief, es herrschte ein eiliges Kommen und Gehen. In der Frühe des Montags zwischen 4 und 5 Uhr kam ein Mann und holte den Korb mit Waffen ab, den Frau Rödiger im Laufe der Nacht hatte bei Hausnachbaren unterstellen wollen. Als man den Angeklagten Margis in seiner Wohnung verhaftete, lag er angezogen auf seinem Bette, die Pistole im Bette, den Schlagring auf den Nachttisch. Er setzte sich zur Wehr, biß um sich und vermochte die Pistole zu ergreifen, aus der während des Ringens ein Schuß in das Bett fiel. Im Hause des Bonzko beschlagnahmte man Maschinengewehrläufe, Munition und 2 Eierhandgranaten. Margis hat bei seiner ersten Vernehmung eingehend ausgesagt, sowie ihm aber eine Person gegenübergestellt wurde die ihn in Gevelsberg gesehen haben wollte, blieb er stumm, begann den Hungerstreik, verschmähte aber nicht Getränke. Als seine Frau ihn besuchte und ihn auf das Unsinnige seiner Haltung hinwies, brach er den Hungerstreik ab, setzte aber den Sprechstreik fort. Margis soll sich mit einem Schnurrbart nach Gevelsberg begeben haben, als er zurückkehrte, war er völlig bartlos.

Bei dem jungen Rödiger fand ein Kriminalbeamter auf der Straße ein Packen gedruckter Laufzettel des

Revolutionären Wandervereins

„R. W. V.", der zu einem nicht genannten Treffpunkt bestimmte Mitglieder des Vereins einlud. Die Angeklagten Siegmann und Rosleck ließen kurz nach den Tagen von Gevelsberg Aeußerungen über dortige Vorgänge fallen, aus denen die Anklagebehörde glaubt den Schluß ziehen zu sollen, als wenn sie sich dort aufgehalten haben. Kriminalbeamter Heyduck ist der Ansicht, daß unter der Maske der „R. W. V." politische Versammlungen der Kommunisten abgehalten worden sind. Der Angeklagte Kiefhaber sei auch wohl darum in den letzten Monaten den Versammlungen ferngeblieben.

Gutachter Medizinalrat Dr. Bliesener läßt sich eingehend über den Zustand des Angeklagten Margis aus. Er hielt eine längere Beobachtung desselben für erforderlich, um ein Urteil über ihn abgeben zu können. Gegen den Staatsanwalt empfinde er besonders tiefe Abneigung, weil er diesen mal zur Harmonie habe gehen sehen, die für ihn gleichbedeutend wie Orgesch sei. Das Gericht beschließt, das Verfahren gegen Margis abzutrennen, der in das Untersuchungsgefängnis zurückgeführt wird.

Nachdem nochmals über die Ereignisse in der kritischen Nacht während Umstellung und Durchsuchung des Hauses in der Henriettenstraße verhandelt war, trat die Mittagspause bis 5 Uhr nachmittags ein.

In der Nachmittagssitzung teilte der Kriminalbeamte Hirsch aus der von dem Kommunisten Menne-Essen in der Palmsonntagsversammlung auf dem Moltkemarkt gehaltenen Rede Auszüge mit, die selbst Lebermann und Spier als aufreizend zum Kampf gegen die bestehende parlamentarische Regierung ansehen müssen. Sie betonen aber, daß diese Rede nicht mit der Ansicht der Leitung der V. K. P. D. in Bochum identisch sei. Oberwachtmeister Ostrowski stellt Spier als ehemaliges Arbeiterratsmitglied ein gutes Leumundszeugnis aus. Kriminaloberkommissar Böhmer-Bochum berichtete eingehend über die Befunde der Sprengversuche im Lottental. Der Angeklagte Stepmann habe in der Voruntersuchung 5 der heutigen Angeklagten genannt, die daran beteiligt gewesen. Nach den Ermittlungen bestehe eine K. O. B. (Kampforganisation) der Ortsgruppe der K. P. D. neben der Parteileitung. Kiefhaber habe wiederholt, wie Stepmann bekundet, in seinen Vorträgen die Buchstaben K. O. B. dahin erklärt. Nach des flüchtigen Kuczynskis Mitteilung soll Margis insbesondere an den Sprengversuchen beteiligt gewesen sein. Unter den Führern der K. P. D. am Orte sei Kuczynski wohl der intelligentere gewesen. Lebermann entgegnete, Kuczynski sei nie Vertrauensmann der Partei gewesen. Nach Verlesung eines Artikels des „Ruhrecho" wird um 7½ Uhr abends die Beweisaufnahme geschlossen. Um 6 Uhr beginnt Erster Staatsanwalt Hartmann seine Anklagerede mit einigen allgemeinen Ausführungen. Die bestehende Verfassung achte die freie politische Ueberzeugung des Einzelnen, soweit sie nicht gegen Gesetze verstößt. Ziel der letzten gewaltsamen Bewegungen im Ruhrrevier, Hamburg, Mitteldeutschland, die miteinander in Verbindung gestanden, sei offenbar die Beseitigung der parlamentarischen Regierung durch Errichtung der Räterepublik gewesen. Mennes einleitende öffentliche Rede am Palmsonntag müsse als Brandrede bewertet werden. Träger der hiesigen geplanten gewaltsamen Bewegung war die K. O. B., an deren Bestehen nicht zu zweifeln ist. Das Flugblatt der K. O. zur Eröffnung der Bewegung lasse an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Welchen Umfang die Bewegung hier nehmen sollte zeigten die vielfachen Waffenfunde auffallend an den Orten, welche als Waffen- und Sammelpunkte der Anhänger dienen sollten. In der Wohnung Rödigers hat die letzte Beratung stattgefunden, um in der Nacht des folgenden Tages losschlagen zu können. Zu den einzelnen Angeklagten übergehend, hielt der Erste Staatsanwalt Faßbinder für zwar höchst verdächtig, aber nicht überführt des Verbrechens des Hochverrats und des gegen das Sprengstoffgesetz, sondern nur des Diebstahls in 2 Fällen und Unterschlagung in einem Falle. Im Sinne der Anklage überführt erachtete er die Angeklagten Stepmann, Hempel, Eppler, Unger, Borrovic, Kalthoff, Kutz, Olegnik, Frau Rödiger, Friedrich Rosteck, Spier und Jedermann; nicht voll überführt Kiefhaber, von Hagen, Karl Rosteck, Schlegel, Groß, Vogler, Kuhbarth, Meier, Schürmann, Pastewka.

Das Gericht hatte die Urteilsverkündigung auf ½12 Uhr nachts angesetzt. Es kehrte um ¼ Uhr aus dem Beratungszimmer zurück mit der Erklärung, daß es mit der Urteilsfassung nicht zu Ende gekommen sei. Es setzte diese auf Dienstag nachmittag 5 Uhr aus, entließ aber schon heute folgende Angeklagten aus der Untersuchungshaft: Groß, Schlegel, Vögler, Pastewka, Kiffhart, Karl Rosteck, Schürmann, Mayer, Kutz und Frau Rödiger.

Kunst und Wissen.

Sommerspuk.

Von Josef Englert.

Unken läuten aus den Teichen,
tiefe Wolken blutend drüberstehn.
Liebende in Wäldern gehn
unter unheilschweren Zeichen.

Büsche kauern dunkel nieder,
schwüler riecht im Feld der Thymian,
Fledermäuse taumeln an,
Tau näßt Eulen das Gefieder.

Und dies wird man nachts gewahr,
wenn vom Friedhof weiß die Kreuze blinken:
Tote gehen um und winken,
lächeln fremd und sonderbar.

Diese Verse stehen in einem feinen Gedichtbändchen, das kürzlich im Felsenverlag, Buchenbach (Baden) unter dem Titel „Geliebte Erde", Gedichte von Josef Englert, erschienen ist. Der Verfasser geht mit blanken Seheraugen durch die Welt und gestaltet alles Schauen, Erleben und Fühlen zum Lied. Sehnsucht ist das tiefste Element seines Dichtens, Sehnsucht, die in gedämpfter Innigkeit über seinen Worten schwebt. Ob er einen Frühlingstag besingt, die Schönheit eines Wintertages preist, oder seine Liebe reden läßt von heiligen Stunden oder stillen Einsamkeiten, immer hat ihn die Sehnsucht an der Hand und teilt ihm Liebe mit und sänftigende Güte. So ganz abseits von dem Strom der „Neuen" geht Josef Englert, aber was er sagt, hat Klang, Form und Farbe. Er ist ein Dichter, der einem etwas zu geben hat und dem man herzlich gern wieder einmal begegnet. Seinem Büchlein ein fröhliches Glück auf!

W. L.

Hund und Katz.

Es können sich Katze und Hunde versöhnen
bei allem Erbhaß und Futterneid;
doch daß sich Menschen dem Frieden gewöhnen,
mir scheint, das liegt noch weltenweit!

Dieser Vers klingt sehr politisch. Aber da er von Rudolf Presber ist, wird man glauben dürfen, daß eigentlich etwas ganz anderes dahinter steckt. Und so ists auch. Ein Büchlein steckt dahinter, ein kleines, feines Bilderbuch, das uns Hund und Katz im Künstlerbild vorführt. (Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart.) Es ist ein allerliebstes Buch. 60 Künstlerbilder zeigen uns die lieben Hausviecher Katz und Hund in ihren Freuden und Leiden, in Freundschaft und Feindschaft, in Haus und Hof, in Feld und Wald. Rührende Tierfreundschaften, die dauerhafter sind, als die Freundschaften der Menschen, vom Pinsel bester Tiermaler, wie Trübner, Zügel, Landseer, Rosa Bonheur, Julius Adams und Steffeck festgehalten, erfreuen uns und lassen einen Blick tun in die humorvolle Welt der vierbeinigen Hausfreunde. Für Erwachsene ist die Sammlung ein Genuß, Kindern aber bereitet sie eine große Freude und helles Entzücken. Da der Verlag es verstanden hat, diese prächtige Gabe für den billigen Preis von 5,50 geheftet, 7.— Mark gebunden, geschmackvoll herauszubringen, darf man ihr eine weite Verbreitung wünschen. W. L.

* **Vor dem Bühnenschiedsgericht** wurde dieser Tage eine prinzipiell wichtige Entscheidung gefällt. Intendant Jeßner vom Schauspielhaus Berlin hatte von seinem Vorgänger v. Hülsen mehrere Vertragsabschlüsse mit Sudermann, Dreyer, Heimann, Ulrich, Steindorff, Emil Lucka übernommen, die Jeßner mit seinem künstlerischen Programm nicht für vereinbar hielt und nicht erfüllte. Das Bühnenschiedsgericht hat nun entschieden, daß Jeßner jene Stücke geben muß. Außerdem ist den Autoren eine Entschädigung zu zahlen.

× **Die Lutherjahrhundertfeier in Eisenach.** Am 4 Mai d. J. jährt sich zum 400. Male der Tag der Lutherankunft auf der Wartburg. Die Wartburgstadt betrachtet es als eine Ehrenpflicht, dieses welthistorische Ereignis in einer der Bedeutung des Tages entsprechenden Weise zu gedenken. Das Fest wird den Charakter einer allgemeinen Feier des gesamten Protestantismus annehmen und der Stadt Eisenach eine außergewöhnlich große Anzahl von Gästen zuführen. Die Feier soll vom volkstümlichen Geiste getragen und von jedem politischen Einschlag freigehalten werden.

* **Ein neuer Wilhelm Busch.** Ein neues, bisher unbekanntes Buch von Wilhelm Busch wird demnächst bei Braun u. Schneider in München erscheinen. Es ist im Archiv der Geselligen Vereinigung Münchener Künstler von Prof. Stutzenberger entdeckt und von dem Buschkenner A. Vanselow zusammengestellt worden: Gedichte, Prosaskizzen und Zeichnungen aus seiner Münchener Studienzeit in dem kräftigen Ton, wie er einer Kneipzeitung angemessen ist.

** **Die in Altona aufgefundene Dichtung „Joseph"**, die ihr Entdecker, Geheimrat Professor Dr. Paul Piper, den Mitteilungen in „Dichtung und Wahrheit" folgend, dem jungen Goethe zuschreibt, und um deren Echtheit seit Erscheinen des umfangreichen Werkes ein heftiger Streit entbrannt ist, kommt demnächst in Berlin im Rahmen einer „Matinee" zum Vortrag. Der Veranstaltung, deren Erträgnis dem in finanzielle Nöte geratenen Goethe-Museum zu Frankfurt a. M. zufließen soll, hat Direktor Rotter das „Kleine Theater" eingeräumt. Für die Rezitation der Hauptstücke aus „Joseph" wurde Dr. Erich Drach, Lektor an der Berliner Universität gewonnen. Ihr werden in die Dichtung einführende, den Streit um sie berührende Worte vorangehen.

** **Kurze Nachrichten.** Franz von Hoeßlin ist auf weitere zwei Jahre dem Mannheimer Nationaltheater verpflichtet worden. — Die Berliner Nationalgalerie hat aus ihrem reichen Besitz an Werken Menzels der Vaterstadt des Meisters, Breslau, 50 Zeichnungen für das Schlesische Museum auf lange Leihzeit überwiesen. — Ernst Roters Musik zum „Sommernachtstraum", die kürzlich in den Hamburger Kammerspielen mit großem Erfolg zur Uraufführung kam, wurde von der Direktion des Königsberger Stadttheaters zur Aufführung erworben. — Das Oldenburger Landestheater fügt seinem Spielplan für den kommenden Winter die Oper ein. Die musikalische Oberleitung liegt in den Händen von Dr. J. Koosch, dem Dirigenten der Sinfoniekonzerte des Landesorchesters. — Generalmusikdirektor Knappertsbusch (Dessau), der jüngst einem Kritiker der „Anhaltischen Rundschau" wegen einer ihm unliebsamen Besprechung öffentlich das Theater verbot, wird nunmehr auf die Kritiken der Dessauer Blätter verzichten müssen, da sich die Blätter sauer Blätter verzichten müssen, da sich die Zeitungen im Interesse des Schutzes ihrer Kunstmitarbeiter solidarisch erklärten, um erst dann wieder zu berichten, wenn K. sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen hat.

Statt Karten

Ihre Vermählung

zeigen hiermit an

Justizrat Dr. Detmar Philippi

Elsbeth Philippi

geborene Loewe

Dortmund-Gartenstadt, Wilsingweg 4.

den 1. Mai 1921.

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Waldemar Moll

Helene Moll

geb. Fricke

Bochum, den 1. Mai 1921.

Humboldtstr. 49.

FRITZ WEYL

TRUDE WEYL

geb. GOLDBERG

Vermählte.

Bochum, 1. Mai 1921.

Stadt Bochum.

Lebensmittelverteilung

in der Stadt Bochum für die Wochen vom 1. bis 14. Mai 1921

und Sonderzuteilung für das Pfingstfest.

1. Sonderzuteilung.
   a) 750 Gramm Zucker zusammen mit 100 Gramm Konservenleberwurst, Marke Verschiedenes Ndr. 2, auf. 7,80 M.
   b) 500 Gramm amerikanisches Weizenmehl, Marke Versch. Ndr. 4, 1 Pfund 4 M.
   c) 500 Gramm 85prozentiges Weizenmehl, Marke Versch. Ndr. 5, 1 Pfund 1,40 M. Zu a) Verkauf ab 4. d., zu b) und c) ab 7. Mai.
   Die Kleinhändler haben die Mehlanweisungen am 3. und 4. Mai bei den Lagerhaltern einzulösen.
2. 125 Gramm Grieß, Marke Versch. Nr 3, 1 Pfund 1,90 M.
3. Kartoffelstärkemehl, beliebige Menge, 1 Pfund 3 M.
   Bestellungen auf Kartoffelstärkemehl sind bis zum 4. Mai an die Mehlanweisungsstelle, Maltheserstr. 14 b, zu richten.
4. Speck, fett, geräuchert, Verkaufsstelle Maltheserstraße 14 b, 1 Pfund 9 M.
5. Kartoffeln auf den Lagerstellen Wittener Straße 80 (Reichenbach) und Maltheserstraße 14 b, 1 Zentner 52 M.
6. Süßstoff, markenfrei, in den zugelassenen Geschäften.
7. Milchsüßspeise, beliebige Menge; für die Kleinhändler erhältlich im Lager Maltheserstraße 14 b, 1 Paket 4,50 M.

Zuckermarkenablieferung der Kleinhändler mit den Anfangsbuchstaben:

A—F am Montag, den 2. Mai, vorm.,
G—K, ausschl. Konsumanstalten, Montag, den 2. Mai, nachm.,
N—S am Dienstag, den 3. Mai, vorm.,
T—Z am Dienstag, den 3. Mai, nachm., Konsumanstalten S und M am Mittwoch, den 4. Mai, vorm.

Bochum, den 29. April 1921.

Der Magistrat.

Landkreis Bochum.

Bekanntmachung.

Infolge der am 1. April 1921 eingetretenen Erhöhung der Eisenbahnfrachten und Steigerung der sonstigen Unkosten wird nach Anhörung der Preisprüfungsstelle für den Landkreis Bochum von Sonntag, den 1. Mai 1921, ab der Kleinverkaufspreis für Vollmilch auf 2,80 M je Liter festgesetzt.

Die Kleinverkaufspreise für Magermilch und Buttermilch bleiben in bisheriger Höhe bestehen.

Bochum, den 29. April 1921.

Namens des Kreisausschusses:
Der Vorsitzende, k. Landrat: Stühmeyer.

Amt Weitmar.

Mutterberatungen im Monat Mai 1921.

Die Mutterberatungsstunden, in denen die Kinder bis zu 2 Jahren vorgestellt und sogleich die Ausgabe der neuen Bezugsscheine erfolgt, finden wie folgt statt:

Bezirk I — Lokal Könitg, Essenerstraße:
Dienstag, den 3. Mai 1921, nachmittags von 2—5 Uhr Buchstabe A—K,
Mittwoch, den 4. Mai 1921, nachmittags von 2—5 Uhr Buchstabe L—Z.
Bezirk II — Lokal Pollerberg.
Freitag, den 6. Mai 1921, nachmittags von 2—3 Uhr Buchstabe A—G,
3—4 Uhr Buchstabe H—K,
4—5 Uhr Buchstabe L—Z.
Bezirk III — Lokal Claas:
Samstag, den 7. Mai 1921, nachmittags von 2—3 Uhr Buchstabe A—G,
von 3—4 Uhr Buchstabe H—K,
von 4—5 Uhr Buchstabe L—Z.
Bezirk IV — Lokal Glahn:
Montag, den 2. Mai 1921, nachmittags von 2—3 Uhr Buchstabe A—G,
3—4 Uhr Buchstabe H—J,
4—5 Uhr Buchstabe K,
Dienstag, den 3. Mai 1921, nachmittags von 2—3 Uhr Buchstabe L—N:
3—4 Uhr Buchstabe O—Q,
4—5 Uhr Buchstabe R—Z.

Der Arzt ist dort anwesend:
Bezirk I — Dienstag, den 3. Mai 1921, von 4—5 Uhr.
Bezirk II — Freitag, den 6. Mai 1921, von 4—5 Uhr.
Bezirk III — Samstag, den 7. Mai 1921, von 4—5 Uhr.
Bezirk IV — Montag, den 2. Mai 1921, von 4—5 Uhr.

Der Gemeindevorsteher.

Amt Eickel.

Gemeindeverordnetenwahl.

Der Wahlausschuß hat in seiner Sitzung vom 17. d. Mts. festgestellt, daß die Ehefrau Lina Schröder, hier, Dorstenerstr. 69, als Ersatz für den ausgeschiedenen Rektor Dohle als Gemeindeverordnete in die hiesige Gemeindevertretung eintritt.

Eickel, den 25. April 1921.

Der Amtmann.

Habe mich in **Bochum, Friedrichstraße 13** als **Arzt** niedergelassen.

Dr. med. W. Schreiber.

Einrichtung f. physikalische Therapie.

Fernruf 1601.

Tragen Sie

nur Merschs Naturhaar-Zöpfe und Haarersatz

Größtes Haus am Platze.

Enorme Auswahl. Billige Preise. Fritzlosen beim Einkauf in tagesüblichen Raten gratis.

Frau Mersch in Hochstraße 20.

Fritz Träger

Schützenbahn 12/14

Erstes Bochumer

Beerdigungs-Institut

gegenüber dem Warenhaus. — Tel. 1285.

Uebernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd- und Feuer-Bestattungen.

Ueberführungen von u. nach allen Orten, Särge nach Vorschrift für Bahntransport. für die Feuerbestattung.

Trauer-Dekoration — Leichenwagen — Leichenwäsche, — Sämtl. Angelegenheiten werd. sachgemäß u. gewissenhaft ausgeführt

Möbel

besonders für den gut bürgerlichen Haushalt bieten wir zu auffallend billigen Preisen an.

2-Zimmer-Einrichtungen

bestehend aus Schlafzimmer u. kompl. Küche

von **Mk. 5350.-** an.

Eiche-Schlafzimmer

In jeder Preislage.

Speisezimmer

mit Tisch und Stühlen

von **Mk. 4800.-** an.

Friedr. Reitzig G.m.b.H.

Bochum, Bahnhofstraße 30.

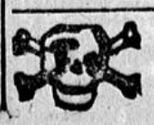


Eine schon entwickelte Figur

durch d. natürl. Alimentum Plastosan Garant. f. völlig. Unschädlichkeit. Nachweisb. überrasch. Erfolge, auch wenn bish. alles nutzl. Veri. Sie sof. u. kostenlos. ohne jede Verbindlichkeit ein Probepäckch. Plastosan nebst ausf. Beschreib. „Die Hygiene d. plastischen Schönheit durch Vergrößg. d. weibl. Formen" gegen Einsendung von 60 Pfennig für Porto von

Frau Elisabeth Schwarz
BERLIN SW 68, Abt. 621

Frau K. schreibt: „Habe schon so manches versucht, aber ganz ohne Erfolg. Ihr Mittel, welches großartig wirkt, ist unstreitig das beste."



C. O. Loer, Kammerjäger

gerichtl. Sachverständ. u. Gutachter

Friedrichstr. 2 Bochum, Telef. 926

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Instandsetzungsarbeiten an dem Turme der Propsteikirche in Bochum wird der Durchgangsverkehr des Kirchplatzes von der Unteren Marktstraße zur Kleinen Beckstraße vom 28. April 1921 bis auf Weiteres gesperrt.

Bochum, 23. April 1921.

Der Polizeidirektor.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- u. Klauenseuche unter dem Viehbestande des Landwirts Paul Nüser in Gerthe, erloschen ist und die vorgeschriebene Desinfektion der Stallungen usw. stattgefunden hat, hebe ich meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 1. März 1921 auf.

Bochum, 28. April 1921.

Der k. Landrat:
Stühmeyer.

Ehe Sie

eine **Küche**
ein **Schlafzimmer**
oder **Einzelmöbel**
oder **Polsterwaren**
oder **Herd**

kaufen

besichtigen Sie in Ihrem eigensten Interesse unbedingt erst mein grosses Lager und überzeugen Sie sich von der

Reichhaltigkeit u. Formenschönheit

und sauberen Ausführung zu den billigsten Preisen

im Möbelhaus

Joh. Sebastian

21 Brückstr. 21



Orig. Wills Goldflake

wieder eingetroffen.

Lager:

Dorstenerstr. 55, 3. Etg.

im Hause Kaffee Fuchs

Ziehung 12.-14. Mai.

Deutschlands Spende

Geld-Lotterie

10 836 Gew. ohne Abzug M.

Hauptgew. **250 000** **75 000** **30 000**

Lose à M. 4.- Porto u. Liste M. 1.50 mehr

Rudolf John

Bankgeschäft

Hamburg 39, Sierichstr. 32

Nachnahme zu teuer, mögl. Postscheck 27 393 benutzen

Metall-Betten

in vornehmer Ausführung, großer Auswahl und bekannt guter Qualität empfiehlt

Lindaus Betten-Spezial-Haus

2 Humboldtstraße 2

Metallbetten

Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten, Polster an Jedermann. Katalog frei.

Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

Wohnung

enthaltend 5 Zimmer, Küche, Bad usw. oder ein passendes

Wohnhaus

zu mieten bezw. zu kaufen gesucht.

Angebote an

Gebr. Eickhoff, Maschinenfabrik Bochum.

Vertreter

für hiesigen Bezirk gegen festen Zuschuß und hohe Provision für sofort gesucht.

— Schriftliche, genaue Offerten an —

Export-Adreßbuch-Verlag Bruno Franz Kothe

Berlin NW. 21.

General-Vertretung

von älterer, leistungsfähiger Nahrungsmittel-Fabrik zu vergeben. Es kommen nur Bewerber in Frage, die über ein flüssiges Kapital von 8—10000 Mk. verfügen. Hohes Einkommen. Selbständiges Arbeiten. Schnellentschlossene Bewerber, die sich der Vertretung ganz widmen können, wollen sich am 29. April 1921 in Bochum, Hotel Reichshof bei Herrn Nagel melden. Fachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich.

Farben-Lacke-Drogen

Wir suchen möglichst per sofort

2 gewandte, branchekundige Verkäufer

für unsere Abteilung Farben, Lacke etc., sowie

1 gewandten, branchekundig. Verkäufer

für unsere Abteilung Drogen und Chemikalien.

Farbenmüller Bochum

Humboldtstrasse 48. Telefon 1061.

Für den gesamten Tagesbetrieb einer Spateleisteingrube in der Nähe von Giegen wird zum 1. Juli ein tüchtiger, erfahrener

Maschinensteiger

gesucht. Bewerber, welche Erfahrung im Bau und Betrieb von Bergwerksmaschinen und -Einrichtungen nachweisen können und eine gute praktische und theoretische Ausbildung genossen haben, werden bevorzugt. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter E. R. 52 an Ala-Haasenstein & Vogler, Essen.

Miets-Gesuche

2 junge solide Herren suchen sofort

möbl. **Zimmer**

zusammen oder einzeln mit oder ohne Pension Offerten unter E. S. 100 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bessere Dame sucht für sofort oder später

möbl. **Zimmer**

m. Klavier, evtl. m. Pension Offerten unt. H. Z 50 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

4-Zimmer-Wohnung

part. mit Garten u. Tel. in Dortmund mit gleicher in Bochum s. tauschen ges., wenn mögl. mit trockenem Lagerraum.

Burger, Dortmund, Weißenburgerstr. 67.

Vermietungen

Großes **Ladenlokal**

in guter Lage (nicht Hauptstraße) in nächster Nähe des Hauptbahnhofes, besonders für größeres Büroräume geeignet, ist zum 1. oder 15. Juni zu verm. Offerten unter A. T. 76 an diese Zeitung erbeten.

Offene Stellen

Lehrfräulein

nicht unt. 16 Jahren ges. Conditorei und Café Miebach, Bahnhofstraße.

Städtisches Arbeitsamt

Bochum, Kranzgasse Nr. 7, Eingang E. Scharpenseel-Brauerei.

Die männliche Abteilung

Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 118, sucht:

Aelterer Dreher für Radscheiben-, Gelben- und Blankbank, Hammerschmied (Fallhammer), Schneider, Bieger und Anstreicher, jüng. Anstreicher (als Verkäufer für Farbengeschäft), Maschinenschreiner, Zaunjunge, Schuhmacher nach auswärts.

Abteilung für Lehrlinge:

Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 144 sucht:

Kaufmann, Lackierer, Kunstschmied, Bolzendreher u. Dekorateure, Kfz.-Mech. Maler und Anstreicher.

Die weibliche Abteilung:

Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 119, sucht:

Haus-, Zweit- und Küchenmädchen, ½-, ¾- und Tagesmädchen, Stuben, jüngere und ältere Mädchen für Landwirtschaft, 1 perfekte Näherin für Stickgeschäft, 1 perfekte Köchin für Privathaushalt.

Abteil. für Lehrmädchen:

Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 145, sucht:

Mädchen für häusliche Lehre auf dem Lande, Friseurgeschäft, Metzgerei.

Schreibarbeit

dauernd. Nebenverdienst gegen Heimarbeit. Bei guten Leistungen wöchentl. etwa 300 Mk. Meldungen nur von Herren und Damen, die sofort beginnen können. Für Zusend. d. Adressiermaterials 2,50 Mk. (keine Notgeldscheine) beifügen, die bei d. nächst. Lieferung zurückerstattet werden, da Wert auf Fleiß und dauernde Mitarbeit lege.

Dittrich, Dresden-A. 1. (Ausgabe)

14 jähriger Laufjunge

für nachmittags gesucht. Weingartenstr. 35 II

Ev. Mädchen

zur Erlernung d. Küche und des Haushaltes bei Familienanschluß gesucht.

Hotel Klein

Freudenberg (Siegerl.)

Eine tüchtige

Verkäuferin

für Manufakturwaren gesucht.

Etagen-Geschäft

Gustav Kaufmann

Bochum, Kortumstr. 7.

Wir suchen f. sof. eine

Dame

im Alter bis zu 20 Jahren, die perfekt maschinenschr. und stenographieren kann. Nur wirkl. tüchtige Kräfte wollen sich melden. Angebote unter Nr. 2378 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Gesucht z. 1. Mai, evtl. später ein. des, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

Frau Architekt E. Riebel, Rheinischestr. 36 II.

Für sofort kräftiges, properes Mädchen für ½ Tage ges. Germeroth, Bochum, Frankgasse 11.

Morgenmädchen

gesucht. Frau Behr, Märkischestraße 14.

Fleißiges älteres Mädchen gesucht. Jägerhof, Riemke.

Jüngerer tüchtiger

Kontorist (in)

evang. Kons.

zum baldig. Eintritt für kaufmänn. Büro gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch. unter C. L. W. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stenotypistin (auch Anfängerin)

für sofort gesucht. Angeb. mit Angabe der Gehaltsanspruche unter Nr. 2377 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junges **Mädchen**

26 J. alt, sucht Stellung als Jungfer. Nähen und Plätten erfahren.

Minna Dalbke, Bremen Vare-Allee 44.

Gesucht älteres, tücht.

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen. Lohn 100 bis 150.— Mk. Zu melden mit Zeugnis. bei Frau Direktor Svanier, Witten-Ruhr, Oststraße 16.

Zu Geld machen

können Sie alle überflüssigen Hausgegenstände, wie: Möbel, Einrichtungs-Gegenstände, Musikinstrumente, Nähmaschinen, Hausgeräte und dergleichen mehr durch eine kleine Anzeige im „Märkischen Sprecher", der im Stadt- und Landkreise Bochum stark verbreitet ist. Dieser Weg führt schnell u. sicher zum Ziel. Die Anzeigen-Bedingungen sind verteilhaft.

Geldmarkt

M. 90 000.—

auch in kleineren Beträgen an Leute jeden Standes von Selbstgeber gegen 6% Zinsen u. Ratenrückzahlung sofort auszuleihen, Ebenso Betriebskapital für Geschäfte durch E. & O. Büttelberg, Wattenscheid, Bismarckstr. 31 p. Anfragen 2 Mk. beifügen.

Heiratsgesuche

Heirat!!

Vornehme Vermittlung aller Stände, unt. voller Garant. Erstes Aeltestes und größtes Unternehmen der ganzen Umgegend.

Einheirat aller Branchen.

Wer schon alles erfolglos versucht hat, der wende sich vertrauensvoll an die in allen Kreisen bekannte

„Fortuna"

Essen-Ruhr, Bachstraße 26 am Hauptbahnhof. Telefon 7430

Mülheim-Ruhr, Kettwigerstraße 38.

Zweigstelle Duisburg, Hansastraße 12.

Bei Anfr. Rückporto erb.

Ehevermittlung „FORTUNA"

Bochum, Mühlenstraße 10 Gegründet 1912

Inhaber: Frau B. Wolff

vermittelt vornehme, sowie Ehen jeden Standes streng reell und diskret. Rückporto. Günstige Gelegenheit für Damen.

Zu verkaufen:

1 Holzwand, 2 m hoch u. 3,60 m lang zum Abteilen für Zimmer od. Laden geeignet, sowie 1 Kinderbettstelle und 1 großer Teppich.

Trankgasse 13, 2. Et.

Ziegen

6 Milchziegen, 1 Milchziege mit 3 Lämmern, 11 Trächtige, 3 Schlachtziegen verkaufe heute u. morgen in der Wirtschaft „Zum Jägerhof", Wittenerstraße. Stadtgrenze.

Pianos,

gebraucht, wie neu aufgearbeitet, preisw. abzug. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Pianohaus J. Marks, Kaiser-Wilhelmstr.

Gr. Reitzbrett u. Reitzeug zu verkaufen. Klein, Nordstr. 85.

Schuhmacher-Kolibri-Maschine,

gut nähend, billig zu verkaufen. H. Kenkel, Wellendrift 13.

Neues **Schlafzimmer**

äußerst preiswert z. verk. Clemensstr. 31 III.

Piano Bechstein

gebraucht, sehr preiswert zu verkaufen.

Pianohaus Gilles, Essen, Flachsmarkt 2. (Keramikhaus)

Rübsamen

Postkilo 50 Mk.

Zentn. 450 Mk.

Möhring, Mauritiusstr. 8, 1. Etage.

Habe fortwährd. große und kleine



Schweine abzugeben.

Schweinehandlung Wöller, Bochum-Hunscheidtsfeld, Asterstr. 68 Telef. 3132.

Hochtrag. Kuh

hat zu verkaufen Bergmann, Laer, Dorfstr. 14.

Plüschgarnitur

(Sofa, 2 Sessel) preiswert zu verkaufen.

Gerthe, Elisabethstr. 4.

Neue feine hochschaftige

Damenstiefel

(Boxcalf) mit Lackstulpe, Größe 38, weil zu klein, zu verkaufen.

Steinstraße 24, 2. Et. l.

Zwei einschläfige, altdeutsche nußbaumgestrichene

Bettstellen

zu kaufen gesucht. Angebote unter M. G. 32 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gutgehende

Ziegelei

im Betrieb, günstig zu verkaufen.

Angebote unt. Nr. 2334 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Fast neuer Kinderkinderwagen ohne Verdeck zu verkaufen.

Bleichstr. 1, 2. Etg. l.

Verkäufe

Holz-Lagerschuppen

70 qm Grundfläche, 2 J. alt, sofort zu verkaufen.

Amt Bochum-Süd in Altenbochum, Wittenerstraße 8. (Wohnungsamt).

Sofa und 1 Sessel

(Klubform) Prima Manchester, beste Verarbeitung, fast neu, billig zu verkaufen.

Bochum, Bülowstr. 2, part.

Tennisschläger zu kauf. gesucht. Offert. nebst Preis unter A. S. 45 a. d. Gesch. d. Z. erb.

Mehrere gebrauchte

Regale

zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten unt. Nr. 2403 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Benzin

ist das beste Fettlösungsmittel

Da der Schmutz in der Wäsche nur durch Fett (Körperabsonderungen) festgehalten wird, **muß** wasserlösliches Benzin, welches in unseren

Kendur-Waschmitteln

enthalten ist, die Wäsche **spielend leicht reinigen.**

„Kendur" greift selbst die feinsten Wäscheteile nicht an.

Großes Paket Kendur-Seife mit Sauerstoff 6 Mk.
Kendur-Benzin-Sauerstoff-Seifenpulver Paket 4 Mk.

Märkische Seifen-Industrie
Witten.

In der halben Zeit mit Kendur leichteste Wäsche, größte Schonung!



Wieder in Friedens-Qualität erhältlich.

Garantiert 40 Vol. Proz

TRINKT
RATTE'S
DOPPEL-
WACHOLDER

Nur allein echt aus der Wacholder- und Branntwein-Brennerei
W. Ratte, Bochum
Telef. 557. Gegr. 1876.

Bochumer Hosenhaus A. Kurze

Hosen

jeder Art fertig oder nach Maß.

Als Ersatz für Maß:
Erstklassige Fassonhosen.

6 Herner Straße 6 Haltestelle Kortländer Linie 2 u. 6. Tel. 2185

Die Möbelfrage
ist gelöst, wenn Sie die Komplette Wohnungs-Einrichtungen Läger und Muster-Ausstellung des Möbel-Spezialhauses der Rheinisch-Westf. Möbelfabrik, Bochum Hernerstr. 8 Tel. 1530 Einzel-Möbel aller Art
gesehen haben, da nur dort Ihre Ansprüche zufriedengestellt werden.
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.



Schmitt Pianos
mit dem ovalen Patent-Resonanz-Boden
Flügel Einbau-Pianos
Infolge Verwendung nur erstklassiger Materialien
Größte Dauerhaftigkeit Ausgiebigste Klangfülle
Carl Schmitt
Hagen i. W.
Hof-Piano- & Flügelfabrik

Eine bekannte Tatsache ist es, daß man bei mir
Tapeten
in billigen Preislagen und geschmackvoller Ausführung erhält. Keine einseitige Auswahl. Nur Ia. Papiere. Besichtigen Sie vor Kauf meine Auslagen.
Carl Bohlmann
Kortumstraße 4. Fernruf 826.

Stachel-Draht

leicht verstaubt, aber gut verzinkt, zu ermäßigten Preisen ab unserem Lager zu verkaufen, ebenso
Draht- Geflechte und -Gewebe.
Rösler & Lönne, Drahtwerk
Bochum, Lindenstr. 28—30

Klavier-Geldschrank-
Transport oder Umstellen besorgt
Heinrich Pardon, Hermannshöhe 2a. Tel. 2189.

---

und Maßnahmen des Feindbundes
treffen Sie nicht, wenn Sie Ihren Bedarf an
Betonsplitt
Straßenschotter
in allen Korngrößen bei unserem Werk decken. Unser Material ist aus bestem Ruhrsandstein und von der Behörde als vortrefflich anerkannt. Verlangen Sie Angebot.
Für außerhalb der Stadtgrenze Bochums liegende Baustellen PREIS-ERMÄSSIGUNG.

Die erhöhten Frachtsätze

BOCHUMER SANDSTEINWERKE
THEODOR IMBERG & CO.,
Telefon Nr. 2481 BOCHUM Telefon Nr. 2481



Zu jedem Feste herrliches Gebäck bereiten Sie mit
Manner Backpulver
Sparsam, ergiebig, nie versagende Triebkraft und ohne Beigeschmack
Überall erhältlich
Hersteller:
Wilhelm Wagener
Wanne i. W.

Zahngebisse
Platin u. Quecksilber kauft ständig höchstzahlend Zahnpraxis
Brückstr. 51.
Auf Haus-Nr. 51 achten.

Zum
Puppenkönig
Bochum, Gr. Beckstr. 13.
Zeitgemäß eingerichtet. Spezialgeschäft am Platze
Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten, auch v. ausgekämmten Haaren und preiswert.
Wilh. Hochsteller,
Friseur u. Perückenmachermeister, Prämiiert Bochum 1913

Niklowitz & Klimaschewski
Gabelsbergerstr. 1
Fernruf 3031.
Wir liefern:
Bergwerks- u. Hüttenbedarfsartikel, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen, Ersatzteile:
Schrauben, Muttern u. Facon-teile für sämtliche Industriezweige.
Prima technische Oele und Fette.

Haar-Netze
feste China-Ware äußerst billig.
Th. Stratmann
Mühlenstr. 8.

Abg. Dr. Völitz über die politische Lage.

Bochum, 30. April.

Auf dem außerordentlichen Verbandstag der Deutschen Volkspartei, der, wie gestern bereits kurz berichtet, am Donnerstag bei Welten stattfand, verbreitete sich der Abgeordnete unseres Wahlkreises Dr. Völitz-Soest in fast zweistündigen Ausführungen über die

Regierungsbildung in Preußen und die außenpolitische Lage.

Zunächst erstattete der Redner einleitend Bericht über die Verzwicktheit und Verzweigtheit der Hin- und Herverhandlungen, die nötig waren, um in der Stunde höchster vaterländischer Not in Preußen überhaupt eine Regierung zustande zu bringen. Die Wahl am 20. Februar hatte das Ergebnis, daß den 205 Stimmen der alten Koalitionsparteien 201 Stimmen der Opposition gegenüberstanden. Es mußte mithin eine Aenderung eintreten. Es gab die verschiedensten Möglichkeiten. Die Deutsche Volkspartei hatte zunächst den Gedanken der nationalen Einheitsfront. Die Deutsch-Nationalen und hinterher auch die Mehrheitssozialisten lehnten ab. Die Deutschnationalen präsentierten darauf eine bürgerliche Regierung auf breiter Grundlage. Die Deutsche Volkspartei erklärte sich bereit, Demokraten und Zentrum lehnten ab. Der dritte Gedanke war die große Koalition von Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum und Volkspartei. Man hatte in Kreisen der Volkspartei den Gedanken der großen, tragfähigen Mitte, deren Ausführung man unter bestimmten Voraussetzungen glaubte zustimmen zu können. Die Volkspartei hat jedoch nicht einen Schritt unternommen, um die Bildung einer solchen Koalition vorzuschlagen. Die Sozialdemokraten lehnten ab, der Gedanke fiel ins Wasser. Die vierte Möglichkeit bestand in der Bildung einer Minderheitsregierung aus Deutsche Volkspartei, Zentrum und Demokraten. Der Versuch scheiterte nach vergeblichen Bemühungen, und der Landtag ging am 13. März nach Hause. Er vertagte sich auf den 7. April.

Warum dieser negative Erfolg? Die Wahlen vom 20. Februar brachten nicht das gewünschte Resultat. Hätte die Volkspartei 10—12 Stimmen mehr gehabt, wäre eine Regierung zustande gekommen. Gegenwärtig kranken wir daran, daß wir zuviel Parteien haben. Aber eine Aenderung ist nicht zu erhoffen. Drei Gedankengänge gäbe es für eine Gesundung: einmal eine konservativ-nationale Partei mit dem Gegengewicht eines liberal-demokratischen Blocks. Die Entwicklung deutet wenig darauf hin, daß dieser Gedanke zum Erfolge käme. Zweitens bestände eine Hoffnung, wenn die Regierung sich stützen könnte auf eine starke Majorität. Schritte innerhalb der Sozialdemokratie die Entwicklung weiter rechts vor, so daß sich die große, starke Mitte bilden könnte, der sich als rechter Flügel die Deutschnationalen, als linker die Radikalen anschlössen (die Flügel als Oppositionsparteien), dann wäre eine Möglichkeit gegeben für eine Besserung. Aber ... Ein dritter Gedanke wäre die Ueberbrückung der konfessionellen Gegensätze, die Gegenüberstellung von starken, nationalen Kräften und den pazifistischen Elementen, von Einzelwirtschaft und Gemeinwirtschaft, von Sozialismus und Sozialisierung als Schlagwort, von starkem, religiösem Sinn und materialistischer und atheistischer Weltanschauung. Stergerwalds Essener Programm schiene Ansätze zu dieser Entwicklung zu enthalten, als Mann dieses Programms habe man ihn gewählt.

Der Redner fährt darauf in der Schilderung der Ereignisse, die der Kabinettsbildung vorangingen, fort, erwähnt, daß ein Antrag der Partei auf frühere Einberufung des Landtags abgelehnt worden sei, und daß in den Verhandlungen vom 7. bis 9. April vom Zentrum die Einbeziehung der Volkspartei in die Beratungen über die Kabinettsbildung vorgeschlagen und nach Bemühung Eberts um die Umstimmung der Gewossen der Brief des Sozialisten Wiering mit seinen bekannten Forderungen an die Volkspartei dieser den Beitritt unmöglich gemacht hätten. Man stand wieder vor einem Nichts. Dann wurde die Wahl Stegerwalds zum Ministerpräsidenten beschlossen. Für die Partei war das eine schwierige Sache, aber die Deutschnationalen unterstützen seine Wahl, um zu verhindern, daß die Linksparteien den Sozialisten Braun präsentierten. Stegerwald ließ sich nicht binden und versuchte nun ein Kabinett zustande zu bringen. Seine erste Idee war: sechs Parlamentarier der alten Koalition, 3 Sozialisten, 2 vom Zentrum 1 Demokrat und zwei Leute, die der Volkspartei naheständen. Er schlug vor: Oberbürgermeister Luther-Essen und Herrn Mamm. Diese waren nicht bereit, auch die Sozialisten nicht einverstanden, der Plan ging daneben. Nun versuchte Stegerwald es mit dem politisch-parlamentarischen Ministerium nach seiner Wahl, ohne Befragung der Fraktionen und schlug vor: 2 Sozialisten, 2 vom Zentrum, 2 Demokraten und 2 Volksparteiler. Er verfiel auf Noske und Bauer, Stegerwald und Am Zehnhoff, Fischbeck und Oeser, v. Campe und v. Kardorff. Das wäre eine Lösung gewesen, die durchaus die Billigung der Partei gefunden hätte. Die Sozialisten ließen Noske und Bauer fallen und bestanden auf Severing und Braun. Gleichfalls lehnten sie v. Campe und Kardorff ab. Damit scheiterte auch dieser Vorschlag. Die dritte Möglichkeit des reinen Geschäftsministeriums kam nicht zur Reife, weil die berufenen Personen (v. Rödern, Luther) ablehnten. Es blieb die letzte Möglichkeit der kleinen Koalition von Demokraten und Zentrum. Vorgeschlagen wurden vom Zentrum Stegerweld und Am Zehnhoff, von den Demokraten Fischbeck und Schiffer, außerdem Becker, Saemisch und Warmbold. Auf Vorstellung der Partei wurde Schiffer durch Dominicus ersetzt. Daß die Volkspartei ein Mißtrauensvotum gegen Dominicus beraten hätten, wie Blätter behaupteten, sei nicht wahr. Die Partei stimmte dem Vorschlag zu und gab ihr Vertrauensvotum für das Kabinett ab

Dr. Völitz beschäftigte sich darauf in kurzen Strichen mit den Persönlichkeiten der neuen Männer, wobei er besonders den neuen Kultusminister Becker, der bislang Staatssekretär im Kultusministerium des Herrn Haenisch war, unter die Lupe nahm und ging dann zur

Besprechung der politischen Lage

über. Nachdem er den ungeheuren Ernst der Situation gekennzeichnet hatte, beschäftigte er sich des näheren mit dem neuen deutschen Angebot und der Persönlichkeit des Außenministers Simons. Nachdem Simons in London keinerlei Möglichkeit zu weiteren Verhandlungen mehr gehabt habe, auf der anderen Seite Frankreich in sadistischem Haß jedem Vernunftgrund unzugänglich blieb, habe der Minister versucht, mit allen Mitteln wieder zu neuen Verhandlungen zu kommen, denn, wenn die Gegner die angedrohten Sanktionen durchführten müßte das deutsche Wirtschaftsleben zusammenbrechen und das ganze Volk unweigerlich in den Abgrund reißen. Simons versuchte Verhandlungsmöglichkeiten zunächst über die Schweiz, dann durch den Vatikan und die Tschecho-Slowakei. Als diese Versuche fehlschlugen, wandte er sich an Harding und bat ihn, das Amt eines obersten Schiedsrichters zu übernehmen. Der Ton dieser Note überraschte durch die entwürdigende Art des Stils und weiter durch die ungeheure Gefahr, die darin lag, daß einem Manne das Schicksal des deutschen Volkes in die Hand gegeben würde. Wir können Harding danken, daß er das Schiedsrichteramt abgelehnt hat (Nebenbei wird erklärt, daß der Text der Note mit Rücksicht auf die Amerikaner und nach Rücksprache mit dem amerikanischen Botschafter in dieser entwürdigenden Tonart abgefaßt worden sei.) Harding erklärte sich bereit zur Vermittlung, Simons bucht es als einen Erfolg. Immerhin wäre es möglich, daß, wenn Amerika sich zwischen uns und das rachwütige Frankreich schiebt, eine Wiederaufnahme der Verhandlungen Aussicht auf Erfolg hätte. Erschreckend ist die Höhe des Angebots, 50 Milliarden Goldmark, verzinst und in Annuitäten gesteigert auf 200 Milliarden, zahlbar in 30 Jahren und bis zu zwei Milliarden jährlicher Zahlungspflicht. Diese Zahlen sind für uns eine Unmöglichkeit. Wenn die internationale Anleihe zustande kommt, ist der Gedanke immerhin nicht direkt von der Hand zu weisen. Simons steht weiter auf dem Standpunkt, daß wir die 20 Milliarden bereits gezahlter Leistung nicht ganz erreichten. Darum bietet er darauf eine weitere Milliarde, die sofort zahlbar sein soll. Ein internationaler Gerichtshof muß hier entscheiden. Nachdem Redner dann noch die Frage des Wiederaufbaus in Frankreich gestreift hatte, schloß er mit der Hoffnung, daß es gelingen werde, die Sanktionen abzuwehren. Es sei schwer, im Augenblick dazu etwas zu sagen. Für Simons aber gelte: Gelinge das Werk, so sei es gut, gelinge es nicht, dann sei für ihn als Staatsmann die Stunde gekommen, wo er abtreten müsse. Das deutsche Volk aber müsse dann die Zähne zusammenbeißen mit dem Willen, zu leben für unsere Zukunft und unsere Kinder. Wenn es zur Gewalt der Gegner komme, dann dürfe Deutschland die Gewißheit haben, daß es an seinem ehrlichen Willen nicht gefehlt habe.

Lebhafter Beifall dankte dem Herrn Abgeordneten für seine tiefgründigen und inhaltsschweren Ausführungen.

Die Verbreitung der Schundliteratur.

rs. Seit Jahrzehnten wird über die furchtbare geistige Epidemie, die mit der Schundliteratur in weiten Kreisen unseres Volkes grassiert, geklagt, geredet und geschrieben. Hin und wieder hat man sich auch wohl zu einer energischen Tat aufgerafft. Aber wo ist der Erfolg? Der unheilvolle Zusammenbruch unseres Volkes hat auch hier die Energien im Kampf gegen dieses schändlichste Erzeugnis des Buchdrucks, gegen dieses tödliche Gift gelähmt. Ein Gang durch die Straßen unserer Stadt wird uns zeigen, daß die Verbreitung der Schund- und Schmutzliteratur nicht ab-, sondern zugenommen hat. Fast auf Schritt und Tritt grinsen uns nicht nur in minderwertigen Geschäften die scheußlichen Bilder auf den widerlich grellen Umschlägen der Hefte entgegen: Mord und Totschlag, Dynamitexplosionen, Revolverschüsse, Dolchstiche, Feuersbrände, Weibermißhandlungen, Totenschädel, Beraubungen, Einbrüche — alle nur einem verrückten Gehirn entsprungenen Darstellungen aus dem Verbrecherleben kann man hier schaudernd betrachten, „von Künstlerhand gemalt". „Eine systematischere Tötung aller kulturellen Werte, ein offenkundigeres Verbrechen wider das keimende, religiöse, geistige und künstlerische Leben war noch nie da." Die wenigsten ahnen wohl, in welch furchtbarer Weise diese Seuche in unserem Volk — nicht zum wenigsten in unserer Stadt — um sich gegriffen hat. Da aber die volle Erkenntnis der Gefahr an sich schon die wirksamste Waffe in dem Kampf gegen diesen entsetzlichen Volksfeind darstellt, so sei einmal an dieser Stelle der Blick auf statistische Feststellungen gelenkt, die Prof. Brunner, der bewährte Vorkämpfer gegen die Schmutzliteratur, veröffentlicht hat. Danach gab das deutsche Volk im Frieden jährlich 50 Millionen Mark für Schundliteratur aus. Diesen Betrag kann man mit Rücksicht auf die bedeutend gestiegenen Buchpreise und die ungeheure Zunahme des Vertriebs der Schundliteratur ruhig auf das 20fache ansetzen, sodaß dieser Moloch jährlich eine Milliarde Mark verschlingt. Achttausend selbständige Kolportagebuchhandlungen mit 30 000 Kolporteuren besorgen den Vertrieb dieser Ware. Frederik Dey, der Erfinder der Gestalt des Nick Carter, der in Newyork lebt, ist durch seine elende Schreiberei ein steinreicher Mann geworden. Jede Woche fabrizierte er eine Nick-Carter-Geschichte im Umfange von 30 000 Worten; für jedes Wort erhielt er 25 Pfg. Wöchentlich verdiente also dieser Geistesheld 7500 Mark (vor dem Kriege!). Die besonders gangbaren Serien, von denen jede Woche „ein neuer Band" erscheint, werden in einer Auflage von mehreren Hunderttausend hergestellt, das gibt für die in Betracht kommenden zahlreichen Sammlungen eine Wochenauflage von mehreren Millionen. So brachte es z. B. „Der Scharfrichter von Berlin" binnen Jahresfrist zu einem Umsatz von 3 Millionen Mark, der „Schinderhannes" erzielte einen solchen von 2 Millionen Mark. Ein Lehrer in Dresden stellte das Vorhandensein von 1012 Heften in 90 laufenden Serien fest. Seitdem hat die Zahl der Hefte und Serien fast täglich zugenommen. Längst ist diese Schmutzflut über die Großstädte hinausgedrungen und hat das ganze Land überschwemmt. In einem Dorfe in der Nähe von Pforzheim nahm ein Lehrer seinen 9—10 jährigen Schülern in einer Woche etwa 50 Hefte ab; in Offenbach a. M. fand man bei zwei Schülern (12—13 Jahre) allein 162 Schundhefte schlimmster Art. Im „Literarischen Echo" weiß ein Berliner Lehrer folgendes zu berichten:

„Ich habe in zwei Klassen einer hiesigen Gemeindeschule vor etlichen Monaten eine kleine Umfrage veranstaltet. Beide Klassen hatten je 42 Schüler. Davon hatten in der einen 39, in der anderen 35 Schüler solche Hefte gelesen. Der größte Teil besaß noch solche Schmöker. Manche Knaben kannten 6, manche 9, etliche 10, 20, einer sogar über 100 Hefte. (Derselbe Knabe konnte wegen Armut die Schulbücher nicht beschaffen!) In einer Fortbildungsschule besaß ein Schüler 1500 verschiedene dieser Bände der Detektiv-, Indianer- und Räubergeschichten." Prof. Brunner hat u. a. festgestellt, daß z. B. in Pforzheim innerhalb eines Vierteljahrs ein Umsatz von etwa 10 000 Heften stattgefunden hat. Von Kassel wird berichtet, daß sich ein Junge auf den Bettel verlegte und unter allerhand rührenden Erzählungen von dem angeblich zu Hause herrschenden Elend verschiedenen Leuten Geld zu entlocken wußte, mit dem er sich dann Nick-Carter-Hefte kaufte. Andere wiederum stahlen Geld oder Waren, um sich diesen „Genuß" zu verschaffen. Alle diese Beobachtungen sind auch hier in Bochum gemacht worden. Wie weit die Gewissenlosigkeit der Händler und Verleger dieser Schundhefte geht, zeigt der Verleger der „Jungensstreiche", der seine Käufer und Leser dazu auffordert, über begangene „Streiche" und Musterrüpeleien zu berichten und für die „besten" Preise zusichert. Auf dem Titelbild des betreffenden Heftes ist ein Mädchen zu sehen, das mit seinen Zöpfen an einen Baumstamm gebunden ist und von Rüpeln mit Schnee beworfen wird.

Es ist ferner festgestellt worden, daß sich der Leserkreis der Schundware nicht etwa bloß auf Kinder oder Kreise der unteren Schichten des Volkes beschränkt. Traurig aber wahr ist es, daß Tausende von sog. Gebildeten zu den Freunden und Bewunderern dieser niedrigsten aller Literaturgattungen zählen. In dem gedankenlosen, ja oft frivolen Mittun dieser Kreise liegt für die Fabrikanten der Schundware eine starke Ermutigung zu ihrem Treiben.

Humor.

(Aus den Meggendorfer Blättern.)

Moderne Musik. — „Warum hat denn der Dirigent heute Ohrenschützer auf?"

— „Der dirigiert ein ganz modernes Orchesterstück, und wenn er das persönlich hört, kann er keinen Takt mehr schlagen."

Anerkennungsschreiben. — „Ihren Kindernährzwieback kann ich bestens empfehlen; mein Dienstmädchen, dem es obliegt, das Baby zu füttern, hat innerhalb vier Wochen zwölf Pfund zugenommen."

Politik im Gasthaus. — „Ein deutsches Beefsteak nennen Sie das? Ja, so sieht's auch aus, deutsch." — „Inwieferne?" — „Weil alle andern schon ihr Teil heruntergeschnitten haben."

Das populäre Mittel. — „Ach, bitte, Herr Schutzmann — wo ist denn die nächste Apotheke?"

— „Ja, heut' am Sonntag ist's schlimm. — da brauchen Sie bis zur nächsten Apotheke, die auf ist, 'ne halbe Stunde. Aber wenn Sie vielleicht ein bißchen Aspirin wollen, — damit kann ich aushelfen."

Zeitkinder. — „Sei stad, Luiserl, oder i gib dir „Sanktionen" hinter drauf!"

Zeitgemäß. — „Zu einem neuen Unternehmen der chemischen Branche suche ich zwei Teilhaber: der eine muß die Sache verstehen, der andere das erforderliche Geld einschießen."

— „Und Sie?"

— „Ich gründe!"

Harte Bedingungen. In Icksstadt haben die Stadtväter die Klavierbeuer eingeführt. Darauf erklärt Herr Knopp seiner Familie: „Jetzt wird der verfluchte Kasten verkauft. Von den Kindern wird einmal keins ein Genie."

Trotzdem bleibt das Pianoforte in der Wohnung. Ein Freund des Hauses fragt: „Ich denke, Sie wollten Ihr Instrument verkaufen?"

„Ja, wenn wir die Steuer hätten bezahlen müssen."

„Bezahlen Sie denn keine?"

„Die zahlt der Herr, der unter uns wohnt mit der Bedingung, daß wir nicht mehr spielen."

Der Frosch.

Des Nachts um die zwölfte Stunde
erhebt sich ein Frosch aus dem Grab,
massiert sich die lahmen Schenkel
und schwimmt dann zum Parkteich hinab.

Hier plantscht er vergnügt in den Wellen;
es stört ihn kein Fisch und kein Schwan.
Kurzatmig, landet er schnaufend
auf einem blauweißen Kahn.

Vergangener Zeiten gedenkend
neigt er sein froschiges Haupt,
träumt von lieblichen Friedensidyllen,
die die bösen Menschen geraubt.

Er träumt von helläugigen Mädeln,
die mit Knaben im wonnigen Mai
im Kahne sich sonnten und wiegten
und — sonst noch so mancherlei.

Verzückt hebt der Frosch seine Augen.
Da — wie von der Schlange gebannt
starrt er mit verzerrten Blicken
auf ein weißes Plakat an der Wand.

„Sechs Mark für die halbe Stunde
bezahle fürs blauweiße Boot!" —
Ein Stöhnen, ein letztes Quaken,
ein Plumps. Der Frosch war tot

Rolf.

Plauder-Ecke.

△ Bochum, 30. April 1921.

Lieben Freunde!

Jemand steht an unsrer Pforte,
rüttelt, pocht und will herein;
hat das Herz voll goldner Worte
und den Blick voll Sonnenschein.

Blumen trägt er in den Händen,
Birkengrün am Lodenhut,
Flieder blüht um seine Lenden,
Jugend klopft in seinem Blut.

Alle Vögel jubilieren
um ihn her mit munterm Schall,
Fink und Meise tirilieren,
und es schlägt die Nachtigall.

Ihm zu Häupten zieht die Sonne
leuchtend hell am blauen Zelt,
unter ihm in Lust und Wonne
jauchzt die ganze Blütenwelt.

Berg und Tal und Wald und Weide
tragen seiner Macht Livrei.
Hoch vom Hang bis hin zur Heide
herrscht in Prächten König Mai!

Das heißt, heute noch nicht, aber morgen! Dann kommt er kalendermäßig. Und der Kalender hat nun mal zu bestimmen, wann die schönste Zeit des Jahres ihren Anfang zu nehmen hat. Das ist an sich wenig demokratisch, aber wir haben ja den einen Trost, daß die Natur sich an das Kalenderprogramm wenig stört. Der April tut, nach einem erprobten Sprichwort, ja schon immer, was er will. Diesmal hat er im großen und ganzen auch getan, was wir wollten. Er bescherte uns einige sehr freundliche Frühlingstage und wenn er dazwischen auch wieder mit bösen Backen seine kalten Winde blies, so soll ihm das zum Schluß, wo er sich wieder von seiner allerliebsten Seite zeigt, nicht weiter übel vermerkt sein. Wenn der morgen beginnende Mai sich halbwegs so anständig beträgt, wie sein abschiednehmender Vetter und Vorläufer, so wollen wir ihm von vornherein dankbar die blütenumkränzten Hände drücken. Im übrigen legt er es, auch rein kalendermäßig, darauf an, uns diesmal zufriedenzustellen. Zunächst hat er seinen Einzug auf einen Sonntag gelegt. Das ist sehr nett von ihm. Jedenfalls erspart er dadurch in diesem Jahre dem Reichskabinett die schwerwiegende Entscheidung, ob der 1. Mai mit Rücksicht auf die sozialistischen Hurra-Internationalisten zu einem gesetzlichen Feiertag gestempelt werden soll. Herr Reichspostminister Giesberts kann sein Gewissen also diesmal beruhigt aufs Kissen legen. Immerhin ist die Frage insofern „aktuell" auch in diesem Jahre, als die Herren Straßenbahner, zum Teil wenigstens, auf ihre Internationalität am 1. Mai-Sonntag nicht verzichten wollen und alle Räder stillstehen lassen. Die Bochumer zum Glück nur bis 1 Uhr mittags, die „Westfälischen" jedoch sind tiefer durchdrungen vom internationalen Solidaritätsgefühl. Sie machen einen ganzen Festtag und lassen das Publikum zu Füßen pilgern. O, es ist etwas herrliches um diese deutsche Internationalitätsschlamperei! Vielleicht singen uns in der nächsten Woche schon die Franzosen und Engländer mit Kanonen und Säbeln ein Liedchen davon. Dann wirst du aufmerksam, guter, dummer deutscher Träumer!

Doch davon nichts mehr. Kehren wir zum Mai zurück. Er macht sich ein Vergnügen daraus, uns zu beschenken. Nicht mit Blumen und Düften allein, sondern mit Feiertagen, wie sie in dieser Häufung kein anderer Monat bietet. Da der 1. Mai auf einen Sonntag fällt, ergeben sich für den Mai fünf Sonntage. Hierzu kommt am 5. Mai der Himmelfahrtstag, am 16. Mai der Pfingstmontag, und für die Katholiken am 26. Mai gar noch der Fronleichnamstag. Das sind sieben, bezw. acht Feiertage im Wonnemonat, und wir wollen ehrlich gestehen, daß man anstandshalber selbst von einem „Wonne"-Monat mehr Wonne nicht verlangen kann. Eins könnten wir nun freilich wohl verlangen: daß der Mai uns zu diesen Festtagen nun auch das entsprechende Festwetter bescherte. Was tun wir schließlich mit den Festen, wenn wir sie hinterm Ofen vertrauern oder auf der Bierbank tot politisieren müssen. Drum singen wir mit den lieben Kindern brav und inständig:

Komm lieber Mai und mache
die Bäume wieder grün,
und laß uns an dem Bache
die kleinen Veilchen blühn.
Wie möcht' ich doch so gerne
ein Blümchen wiedersehn,
ach, lieber Mai, wie gerne
einmal spazieren gehn.

Lieben Freunde, ich will nicht boshaft sein, aber ich darf wohl behaupten, daß es im Lande des Bieres, des Eisbeins und des Sauerkrauts genug Leute gibt, die sich mehr für die gute Beschaffenheit des Gerstensaftes als die Maiensonne interessieren. Diesen Liebhabern des Genusses von Brot in flüssiger Gestalt wird es eine Freude sein, zu erfahren, daß, nach Berliner Blättermeldungen, den Brauereien vom 1. Juni ab gestattet sein soll, wieder Vollbier mit einem Stammwürzgehalt von über 8 v. H. herzustellen und zwar bis zu einer Höchstmenge von 23 v. H. des von ihnen in der Zeit vom 4. Okt. 1920 bis 30. Sept. 1921 im Inlande insgesamt abgesetzten Bieres. O, welche Welten tun sich auf! Die während des Krieges abgeschafften männlichen Bäuchlein melden sich zu neuen Diensten an, und bald wird es sein, wie Wilhelm Busch es schildert:

Und siehe da, im trauten Kreis
sitzt Jüngling, Mann und Jubelgreis,
und jeder führt an seinen Mund
ein Hohlgefäß, das meistens rund,
um draus in ziemlich kurzer Zeit
die drin enthaltne Flüssigkeit
mit Lust und freudigem Bemühn
zu saugen und herauszuziehn.
Man setzt sich auch zu diesen Herrn,
man tut es häufig, tut es gern,
und möglichst lange tut mans auch.
Die Nase schwillt, es wächst der Bauch,
und bald, mein Freund, wirst du mit Graun
im Spiegelglas dein Bildnis schaun. . . .

Die Entwicklungsmöglichkeiten durch den Biergenuß noch weiter aufzuzählen, erübrigt sich, denn mit dem Biertrunken gehts wie mit dem Heiraten. Vorher hört man nicht, und man ist immer erst hinterher der Hereingefallene. Letzthin versucht man nun, den armen Ehemännern die Freude am blühenden Betrieb der Ehe dadurch schmackhafter zu machen, daß man den Hebammen laut ministerieller Verfügung gestattet, Schwesterntracht zu tragen. Und wirklich, der Gedanke hat etwas für sich.

Nachdem aus Post und Straßenbahn
die Mädchenuniform verschwunden,
tritt jetzt die Amme auf den Plan,
mit schmuckem Häubchen aufgebunden.

Nicht mehr zur „Tante" Soundso
schickt man jetzt mehr, man geht zur Schwester;
und knüpft zu ihr ganz comme il faut
nun das Verhältnis etwas fester.

Und die Moral von der Geschicht?
O Freund, ich hülle mich in Schweigen!
Und ob dein Mund auch nimmer spricht,
es wird sich der Erfolg schon zeigen.

Womit ich mich grüßend empfehle.

Onkel Hermann.

...er-
...es
...n.
...rie
...ng!
...hmitt
Pianos
...dem ovalen
...anz-Boden
...ügel
...-Pianos
...wendung nur
...r Materialien
...auerhaftigkeit
...Klangfülle
...chmidt
...en i.W.
...& Flügelfabrik
...te Tatsache
...man bei mir
...eten
...en und geschmackerhält. Keine ein-
Nur Ia. Papiere.
Kauf meine Auslagen.
...hlmann
Fernruf 826.
...imaschewski
...rgerstr. 1
...f 3031.
...efern:
...Hüttenbedarfs-
...zeuge, Werk-
..., Ersatzteile:
...ern u. Facon-teile
Industriezweige.
...Oele und Fette.

Vermischtes.

Luxussteuer für Trauringe.

D. Die Uhrmacherzunft von Halle erhielt kürzlich auf ihre Eingabe, die sie gemeinsam mit dem Verband deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede an das Reichsfinanzministerium, zwecks Luxussteuerfreiheit für Trauringe gerichtet hatte, folgenden abschlägigen Bescheid: „Auch nach eingehendster Prüfung der in der Eingabe geltend gemachten Gründe bin ich zu meinem Bedauern nicht in der Lage, Trauringe aus echtem Edelmetall von der Luxussteuer zu befreien. Sie unterliegen vielmehr der Luxussteuer, ohne Rücksicht auf den Gehalt an Edelmetall und ohne Rücksicht darauf, ob es sich um underzierte, schlichte oder verzierte Goldrollen handelt. gez.: Popitz." Demnach unterliegen also goldene Trauringe der 15prozentigen Umsatzsteuerpflicht im Kleinhandel, sind jedoch andererseits im Sinne der Wuchergesetzgebung als Gegenstände des täglichen Bedarfs zu betrachten, wenn es sich um einfache, goldene Eheringe handelt. Hierunter sind nach einer Auskunft des Reichswirtschaftsministeriums acht- und leichte vierzehnkarätige Trauringe zu verstehen. Man wird sich also künftig mit bescheideneren Trauringen begnügen müssen, wenn man den hohen Steueraufschlag vermeiden will.

Ein Mittel gegen die Eisberggefahr.

D. Seitdem vor neun Jahren der große Atlantikdampfer „Titanic" mit seinen Tausenden von Passagieren infolge einer Kollision mit einem Eisberge unterging, haben die Gelehrten daran gearbeitet, ein Mittel zu erfinden, das bereits auf große Entfernung die Annäherung eines Eisberges im Fahrwasser feststellen kann. Zunächst hat man zur Vermeidung ähnlicher Katastrophen versucht, die Geschwindigkeit der Dampfer zu vermindern, hat auch teilweise südlichere Routen eingeschlagen, um die gefährliche Zone zu meiden. Das geschah natürlich nicht ohne große Verluste an Geld und Zeit. Aber die Gelehrten arbeiten weiter, und vor kurzem wurde in der französischen elektrischen Ingenieurakademie ein von M. Larigalgie erfundener und mit zufriedenstellenden Ergebnissen erprobter Apparat für die Signalisierung von Eisbergen vorgeführt. Der Kern der Methode ist der, daß der Apparat auf große Entfernung hin ultravote Strahlen aufnehmen kann, d. h. also Kräfteausstrahlungen von Eisbergen. Der Apparat besteht aus einem vergoldeten Spiegel, der sich frei um seinen Horizontal-Diameter bewegt. — Im Brennpunkt des Spiegels ist ein thermoelektrisches Element angebracht, das Kältestrahlen, aber keine Lichtstrahlen durchläßt. Trotz der dem Apparat noch anhaftenden Unvollkommenheiten war es möglich, sobald ein Eisberg in einer Entfernung von sechs Seemeilen das Schiff passierte, eine Verminderung des Stromes der thermoelektrischen Batterie festzustellen.

Kleine Nachrichten.

bb. **Berlin**, 29. April. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Reichspräsidenten, nach dem der Reichsjustizminister die außerordentlichen Gerichte ermächtigen kann, die Vollstreckung von Freiheitsstrafen von nicht mehr als sechs Monaten unter der Bestimmung der Bewährungsfrist auszusetzen und nach Ablauf der bewilligten Bewährungsfrist die Strafen zu erlassen.

bb. **Berlin**, 29. April. Ein Ausschuß von 29 Mitgliedern des preußischen Landtages wird die Ursachen, den Umfang und die Wirkung des Aufstandes der Kommunisten in Mitteldeutschland untersuchen.

w. **Kowno**, 28. April. Gestern nachmittag brach in Kowno eine Feuersbrunst aus, die 30 Wohnhäuser vernichtete. 30 Familien sind obdachlos. Der Sachschaden ist bedeutend.

w. **Athen**, 28. April. Meldung der Agence d'Athenes. Eine amtliche Verlautbarung bezeichnet die militärische Lage als sehr zufriedenstellend. Die von Angora ausgegangene Nachricht auf eine Wiederaufnahme der Offensive am vergangenen Sonntag ist, wie die Zeitungen erklären, erfunden, um von erdichteten Siegen im Abschnitt von Uschak berichten zu können.

bb. **Madrid**, 29. April. A. B. C. veröffentlicht einen Aufruf katholischer Arbeiter an die gesamte katholische Arbeiterschaft der Welt zwecks Abänderung des Versailler Vertrages.

bb. **Fiume**, 28. April. (Stefani.) Gestern bemächtigten sich Faszisten von Fiume des Rathauses und setzten ein vorläufiges Direktorium unter dem Vorsitz des ehemaligen Bürgermeisters Giganto ein. Giganto erklärte, daß der Kommandant der Karabinieri von Fiume alle Verantwortung übernehme. Drei an die Bevölkerung gerichtete Aufrufe wurden veröffentlicht, worin insbesondere die Wahlen vom 24. April als nichtig erklärt wurden. Ein eindrucksvoller Zug bewegte sich unter Hochrufen auf Italien und d'Annunzio durch die Straßen. Die Stadt ist ruhig. Nach Blättermeldungen wurde heute nachmittag der italienische Delegierte amtlich von der erfolgten Proklamation in Kenntnis gesetzt.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball-Vorschau.

Im Vordergrund aller Ereignisse stehen natürlich morgen die Endspiele um die westdeutsche Meisterschaft. „Wer wird westdeutscher Meister?" Diese Frage stellt heute mancher Sportler in Westdeutschland, und morgen fällt die Entscheidung. Von den Vertretern der Gaue treffen sich morgen in Dortmund der Sp. Cl. 95 (Ruhrgau) und Sport Kassel (Hann.-Hess. Gau). Den Ausgang des Spieles darf man leicht nehmen und immerhin unserem Vertreter die meisten Aussichten auf Erfolg einräumen. Trotzdem hat er sich wacker zu wehren, will er nicht eine Ueberraschung erfahren.

Das Hauptereignis findet jedoch in Cleve statt, wo sich die beiden Führer um den Titel gegenüberstehen. Kölner B. C. und der Altmeister Sp. V. Duisburg. Es mag dahingestellt sein, ob diese beiden in diesem Jahre die besten Vereine des westdeutschen Spielverbandes sind. Zu dem morgigen Spiel möchten wir immerhin den Kölnern etwas mehr vorausgeben, trotzdem kann uns auch ein Unentschieden beschert werden.

In unserem Bezirk sehen wir noch immer die unvermeidlichen Meisterschaftsspiele, und zwar ist es die B-Klasse, die morgen wieder vollzählig zur Punktejagd antritt. Der Sp. V. Ehrenfeld muß nach Bommern, um sich dort Sieg und Punkte zu holen. In Gerthe tritt Heven an. Beide dürften als gleichwertig anzusehen sein und demgemäß ein Unentschieden am Platze sein. Westfalia Weitmar hat den Tabellenführer Harpen zu Gast und wird hiergegen wohl wenig ausrichten. B. V. Langendreer und Witten treffen sich in Langendreer, und ersterer wird der Glücklichere sein.

B 2-Klasse. Heven — Gerthe, Harpen — Weitmar, Witten — Langendreer.

B 3-Klasse. Witten — Langendreer, Ehrenfeld — Bommern, Gerthe — Weitmar.

A 4-Klasse. Westfalia — Phönix, Witten — Sp. Vgg. Langendreer.

Der Sp. V. Phönix trägt gegen den Ligaverein Alemannia Dortmund ein Gesellschaftsspiel aus. Alemannia ist zurzeit technisch sehr gut. Phönix sehr eifrig und wird den Gästen viel zu schaffen machen. Ein interessanter Sport wird sicher geboten werden.

Gesellschaftsspiele. V. V. Preußen 3. — T. V. V. Wattenscheid 3., T. V. V. Wattenscheid 4. — V. V. Preußen 4. V. V. Preußen 5. — T. V. 1885 Hamme 4.

F. Cl. 06 Bochum — Sp. Vgg. Langendreer 1:2. Zu einem Abendspiel hatte der F. Cl. 06 Bochum den Ligaverein Sp. Vgg. Langendreer verpflichtet. Beide Mannschaften traten mit Ersatz an, doch bewährte sich derselbe bei Langendreer besser wie bei den Hiesigen. Die Mannschaft der Gäste überraschte durch gute Ballbehandlung und Technik. Seit ihrem letzten Spiel in Bochum hat die Mannschaft sehr gewonnen, eine Folge der Trainingsschule. In der ersten Halbzeit sah man verteiltes Spiel, äußerst schnell und gut eingeleitete Angriffe, die indes an der beiderseits guten Verteidigung scheiterten. Manche heikle Situation wurde sicher und gewandt geklärt. So verlief das Spiel bis zur Pause torlos. Nach Wiederbeginn sah man zunächst die Heimischen im Vorteil, bis sie bald darauf in Führung gehen konnten. Jetzt fangen die Gäste merklich an zu drängen. Das Spiel derselben wird zusehends systematischer und planvoller. Aeußerst schnelle Flankenläufe bringen den Ball immer wieder vor das Tor der 06er, ohne indes zunächst etwas zu erzielen. Wieder mal ein schöner Vorstoß, der Torwart ist zu weit von seinem Heiligtum entfernt worden. Ein langer Schuß prallt an der Torlatte ab und geht ins Tor. Bis zum Schluß kann Langendreer noch einmal einsenden und das Resultat auf 2:1 stellen. Bei den Gästen gefielen der Trainer Reinl als Mittelstürmer und der Mittelläufer, die linke Stürmerreihe und die Verteidigung. Bei den Hiesigen gefiel die Verteidigung, sonst sah man die Mannschaft schon besser spielen.

Stiepel 3., im vergangenen Jahre Meister der D-Klasse, hat in diesem Jahre durch ihren vorbildlichen Eifer und Zusammenhalten der Mannschaft es wiederum verstanden, sich die Meisterschaft in der B 3-Klasse zu erringen. Ein Ball-Heil der tapferen Mannschaft.

Aenderung der deutschen Fußballmannschaft gegen Oesterreich. Wie wir erfahren, hat der Deutsche Fußball-Bund in seiner Mannschaft, die am 5. Mai in Dresden gegen die österreichische Auswahlmannschaft antritt, eine Aenderung vorgenommen. Der Mittelstürmer Jäger (Altona) ist durch Seiderer (Spiel-Vereinigung Fürth) ersetzt worden.

Der 100-Meter-Rekord im Laufen unterboten. Wie wir in Ergänzung unserer gestrigen Meldung noch erfahren, ist es Paddock bei seinen Rekordversuchen in Kanada auch gelungen, den heiß begehrten 100-Meter-Weltrekord zu unterbieten. Paddock gebrauchte 10,4 Sek.. Den alten Rekord hielt sein Landsmann Lippincott mit 10,6 Sek. Der Südafrikaner Walker ist 100 Meter im Jahre 1908 bereits in 10,4 Sek. gelaufen, und auch unser deutscher Meister Rau hatte mit 10,5 Sek. 1911 in Braunschweig eine bessere Zeit gelaufen. Beide Leistungen sind von der Amateur Athletic Federation nicht anerkannt; der erstere, weil sich die Bahn zum Ziel um ½ Meter senkte, der deutsche, weil man uns anscheinend damals solche Leistungen noch nicht zutraute.

Radsport.

Die Fernfahrt Bochum—Münster—Bochum, 181,6 Klm., welche am Himmelfahrtstage, den 5. Mai, zum Austrag kommt, wird in diesem Jahre zum achten Mal ausgefahren. Die Fahrt wird vom Landesverbande Westfalen des Bundes Deutscher Radfahrer veranstaltet, und die Ausführung derselben ist wie in den Vorjahren, dem Radfahrer-Verein „Sturmvogel 1904" Bochum übertragen, der bemüht ist, die Fahrt, wie in früheren Jahren, zu einem erstklassigen Straßenderby zu gestalten, die weit über die Grenzen Westfalens das Interesse der Sportwelt in Anspruch nimmt. Die Vorarbeiten sind beendigt; es haben bereits 100 der besten Herrenfahrer Deutschlands ihre Meldung abgegeben, weitere Meldungen stehen noch aus, da der Nennungsschluß am 30. April abläuft. Start und Ziel ist, wie immer, auf der idealen Dorstener-Chaussee am Klm.-Stein 3,6 beim Restaurant Wwe. Jöllenbeck, Dorstenerstr. Nr. 437. Die Fahrt geht von da aus über Crange, Erle, Buer, Dorsten, Freudenberg, Haltern, Dülmen, Appelhülsen, Münster, wo 15 Min. Zwangspause ist, und dann dieselbe Strecke zurück.

Pferderennen.

Neußer Mai-Rennen. Wenn das im Laufe der Jahre sprichwörtlich gewordene Neußer Rennwetter auch diesmal bei den Mai-Rennen dem Neußer Reiter-Verein treu bleibt, so wird es am Sonntag, den 1., und Donnerstag (Himmelfahrt), den 5. Mai, auf der Neußer Bahn wieder ein Massenbesuch geben. Nach den Erfahrungen des ersten Frühjahrs-Renntages wird die Eisenbahnverwaltung durch Verstärkung und Vermehrung der Plan- und Sonderzüge den Zubringerverkehr nach Möglichkeit mehr noch als an den ersten Tagen erleichtern. Da mit einem tadellosen Geläuf zu rechnen ist, brauchen die Ställe aus Vorsicht und Sorge für ihr Material keine Zurückhaltung üben. Sie werden das um so weniger tun, als außer vier wertvollen Ehrenpreisen 260 000 Mark an Preisen zur Verteilung kommen. Die eingehenden Bestellungen von Boxen beweisen denn auch schon, daß trotz der gleichzeit in Mannheim stattfindenden Rennen die einzelnen Wettbewerbe nach Zahl und Klasse der teilnehmenden Pferde gut beschickt sein werden.

Knappschaftszahltermine.

Die Auszahlung der Kranken-, Invaliden-, Witwen- und Kinder-Gelder findet im Monat Mai 1921 statt:

für den Zahlbezirk	Zahllokal	Tag	Stunde: Witw. und Wais.	Stunde: Beamt. Reichsrentn.
Altenbochum 1	August Hölken	9	3½ Uhr	4 Uhr
Altenbochum II	Feldhege	9	3½ „	4 „
Bochum 1	Heinr. Breiing	2	3 „	4 „
Bochum 2	Balkenhol	2	3½ „	4 „
Bochum 3	Dieckmann	2	3½ „	4 „
Bochum-Grumme	Göke	7	3½ „	4 „
Bochum-Hamme 1	Raeder	7	3½ „	4 „
Bochum-Hamme 2	Fritz Lueg	4	3½ „	4 „
Bochum-Hamme 3	Mertens	4	3½ „	3½ „
Bochum-Hamme 4	Kneyper	4	3½ „	4 „
Bochum-Hofstede	W. Oymelod	7	3½ „	4 „
Bochum-Wiemelh. 1	Verwaltungsgeb.	7	3 „	3½ „
Bochum-Wiemelh. 2	Hülsmann	7	3 „	4 „
Bommern	Sanokübler	10	3½ „	4 „
Blankenstein	Röllecke	7	3½ „	4 „
Ober-Dahlhausen	Kumpmann	3	3½ „	4 „
Dahlhausen	Rehring	4	3¼ „	3½ „
Durchholz	Sonnenschein	6	1½ „	2 „
Eickel 1	Rendel	3	3½ „	4 „
Eickel 2	H. Lücking, Eickel	4	3 „	3½ „
Eickel 3	W. Juli, Eickel	4	3 ½ „	4 „
Eickel 4	Schulte-Pelkum	6	3 „	3½ „
Eppendorf	Riggeling	2	3 „	3½ „
Gerthe 1	Blome	2	3 „	3½ „
Gerthe 2	Pantförder	4	3 „	3½ „
Günnigfeld 1	Kruppsche Bierhall.	4	3 „	3½ „
Günnigfeld 2	Kruppsche Bierhall.	4	3 „	3½ „
Harpen	Stratmann	4	3 „	1 „
Hahlingshausen	Prange	3	2 „	2½ „
Hattingen	Zahlbezirksbureau	4	2 „	2½ „
Herbede	Kisting	1	3¼ „	4 „
Herne 1	Martmann	3	3 „	3½ „
Herne 2	Bohnekamp	7	3 „	3½ „
Herne 3	Hulsmann	3	3 „	3½ „
Herne 4	Zweigbüro	9	3 „	3½ „
Herne 5	Brinkmann	2	3 „	3½ „
Herne 6	Trösken	2	3 „	3½ „
Herne 7	Seybruch	3	3 „	3½ „
Herne 8	Biermann	10	3 „	3½ „
Holsterhausen 1	Spiefer	11	3 „	3½ „
Holsterhausen 2	Klaas	4	3 „	3½ „
Höntrop	Weeke	4	3 „	3½ „
Hordel I	Kruppscher Saalb.	2	3 „	3½ „
Hordel II	Hollmann	3	3 „	3½ „
Laer 1	Brune (fr. Stoodt).	3	3 „	3½ „
Laer 2	Heckmann	3	3 „	3½ „
Langendreer 1	Backe	4	2½ „	3 „
Langendreer 2	Rees	4	2½ „	3 „
Langendreer 3	Wollenweber	6	2½ „	3 „
Langendreer 4	Wollenweber	7	2½ „	3 „
Langendreer 5	Schulte	6	3 „	3 „
Lütgendortmund 1	Roggenkämper	9	2½ „	3 „
Lütgendortmund 2	Schimmel	7	2½ „	3 „
Lütgendortmund 3	Kersten	10	2½ „	3 „
Lütgendortmund 4	Schulte	9	3 „	3 „
Linden 1	Lamm	10	3½ „	4 „
Linden 2	Wwe. G. Dickerhoh	10	3½ „	4 „
Recklinghaus.-Altst. 1	Bresser	3	3 „	3½ „
Recklinghaus.-Altst. 2	Wienforth	3	3 „	3½ „
Recklinghausen Süd 1	Bönte	7	3 „	3½ „
Recklinghausen Süd 2	Schulczewski	4	3 „	3½ „
Recklinghausen Süd 3	Kökenhoff	4	3 „	3½ „
Recklinghausen Süd 4	Böhmer	9	3 „	4½ „
Riemke	Gemeindewirtschaft	6	3 „	3½ „
Röhlinghausen 1	Kreter	2	3 „	3½ „
Röhlinghausen 2	Hentel	2	3 „	3½ „
Sodingen	Biesmann	6	3 „	3½ „
Stiepel 1	Frische	3	3 „	3½ „
Stiepel 2	Witwe Schreter	3	3 „	3½ „
Wanne 1	Schulte	6	3 „	3½ „
Wanne 2	Wwe. Knotte	7	3 „	3½ „
Wanne 3	Anton Marcinkat	7	3 „	3½ „
Wanne 4	Bröldieck	9	3 „	3½ „
Wanne 5	Otto Drees	9	3 „	3½ „
Wanne 6	Wwe. Fr. Franzen	10	3 „	3½ „
Wattenscheid 1	Boortmann	3	3 „	3½ „
Wattenscheid 2	Floren	4	3 „	3½ „
Wattenscheid 3	Braukämper	6	3 „	3½ „
Wattenscheid 4	Bönner	6	3 „	3½ „
Weitmar 1	Hülsmeier	6	3 „	3½ „
Weitmar 2	Spengler	6	3½ „	4 „
Weitmar 3	Rotermund	6	3½ „	4¼ „
Wengern	Stolte	10	3½ „	4 „
Werne 1	Friedr. Kersten	2	2½ „	3 „
Werne 2	Friedr. Kersten	3	2½ „	3 „
Westenfeld	Schmidt	2	3 „	3¼ „
Witten	Weißenfeld	11	3 „	3¼ „

Die Rentenempfänger werden dringend ersucht, die angegebenen Termine und Zeiten zu beachten und ihre Bezüge regelmäßig monatlich abzuholen.



Die Industriestadt

von Johannes Heinrich Braach-Duisburg.

Morgen.

Ein Heer von Leibern wirft die Sonne auf,
ein Heer von Leibern teilt sie an Maschinen:
Nun Tagewerk beginne deinen Lauf,
wir sind gestärkt zum Dienen.

Dräust du auch wie ein Ungetüm: Fabrik,
faucht ihr wie Drachen, Hämmer, Krähne, Schwingen,
kampft, donnert — das ist göttliche Musik
und uns wie Weltallsingen.

Dem Bauer Ernte auf bestelltes Land,
dem Seemann gute Fahrt auf Wellenwegen —
uns Mut und Wille, Kraft in Geist und Hand
und für die Sache Segen.

Mittag.

Sprühende Spritzer, glimmendes Eisen,
zuckender Räder rasendes Kreisen,
Bruder, wir hämmern die Achse der Welt.
Erde, was wärst du, wenn Fäuste nicht wären,
zeugen Zierde zu deinen Altären,
schmieden die Egge, die Felder bestellt.

Spulen sausen durch Maschen und Zwirne,
flammende Farben wie funkelnde Firne,
knarrender Bolzen, knirschender Scheit.
Bruder, wir weben des Himmels Bahnen,
wirken der Völker Feste und Fahnen,
bilden und bauen die Maske der Zeit.

Worte in Kasten, greifendes Fassen,
Formen verbinden, Messen und Passen,
Bruder, wir setzen so Ehre wie Recht.
Leben und schaffen, Werte erstreben,
Seele und Körper der Arbeit geben,
Bruder, wir zimmern der Zukunft Geschlecht.

Abend.

Sinkende Sonne im Westen,
Türme und Giebel rot,
Wipfel golden umflossen,
Brücken mit Gold begossen,
golden Schiffe und Boot.
Segnende Priester des Abends
künden Frieden und Ruh,
hemmen Welle und Wagen,
schließen Geschäfte und schlagen
Tore von Werken zu.

Menschen streben nach Hause,
Straßen sind flutender Strom —
Körper, müde geschaffte,
Hände, arbeitserschlaffte —
Sterne an Gottes Dom.

Nacht.

Starr stieren Häuserfilhouetten,
vom Pflaster gleißt des Mondes Glanz zurück,
und wo sich Blüten in den Winden wiegen,
wo Büsche sich an Zäune schmiegen,
singt eine späte Melodie von Glück.

Von Glück. Und soviel Menschen schlafen,
nur ein Gesicht hat ihres Traumes Schein:
Einmal Zufriedenheit aus Vollem schlürfen,
sich Ruhe, Ruhe gönnen dürfen
und aller Bitterkeit geborgen sein.

Hört, ihr Herrn . . .

Ein Kleinstadtbild von Ludwig Bäte.

Wie wundervoll dieses Nest ist! Ich sitze in der tiefen Fensternische meines Gasthofes. Unten rauscht der Kiliansbrunnen sacht in den Abend, von den mächtigen Linden fällt violenblau die Dämmerung. Am gegenüberliegenden Rathaus glimmt eine Laterne auf. Es schlägt neun.

Bin ich in Raabes Giebelgassen, narrt mich ein Spitzwegtraum? Umhegt mich Ludwig Richters friedevolles Kleinbürgerreich? Am eisernen Treppengeländer steht, die Hand an der Hellebarde, den Spitz zu seinen Füßen, graubärtig der Nachtwächter. Nun hebt er sein kupferfarbenes, schwach geschwungenes Horn und bläst. Tief. Meine Pulse hämmern. Ist das Wirklichkeit? Der Kalender an der gegenüberliegenden Wand zeigt das Datum, an dem ich früh von Berlin fuhr. Also stimmt es! Und nun hebt seine Stimme an, rauh, ein wenig trunkgewöhnt und singt in eigentümlichem Rhythmus (ich dachte, das gäbe es nur noch in den Meistersingern):

Hört, ihr Herrn, und laßt euch sagen:
unsre Glock hat neu ngeschlagen.
unsre Glock hat neun geschlagen.
Mensch, vergiß der Wohltat nicht!

Bald wieder die Stille. Die Linden wehen, das Wasser rauscht. Es wird immer dunkler. Ob dort in der Giebelstube des Bäckerhauses eine Mutter ihr Kind zur Ruhe bringt? Vielleicht fängt der kleine Mund gerade die Zeile auf: Neun versäumten Dank und Pflicht... Und fragt, und Mutter erzählt von den neun Aussätzigen und dem einen dankbaren Samariter. Ein Lächeln läuft um die schlafmüden Züge, die Lider fallen leise zu... Der Herr Jesus, die undankbaren Männer. Einer aber ging zu ihm... Lieber Herr Jesus!

Der schwere Wächterschritt verebbt. Im Gastzimmer unten spielen Kantor, Stadtsekretär und Provisor. Ein behäbiges Lachen manchmal, dann fallen die Karten klatschend auf den Tisch.

Ueberall in der seidigen Luft der süße Hauch der Linden, der Duft fernen Jasmins. Manchmal schießt eine verspätete Schwalbe vorbei. Immer noch summen die Immen. Am Brunnen plaudern die Mädchen, irgendwo klagt eine Harmonika in abgerissenen Tongängen. Schon zehn Uhr? Durch das Uhrenschlagen wieder ein Hornstoß. Weiter weg diesmal, hinter dem Apothekergarten. Und dann, vom atmenden Nachthauch zu mir herübergetragen:

Zehn Gebot schärft Gott uns ein,
gib, daß wir gehorsam sein!

Zehn Gebote! Wie heißen sie noch? Die ganze Jugend holt dieser Alte herauf, sogar den Lutherschen Katechismus. Ob ich noch ein wenig nach draußen gehe? Unten wird tapfer weiter gespielt. Der Knecht auf der Bank vor der Haustür ist eingeschlafen. Seine herabgefallene Pfeife lege ich neben ihn, sie möchte zerbrechen.

Der Apotheker nebenan rührt noch an seinen Pulvern. Ob noch jemand gekommen ist? Unwillkürlich nimmt man schon an den fremden Menschen Anteil. Oder sind die mir in der großen Stadt fern und diese mir innig nahe?

Wie hell der Mond hier scheint! Die lange Gasse ist lauter Licht. Dort geht jemand. Oder sind's zwei? Fast scheint es so. Nun breitet sich der blaue Schatten der großen Kastanien am Torhaus über sie. Da plötzlich wieder der Wächter. Neben der Post bleibt er stehen. Mißtrauisch umschnuppert mich sein Hund. Gut Freund, Spitz! Und wieder das mächtige: Hört, ihr Herrn! Und dann:

Elf Apostel blieben treu,
Gib, daß hier kein Abfall sei.

Ein Lächeln flirrt aus dem Kastaniendüster. Haben sich die beiden den Vers zurechtgemacht? „Gott hüte die Herzen, die selig sind und heimlich in Liebe entbrennen!"

Dort beginnt schon das Feld. Feuchtigkeit atmen die Wiesen. Kaum raunen die Halme. Schwarz stehen die Tannen hinter der weißen Landstraße. Ein Wegweiser harrt ungefragt. Fern rollt ein Zug. Ich wende mich um! O! Scharf in den Himmel geschnitten Annenturm und Rathausdach und hinabsteigend zu den krausen Streifen der Giebel und Wallreste. Und eingebettet in das weiche, warme Rund der Bäume und tief das alles im schimmernden Glanz der überweißen Himmelswiese!

Dort ist schon das Pflaster wieder. Jetzt sind alle Fenster voll Nacht, alle Dächer voll Silber und alle Brunnen voll Rautendeleinlieder.

Ueber der Treppe des langfrontigen Hauses noch eine Laterne. Knallen von Weinflaschen, Musik, Walzer vom vorigen Jahr, Geflüster aus dem kleinen Seitengarten. Ach so, die „Ressource" feiert!

Feierlich schlägt es Mitternacht. Unheimlich, dieses machtvolle Mahnen, das jetzt über die Lande geht! Daß wieder ein Tag dahin ist! Woher kam es, daß gerade wir diese Zeichen der rasenden Zeit erfinden mußten?

Zwölf, das ist das Ziel der Zeit:
Mensch, denk an die Ewigkeit!

ruft die Grabenstraße der Nachtwächter hinunter. Mich fröstelt. Aber da hebt wieder das Rauschen der Bäume an, üppig strömt der Duft der Hecken, der Atem der Gartenerde. Und dann finde die tiefe, tiefe Ruhe der Nacht. Der tiefe Schlummerhauch Gottes.

hltermine.

, Invaliden-, Witwen- und Mai 1921 statt:

	Tag	Stunde	Wittw. und Wais.	Bayr. Reichsrentn.
ken	9	3½	Uhr	4 Uhr
itng	9	3½	"	4 "
	2	3	"	4 "
	2	3½	"	4 "
	7	3½	"	4 "
	4	3½	"	4 "
	4	3½	"	3½ "
	4	3½	"	4 "
	4	3½	"	4 "
b	7	3½	"	3¾ "
sgeb.	7	3	"	4 "
	7	3	"	3½ "
	10	3½	"	4 "
	7	3½	"	4 "
	4	3½	"	4 "
	4	3½	"	4 "
tn	6	1½	"	2 "
	4	3½	"	4 "
Eickel	4	3	"	3½ "
ickel.	4	3 ½	"	4 "
lkum	6	3	"	3½ "
	2	3	"	3½ "
	4	3	"	3½ "
	4	3	"	3½ "
Saalb.	2	3	"	3¾ "
Stoodt).	3	3	"	3½ "
	4	2½	"	3 "
er	6	2½	"	3 "
r	6	2½	"	3 "
per	9	2½	"	3 "
	7	2½	"	3 "
	10	2½	"	3 "
	9	2½	"	4 "
ckerboh	10	3½	"	4 "
	10	3½	"	4 "
	3	3	"	3¾ "
	7	3	"	3¾ "
rt	4	3	"	3½ "
	3	3	"	3½ "
irtschaft	9	3	"	4¼ "
	6	3	"	3½ "
	2	3	"	3½ "
	6	3	"	3½ "
reter	3	3	"	3¼ "
e	6	3	"	3½ "
cintak	7	3	"	3½ "
	9	3	"	3½ "
Franzen	10	3	"	3½ "
r	3	3	"	3¾ "
	4	3	"	3¾ "
	6	3	"	3½ "
	6	3	"	3¾ "
	6	3½	"	4¼ "
	6	3½	"	4 "
sten	10	3½	"	4 "
sten	3	2½	"	3 "
	2	3	"	3¼ "
	11	3	"	3¾ "

rden dringend ersucht, nd Zeiten zu beachten monatlich abzuholen.

lif
Zahnpasta
. m. b. H. Leipzig

r scheint! Die lange
rt geht jemand. Oder
s so. Nun breitet sich
gen Kastanten am Tor-
b wieder der Wächter.
ehen. Mißtrauisch um-
Gut Freund, Spitz!
Hört, ihr Herrn! Und

en treu,
n Abfall fek.

n Kastanienbüsser. Ha-
zurechtgemacht? „Gott
d und heimlich in Liebe

eld. Feuchtigkeit atmen
die Halme. Schwarz
der weißen Landstraße.
fragt. Fern vollt ein
O! Scharf in den Him-
und Rathausdach und
en Streifen der Giebel
ebettet in das weiche,
und tief das alles im
erweißen Himmelswiese!
ter wieder. Jetzt sind
Dächer voll Silber und
eleinlieder.

agfrontgen Hauses woch
n Weinflaschen, Musik,
Geflüster aus dem klei-
die „Ressource" feiert!
enacht. Unheimlich, die-
s jetzt über die Lande
dahin ist! Woher kam
ichen der rasenden Zeit

Ziel der Zeit:
ie Ewigkeit!

Nachtwächter hinunter.
t wieder das Rauschen
t der Duft der Hecken,
und dann finde die tiefe,
r tiefe Schlummerhauch

Gottesdienst-Ordnung

für Sonntag, 1. Mai.

Sammlung für das Johanna-Helenenheim (Krüppelheim) in Volmarstein.

Bochum. Christuskirche. 8 Uhr: Pastor Bockamp. 9¼ Uhr: Pastor Klose. Kindergottesdienst 11¼ Uhr: Past. Schirmacher. Taufstunde 3 Uhr: Past. Klose. Donnerstag: fällt aus. — **Luther-Kirche.** 9¼ Uhr: Past. Schmidt 2 (Einführung der nachgerückten Repräsentanten). Kindergottesdienst 11 Uhr: Past. Schmidt 2. — **Paulus-Kirche.** 9 Uhr: Past. Schneider (mit Feier des heil. Abendmahls); Vorbereitung unmittelbar vorher. 5¼ Uhr: Past. Bockamp. — **Friedens-Kirche.** 9½ Uhr: Past. Giebe. Kindergottesdienst 11 Uhr: Past. Klose. — **Johannes-Kirche.** Kindergottesdienst 11¼ Uhr: Past. Bockamp. — **Krankenhaus-Kapelle.** 9½ Uhr: Past. Schmidt 1.

Kirchenchöre.

Christuskirche: Montag 8¼ Uhr: Vereinshaus **Paulskirche:** Freitag 8½ Uhr: Vereinshaus **Lutherkirche:** Dienstag 8 Uhr. **Friedenskirche:** Montag 8¼ Uhr.

Vereine und Versammlungen.

Evang. Gesellenverein. Donnerstag 8 Uhr: Männerchor.

Evang. Jünglings- und Männerverein „Wartburg": Sonnabend, Sonntag und Montag: Familienabend. Dienstag 7—9 Uhr: Spielen. Stadtparkwiese. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstd. in der älteren und jüngeren Abteilung. Donnerstag 8 Uhr: Posaunenchor. Freitag 6—8 Uhr: Turnen, Henriettenschule. Samstag 8 Uhr: Helferstunde.

Treubund (evang.-kirchlicher Entschiedenheitsverein). Sonntag: Versammlung, Vereinshaus. Montag: Mädchenturnen. Mittwoch: Mädchentreubund.

Jungfrauenvereine. Sonntag 4 Uhr: Meßstr. 18: 3½ Uhr: Fahrendellerstr. 14.

Marka-Martha-Verein. Meßstraße 18. Sonntag 4 Uhr: Vereinsstunde. Montag 8 Uhr: Gesangstunde. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde.

Bezirks-Frauenverein Donnerstag 3½ Uhr: Versammlung (Friedenskirche).

Missions-Frauen- u. Jungfrauen-Verein. Mittwoch 3 Uhr: Versammlung Vereinshaus.

Christl. Vereinigung höherer Schülerinnen (M.-B.-K.): Samstag, 30., 3 Uhr: Abteilung 3: Marthahaus. Sonntag, 1., Jugendtreffen in Wetter, früh 7 Uhr: erste Feier am Harkort; 8 Uhr: Aussprache über verschiedene Fragen. Später Preissingen, Volksspiele u. a. (Näheres: Jugendamt, Trankgasse 6.) Montag, 2., 4½ Uhr: Abteilung 2 (Weilenbrink 12). Montag, 2., 7½ Uhr: Abt. 1 (Jugendamt).

Ev. Verein des Blauen Kreuzes. Vereinshaus. Sonntag 2½ Uhr: Bibelstunde. 2¼ Uhr: Hoffnungsbund. 3¾ Uhr: Jugendabt. Montag 6 Uhr: Gebetstunde. Donnerstag 6 Uhr: Bibelbesprst.

Jugendbund für entschiedenes Christentum. Sonntag 4 Uhr: Jugendbundstunde. Mittwoch 8 Uhr: Gebetstunde.

Kirchl.-Evgl. Gemeinschaftsverein, Adolfstr. 20. Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 5¼ Uhr: Evangelisation. Montag 8 Uhr: Jugendbundstunde. Mittwoch 4 Uhr: Kinderbundstunde. Donnerstag 7½ Uhr: Bibelstunde.

Kirchl.-ev. Gebetsverein (Maarbrückerstr. 57): Sonntag 2 Uhr: Versammlung. Mittwoch 5 Uhr: Bibelstunde.

Bochum. (7. Pfarrbezirk.) Sonntag 4 Uhr: Jungfrauenverein, Abteilung A, Castroperstraße 282. Dienstag 8 Uhr: Lutherkirchenchor (Lutherkirche). Mittwoch 5 Uhr: Frauenhilfschor (Lutherkirche). Donnerstag 3 Uhr: Jahresversammlung und Jahresfest der Frauenhülfe.

Bochum-Ehrenfeld (6. Pfarr.-Bez., Kleinkinderschule, Dibergstr. 46). Kindergottesdienst 11½ Uhr: Past. Jerke. Jungfrauenverein: Sonntag 3½ Uhr. Montag 8 Uhr: Turnen. Donnerstag 8 Uhr: Singen. Frauenverein, Adolfstr.: Mittwoch 3 Uhr: Versammlung.

Christl. Verein junger Männer, Ottostraße 14. Sonntag 8 Uhr: Versammlung. Schülerabteilung: Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde. Samstag 4 Uhr: Unterhaltung.

Kirchl. Stadtmissionsverein, Joachimstraße 8. Sonntag 2 Uhr: Sonntagsschule. 3¼ Uhr: Jugendbundstunde. 4½ Uhr: Jugendbundchor. 6¼ Uhr: Gemischter Chor. 7½ Uhr: Bibelstunde. Montag 8¼ Uhr: Gebetstunde. Mittwoch 3 Uhr: Frauenverein; 8 Uhr: Jugendbundstunde. Donnerstag 8¼ Uhr: Bibelbesprechstunde.

Bochum-Hamme. Kirche. Vorm. 8 Uhr: Past. Rausch. 9¾ Uhr: Einführung der neuen Gemeindevertreter: Past. Heyder. 11 Uhr: Kindergottesdst.: Past. Rausch; 2 Uhr: Taufen: Past. Eberth. — **Kleinkinderschule,** Feldsieperstraße. 9¾ Uhr: Past. Rausch. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Heyder. 5 Uhr: Mas. gottesd. Vers.: Lux. — **Vereine.** Jungfrauenverein 1, v. d. Reckestraße: Sonntag 3 Uhr: Versammlung. Dienstag 8 Uhr: Arbeitsstunde. Jungfrauenverein 2, Feldsieperstraße: Sonntag 3 Uhr: Versammlung. Dienstag 8 Uhr: Arbeitsstunde. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag 11 Uhr: Posaunenstunde. 3 Uhr: Versammlung im Kirchsaal. Montag und Samstag 5 Uhr: Fußball, Spielplatz, Dorstenerstr. Dienstag und Freitag 5 Uhr: Posaunenübung für Anfänger. 6½ Uhr: Uebungsstunde für Trommler. 7 Uhr: Posaunenstunde. Kirchenchor: Donnerstag 8 Uhr: Chorprobe. Kirchlicher Stadtmissions-Verein (Overdyck): Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 5 Uhr: Bibelstunde.

Hofstede-Riemke. 10 Uhr: Past. Mähge; 11 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Mähge; 12 Uhr: Taufen. — **Vereine.** Jünglingsverein, Jugendabteilung: Sonntag 5 Uhr: Versammlung. Mittwoch 3½ Uhr: Ballspiele. Jungfrauenverein 1: Sonntag 3 Uhr: Versammlung. Freitag 8 Uhr: Handarbeit. Jungfrauenverein 2: Sonntag 3½ Uhr: Versammlung. Kirchenchor: Dienstag 8 Uhr. Blaukreuzverein: Sonntag 4 Uhr.

Wiemelhausen. Melanchthonkirche. 10 Uhr: Past. Althüser; 11½ Uhr: Taufen; 11½ Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Verein junger Mädchen. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. — **Petrikirche.** 10 Uhr: Past. Reckert. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. 2½ Uhr: Jünglingsverein. Mittwoch 4 Uhr: Frauenverein. 7 Uhr: Frauenchor.

Nemmingen. 9½ Uhr: Past. Kromberg. Abendmahlsfeier; Vorbereitung 9 Uhr: 10¾ Uhr: Kirchentaufen. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Kromberg. 3 Uhr: Jungfrauenverein. Montag 8 Uhr: Bibelbesprechstunde. Dienstag 4 Uhr: M. B. K. 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 5½ Uhr: B. K. Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor.

Gerthe. 9½ Uhr: Past. Leich. 10½ Uhr: Taufen. 10¾ Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Jünglingsverein. 4 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8 Uhr: Posaunenchor. Freitag 7½ Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8 Uhr: Past. Müller. 10 Uhr: Past. Brenne. Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 2 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Müller. 3 Uhr: Taufstunde: Pastor Brenne. — **Alte Kirche.** 9 Uhr: Mas. Gottesdienst: Gemeindehelfer Lux. — **Krankenhausgottesdienst** 10 Uhr: Past. Bonne. — Amtswoche: Past. Brenne. — **Höntrop.** ½10 Uhr: Past. Geck. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Bochum.

Evang. Gemeinschaft, Alleestr. 48 (Auferstehungskirche). Vorm. 9½ Uhr und abends 6 Uhr: Predigt: Prediger Meinhardt. 11 Uhr: Sonntagsschule. 7 Uhr: Jugendverein. Mittwoch 8 Uhr: Allianz-Gebetstunde: Hermannshöhe (Baptistengemeinde).

Ev.-altluth. Gemeinde, Bochum, Dibergstraße 52. Sonntag vorm. 9½ Uhr: Lesegottesdienst. 3 Uhr: Jünglingsverein.

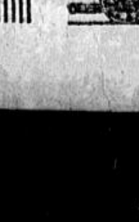
Freie evang. Gemeinde Bochum, Rottstraße 34a. 9½ Uhr: Erbauungsstunde. Sonntagsschule und Nachmittagspredigt fällt aus. Mittwoch abend 8 Uhr: Allianz-Gebetstunde in der Immanuelskirche, Hermannshöhe. Himmelfahrt, morgens 9½ Uhr: Erbauungsstunde. Freitag abend 8 Uhr: Gebetstunde.

Baptisten-Gemeinde, Immanuels-Kirche, Hermannshöhe 21. Vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigt: Prediger Burhulla, Düsseldorf. 11 Uhr: Sonntagsschule. 5 Uhr: Jugendverein, Musikabend. Mittwoch 8 Uhr: Allianzgebetstunde.

Altkatholische Gemeinde Bochum. Sonntag vorm. 9,45 Uhr: Deutsche Messe mit Predigt in der Johanneskirche: Pfarrer Engel.

Neu eröffnet!
Süddeutsches Möbel-Haus
BOCHUM
Pieperstr. 2, Ecke Hattingerstr.
Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, elegante
Schlafzimmer
moderne
Küchen-Einrichtungen
Speisezimmer
Herrenzimmer
in allen Holzarten und in erstklassiger Verarbeitung zu sehr billigen Preisen zu liefern. Ich bitte um Besichtigung meines Lagers.
Süddeutsches Möbel-Haus
BOCHUM
Pieperstr. 2, Ecke Hattingerstr.

Sitzliege-Wagen
Promenaden-Wagen
Kinder-Wagen
in größter Auswahl eingetroffen.
Etagengeschäft Scheidemann
Kaiserstraße 57, nur 2. Etage, am Hauptbahnhof.


Elektr. Licht- u. Motor-Anlagen
m Anschluß an das Elektrizitätswerk Westfalen und an das Elektrizitätswerk der Stadt Bochum.
Klingeln, Türöffner, Fernsprech- und Blitzableiter-Anlagen.
Reparaturen werden prompt erledigt.
Otto Krancher Bochum
Spezial-Geschäft für Elektrotechnik
Kaiserstr. 59
Tel. 804 u. 3504.



Brautkränze
grün, silber und gold
Buketts
Brautschleier
empfiehlt billigst
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstr. 22.
Spezial-Geschäft für künstliche Blumen, Palmen und Pflanzen.

Aus dem
deutschen Osten und Polen
bringt Neues
Der Gesellige
Schneidemühl.
Höchste Auflage in Posen-Westpreussen.
Monatlich Mk. 4,80
Altangesehenes Anzeigenblatt.
Man verlange Offerte Probe-Nr. koste nlos

Verlobungs-Ringe
Alpaka-Taschen
Große Auswahl!
Billig
Goldschmied Langen,
Humboldtstr. 27. Tel. 2403
Besichtigen Sie meine Schaufenster

Emser Pastillen
EMS
gegen Heiserkeit, Husten u. s. w.
Warnung vor Nachahmungen!

Gute Anzüge
aus la. Stoff. Verarbeitung und Zutaten kaufen Sie am billigsten im
Partiewarenhaus
C. Simon
Moltkemarkt Nr. 22
Ecke Mühlstr.
Auswärtigen Kunden vergüte die Fahrt.

Tapeten
Gediegene Auswahl - in allen Preislagen
G. Altegoer
Heinrichstr. 4 / Fernspr. 494

In aufsteigender Linie
bewegt sich Ihr Geschäft, wenn Sie sich bei Ihren Ankündigungen stets des Anzeigenteils des „Märkischen Sprechers" bedienen. Weiteste Verbreitung in kaufkräftigen Kreisen im Stadt- und Landkreis Bochum und in den angrenzenden Orten der benachbarten Kreise bürgt für guten Erfolg.

Hohlschleiferei und Reparatur-Werkstatt
für Rasier-, Masch.-, Brot- u. Taschen-Messer, Scheren, Beile, Klingen etc. Lieferzeit nur 24 Std.
Solinger Stahlwarenhaus Fred Bernards, Friedrichstr. 26 Tel. 493


Haltet ihn fest!
Knaben-Uhren
Silberne Uhren
Goldene Herren - Uhren
Goldene Damen - Uhren
Gut und billig!
Colliers, Ketten, Schlipsnadeln, Broschen und Ringe
Manschettenknöpfe, Armbänder in großer Auswahl.
Uhren-Rave
Bongardstr. 28
Telephon 2593
Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Antrieb.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Bei Nerven- u. Herzschwäche
ist Soçon-Elixier das unübertroffene Kräftigungsmittel. Mehrfach prämiiert, gesetzlich geschützt. Gr. Flasche 20.- M., kl. Flasche 12.- M.
Allein echt im Wörishofener Kräuterhaus Viktoriastr. 8.
Man hüte sich vor Nachahmungen.

Stuttgarter Lebensversicherungs-Bank a. G.
ALTE STUTTGARTER
Größte europäische Lebensversich.-Gesellschaft auf Gegenseit. Versicherungsbestand 2 Milliarden Mark
Steuervergünstigung
bei der Nachlaß-, Erbanfall- u. a. Vermögenssteuern:
b. d. Reichseinkommensteuer: jetzt bis M. 1000. — Prämie abzugsfähig.
Auskunft erteilt in Bochum: A. Schramm, Gen.-Ag., Yorkstr. 4.

Helles Backöl
1 Liter Mark 12.00
empfiehlt
Emil Traß Nachf.
Bochum, am Wilhelmspl

Möbel
Beachten Sie im eigenen Interesse unsere grosse Auswahl und billigen Preise, welche Sie
auf
Teilzahlung
bekommen im
Ehrenfelder Möbel-Haus
Bochum
Jägerstrasse 2.

„Meine Frau war über 50 Jahre m. einer häßlichen
Flechte
behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medizinal-Seife wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. E. W." Dazu Zuckoh-Creme (nichtfettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Krätze!
Flechten, Bettbanzen tötet „Salusseife" schnell ohne Berufsstörung, geruch-, schmerzlos, billig. Aerztl. glänz. begutachtet. Millionenfach bewährt.
Nur zu haben:
Drogerie Störing,
Hellwegstraße Nr. 1.

Krätze!
in 3 Tag. ohne Schmierkur, keine Berufsstörung.
Hautkrankheiten aller Art.
Beinleiden aller Art, auch in d. schwersten Fällen, wo alle Hilfe versagt, werden unter Garantie geheilt.
Heilinstitut Bellesem
Wanne,
Hindenburgstraße 115.
Sprechst. 9—6, Samstags 9—1
Sonntags 10—12. Tel. 816 4

Pfarrer Engels Institut. Aeltestes seit 1905, kürzeste Vorbereitung
für alle Klassen. Pension, Bochum, Gahlenschestr. 196.

Zentralheizungen,
Sanitäre Installation
Lieferung von Rohrleitungen,
Abwärmeverwertungs - Anlagen
Waschkauen,
Kokssparer zum Einbau in vorhandene Heizkessel.
Albert Staubach, Jng.
Fernspr. 669 Bochum Fernspr. 669

Benzin
für Personen- und Kraftwagen
Wetterlampenbenzin
Lötbenzin
sofort ab Tankanlage Essen greifbar.
Motorenbetriebsstoff-Ges. m. b. H. Essen
Telefon Nr. 525, 521, 5282.



Prima Qualitäts-Betten, hochfein, rasch, prima federdicht, Daunenköper. Großes 1½schläfr. Oberbett, Unterbett und 2 Kissen mit 16 Pfd. prima füllkräftigen, weichen Federn gefüllt, zusammen nur 495 M.; mit zartweichen Halbdaunen nur 595 Mk.; mit ½weiß. Halbdaunen 695 M.; mit reinweiß. Halbdaunen 895 M.; mit reinweißen, erstkl. geschlissenen Halbdaunen mit Daunendecke 985 M.
Bettfedern Halbdaunen — Daunen, je nach Qualität 14.50, 17.50, 19.50, 24.50, 29.50 bis 95.— Mk. Nur beste, auserlesene, staubfr. Qualitäten. Nichtgefallend Geld zurück. Katalog frei, Viele Dankschr. Porto u. Verp. gratis. Betten-Bettfedern-Engros-Detail-Versand A. & M. Frankrone, Kassel 36.

Asthma
ist heilbar, auch in den schwersten Fällen. Ganz neues Behandlungsverfahren nach Fachmann, der selbst 20 Jahre asthmaleidend war.
Sprechstunden in Bochum Dienstag, den 3. Mai, 10 b. s 3 Uhr im Hotel Kaiserhof, Obere Marktstr. 3.
Frau Dr. med. E. Olpe,
prakt. Aerztin.

Wanzen und deren Brut
vertilgt rest os nur Kammerjäger Berg's Nicodas). Erfolg verblüffend. Kinderl. anzuw. Dankschr. v. überall. — Beste Zeit zur Brutvernichtung.
Erhältlich in allen Drogerien und Apotheken und bei
H. Marx, Drogerie, Rosenstr. 2
sonst portofr. bei Herm. A. Groesel, Berlin, Königgrätzerstr. 48

Sommersprossen verschwinden!!!
Auf welche einfache Weise teilt Leidensgenossen uneigentlich mit Frau Elisabeth Frucht, Hannover D. 10, Schließfach 238.

Ohne Operation
Frauenleiden, Blutungen, Haut-, Blasen, Geschlechtsleiden, Nerven-, Asthma-, Lungen- und Magenbeschwerden, Geschwüre, Flechten, Krätze in 24 Stunden. Beinleiden behand.
Büscher früher städt. Arzt in Jamaika N. Y., Amerika. 1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika.
Bochum, Bahnhofstr. 40. — Sprechst.: 10—12, 3—5 Uhr.

Leidende
Nerven-, Kopf-, Hals-, Ohren-, Brust-, Magen-, Lungen-, Nieren-, Blasen- u. Unterleibsleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Drüsen, Flechten, Skrofeln, Wunden, Hautkinder- u. Frauen-Krankheiten, Blutarmut, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Gallensteine, Hämorrhoiden, Weißfluß, Rückenschmerzen, Bettnässen (Blasenschwäche), selbst in den hartnäckigsten Fällen, fanden Hilfe, wie zahlreiche Dankschreiben beweisen, bei
Frau Wolff, Bochum, Kreuzstrasse 15,
5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Buntes Theater

Unser Spielplan v. 1.—15. Mai

Deutschlands bester Vortrags-Künstler
Jean Moreau
mit seinem Begleitkomponist J. Strasser

Deutschlands bester Komiker
Paul Goldler

Allhoff-Quartett Kunstgesang
Geschw. Schumann Tänzerinnen
W. Dietrich Musikclown
2 Ferdini Fongleure m. fliegenden Ästen
Toni Reiser Humorist
Bruno Derrington Kunstradfahrer

5 Carras phänomenaler Kraft-Akt

Sonntag nachm. 4 Uhr
Familien- und Jugend-Vorstellung
zu kleinen Preisen

Städt. Orchester Bochum

XI. Veranstaltung 1920/21.

Freitag, den 6. Mai 1921, abends 8 Uhr im Parkhaus: **Einführung.** Hermann Scherchen-Berlin, Vortrag. Streichquartett op. 1 von H. Scherchen, ausgeführt durch das Schachtebeck-Streichquartett, Leipzig.

Sonntag, den 8. Mai 1921, vorm. 11 Uhr, im **Stadttheater: Symphoniekonzert**

Montag, den 9. Mai 1921, abends 8 Uhr, im **Schützenhof: Volks-Symphoniekonzert.**

(Zeitgenössische Musik: 6. Tag.)

BERLIN.

Werke von Eduard Erdmann, Ferruccio Busoni und Heinz Tiessen.

Vorverkauf ab Montag, den 2. Mai an der Konzertkasse im Stadttheater, vormittags von 10 bis 2 Uhr.

Das letzte Kammermusikkonzert muss leider krankheitshalber in letzter Stunde abgesagt werden und wird auf Sonntag, den 22. Mai verlegt. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

J. T.

Intimes Theater, Bochum

Gastspiel-Programm vom 1.—15. Mai 1921:

Theo Körner
Thea Degen
Deutschlands beste und bekannteste Künstler der Kleinkunstbühne

Hans Schuch
Komiker (das Beste vom Besten)

Russel-Krasnow
Original russisches Tänzerpaar (Wintergarten Berlin)

Cläre Blanden
Kunstgesang

Lissi Becker
Biedermeiersängerin

Herta Raimond
in ihren Tanzschöpfungen

Sonntags 2 Vorstellungen.
Täglich abends 8 Uhr das Weltstadt-Programm.

Täglich 4-Uhr-Tee
m. Künstlereinlagen
Am Flügel: Herr Ullrich. Eintritt frei!

Original holländische Likörstube mit Schrammelkonzert.
Zeitgemäße kalte und warme Küche.

Bochum, Kortumstraße 10

Stadttheater Bochum.

Wegen Erkrankung eines Mitgliedes wird am Samstag, den 30. April statt „Luperchen" „Friedensfest" gegeben.

Samstag, 30. April, 7½—10 B. M. „Das Friedensfest", Eine Familientragödie von Gerhart Hauptmann.

Sonntag, 1. Mai, 6—10¼ Außer Vormiete „Die Jungfrau von Orleans", Eine romantische Tragödie in 5 Aufzügen von Fr. v. Schiller.

Montag, 2. Mai, 7½—11¼ Gesch. Vorstellung f. d. christl. Gewerkschaften.

Dienstag, 3. Mai, 7—10 Auß. Vormiete: „Carmen", Oper in 4 Akten von Bizet.

Vorverkauf ab Samstag, den 30. April.

Mittwoch, 4. Mai, 8—10 B. M. Tanz-Gastspiel: Valeska Gert.

Vorverkauf ab Sonntag, den 1. Mai.

Donnerst., 5. Mai, 6—10¼ Außer Vormiete: „Die Jungfrau von Orleans", Eine romantische Tragödie in 5 Aufzügen von Fr. v. Schiller.

Vorverkauf ab Montag, den 2. Mai.

Freitag, 6. Mai, 8—10 zum ersten Male: C. 23, „Luperchen", Lustspiel in 3 Akten von Toni Impekoven.

Vorverkauf ab Dienstag, den 3. Mai.

Samstag, 7. Mai, 7½—10 B. 23 „Luperchen", Lustspiel in 3 Akten von Toni Impekoven.

Vorverkauf ab Mittwoch, den 4. Mai.

Sonntag, 8. Mai, vorm. 11 Uhr: XI. Symphoniekonzert des städt. Orchesters. (Zeitgenössische Musik: 6. Tag) Berlin. Solist: Hermann Scherchen-Berlin.

Sonntag, 8. Mai, 6—10¼ Außer Vormiete: „Die Jungfrau von Orleans", Eine romantische Tragödie in 5 Aufzügen von Fr. v. Schiller.

Vorverkauf ab Donnerstag, den 5. Mai.

Operettentheater Bochum.

Heute Anfang 7½ Uhr
Zum letzten Male!
Die mit großem Erfolg aufgeführte japanische Kostümoperette mit neuen Dekorationen
Yuschi tanzt.
Operette in 3 Akten.
Novität! Novität!
Sonntag Anfang 7½ Uhr
Zum ersten Male!
Familie Hannemann.
Schwank in 3 Akten v. Otto Schwarz u. Max Reimann.
Montag und folgende Tage Anfang 7½ Uhr
Familie Hannemann.

Wintergarten Künstlerspiele
Geöffnet täglich ab 7 Uhr.

Industrie-Kaffee

Heute Samstag
Abschiedsabend
des beliebten Kapellmeisters
Edwin Schäffer
Ab 1. Mai
Kapellmeister Lutter.

Hohensyburg!

Burgwirtschaft „Ulmer"
Donnerstag, den 5. Mai 1921 (Himmelfahrtstag)
Großer Ball
im Parkettsaal — Anfang 3 Uhr
Voranzeige: An den beiden Pfingsttagen
Großes Tanzvergnügen.

„Burgwirtschaft" Hohensyburg

Burgwirt Ulmer
Fernsprechanschluß: Amt Schwerte 78.
Tischbestellungen zum Essen für Himmelfahrtstag und die beiden Pfingsttage werden jetzt schon entgegengenommen.

Möhnetalsperre

Stauinhalt 140 Millionen cbm.

Ueber Soest, Neheim-Hüsten, Werl oder Hamm mit den Ruhr-Lippe-Kleinbahnen **ab 1. Mai täglich** bequem zu erreichen. Anschlüsse an die Reichseisenbahn in **Soest** 8⁰⁰, 10⁴⁷ V, 2²⁵ N, **Neheim-Hüsten** 8³⁰, 10³⁰ S V, 1⁴³, 4¹² W N, **Werl** 8⁰⁰, 10⁵⁵ S V, 2⁶⁴ N, **Hamm** 7⁰⁰ V, 1³⁰ N. Weitere Auskunft erteilen die Ruhr-Lippe-Kleinbahnen in Soest.

Solbad Wilhelmsquelle

Wanne-Eickel, Viktoriastraße 74.
Straßenbahnlinie 6, — Fernsprecher 20 Amt Gelsenkirchen.
Sommer u. Winter geöffnet v. 8—12 u. 2—6 Uhr. Sonn- und Feiertags geschlossen.
Stärkste Solquelle Westfalens, Dampfbäder, Fangobäder, Massage. Beste Heilwirkung für: **Rheumatismus, Ischias, Gicht, Skrophulose und Frauenleiden.**

Der Unterhaltungsabend

des Ev. Jünglings- u. Männer-Vereins
WARTBURG
findet nunmehr am **Sonnabend, den 30. April, Sonntag, den 1. u. Montag, den 2. Mai,** abends ½8 Uhr, im Evang. Vereinshaus statt.

Aufführung d. Volksstückes
Das Lied des Musikanten
in 3 Abt. u. 5 Akten m. Orchesterbegleitung

Eintritt 2.— Mk. — Kinderaufführung Sonntag um ½3 Uhr, Eintritt 1.— Mk.

Deutsche Volks-Partei.

I. Stadtbezirk
Samstag, den 30. April, abends 7 Uhr, **Versammlung** mit anschliessender **Unterhaltung.**

Versammlungen
am Sonntag, den 1. Mai 1921.
Bezirksverein Querenburg
abends 6 Uhr bei Schäper.
Bezirksv. Mittelwiemelhausen
nachmittags 5 Uhr bei Philipp.

Rennen zu Neuss

Sonntag, den 1. Mai, 3 Uhr
Donnerstag, den 5. Mai, 3 Uhr
(Christi Himmelfahrt).



Automobil- und Maschinen-Reparaturen
Massenschweißungen sämtlicher Metalle
Autogen-Schweiß-Werk
Wilhelm Overbeck jr. Wittenerstr. 84 Telephon 1108.

Homöopathische Behandlung

aller inneren und äußeren Krankheiten.
25jähr. Erfahrung, glänzende Heilerfolge.
Sprechstunde jeden Montag von 10—6 Uhr in **Bochum** im Restaurant **Kortländer.**
Heinr. Janssen, prakt. Homöopath, **Spezialist für Frauenleiden,**
Magen-, Darm-, Nieren- und Hautkrankheiten.

Essener Städt. Bühnen

Stadttheater
Samstag, 30. April 7½ Uhr: Das Glöckchen des Eremiten.
Sonntag, 1. Mai 7½ Uhr: Tiefland.
Montag, 2. Mai 7½ Uhr: Die Entführung aus dem Serail.
Dienstag, 3. Mai 7½ Uhr: Der König.
Mittwoch, 4. Mai 6½ Uhr: Sondervorstellung.
Donnerstag, 5. Mai 7 Uhr: Tannhäuser.
Freitag, 6. Mai 7½ Uhr: Das Glück im Winkel.
Samstag, 7. Mai 6 Uhr: Parsifal.
Sonntag, 8. Mai 7½ Uhr: Mignon.

Stadttheater Dortmund

Montag, 2. Mai 7½ Uhr: Geschlossene Vorstellung
Dienstag, 3. Mai 7 Uhr: Carmen.
Mittwoch, 4. Mai 7 Uhr: D. Neuvermählten hierauf Der zerbrochene Krug.
Donnerstag, 5. Mai 7 Uhr: Lohengrin.
Freitag, 6. Mai 7 Uhr: Kabale und Liebe.
Sonnabend, 7. Mai 6 Uhr: Undine.
Sonntag, 8. Mai 7½ Uhr: Die Zauberflöte.

Für Bergleute

u. Handwerk beginnt am 3. Mai die bekannte Vorbereitung zu allen Schulen.
Heil, Bochum, Rosenstraße 9.

Französisch. Unterricht

(nachmännischen)
Übersetzungen jed. Art. Off. unt. **F. E. 840** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Fenster- Spiegel- Guss- } **Glas**
ab Lager schnellst. lieferbar
W. Schulte & Co.,
Bochum, Wittenerstr. 53. Fernspr. 3301

Fahrräder

erstklassige Marken. Mäntel und Schläuche sowie sämtl. Ersatzteile billig. Reparaturen, Emaillieren und Vernickeln in eigener Werkstatt.
A. Wolters
Friedrichstr. 9. Tel. 1161.

Nordsee-Bad Westerland

Prospekte in allen Verkehrsbüros.

Wernigerode

(der Schlüssel, die bunte Stadt des Harzes)
nebst **Hasserode** und **Noeschenrode**
Luftkurort (235—517 m). Waldreiche herrliche Umgebung. Günstigster Standort für Wanderer. Harzquer- und Brockenbahn.
Illustrierte Schrift über Kur, Unterkunft, Preise, Sehenswürdigkeiten, Ausflüge im Reisebüro od. gegen Porto vom **Städt. Verkehrsamt.**
Hermannshöhle mit Kristallkammer, herrl. Tropfsteingebilde in Rübeland im Harz.

Räumungs-Verkauf!

Um Platz zu schaffen, habe ich die Preise für zirka **20 000** Rollen

TAPETEN

nochmals bedeutend herabgesetzt, trotzdem durch die Papierpreis-Erhöhung die Tapeten voraussichtlich teurer werden.

Wollen Sie Geld sparen, dann kommen Sie noch heute zu mir

Bei mir werden Sie reell und gut bedient.

Ernst Körmann BOCHUM Suddenberg. tr.-Ecke

Bei Blutarmut, Bleichsucht

Schwäche und Appetitlosigkeit nehmen Sie den echten
Wörishofener Blutsaft
für schwache und hoffende Frauen besonders zu empfehlen. — Große Flasche 20,- Mark, ½ Flasche 12.- Mark. — — Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus, Viktoriastraße 3.